Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Böldergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammel-Rufnummer für die Zentrale und alle Abteilungen: 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf Nr. 27981), Große Brunnenstraße 49 (Fernruf Nr. 23388), Vor dem Hamstertor 1 (Fernruf Nr. 33958). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen
Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenzeitg. / Modeberichte Kinderzeitg. / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen u. Wandern / Lit. Rundschau / Hochschulstimmen Landwirtschaft u. Gartenbau / Auto u. Kraftrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk
Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle u. in Orten mit eigen. Vertriebsstellen monatl. 2.30 M., durch die Post 2.50 M. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 R.-Pfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch u. 25 mm breit im Anzeigenteil 17 R.-Pfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 R.-Pfg. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheck Erfurt 3845.

Nummer 238 — **Donnerstag, den 10. Oktober 1929** — **41. Jahrgang**

Englisch-amerikanische Friedenskundgebung.

Severings Rundfunkrede gegen das Volksbegehren. — Neue Sensationen im Sklarek-Skandal.

Die Washingtoner Ergebnisse.

Gemeinsame Erklärung Hoovers und Mac Donalds

Washington, 10. Oktober.

Die erwartete gemeinsame Bekanntmachung Hoovers und MacDonalds ist nun veröffentlicht. In ihr heißt es: Der Besuch des englischen Ministerpräsidenten, der jetzt zu Ende gegangen ist, hatte die Aufgabe, die persönliche Verbindung herzustellen, die zur Festigung der Freundschaft und ungetrübten Beziehungen zwischen England und Amerika fruchtbringend wirken können. Die Besprechungen boten Gelegenheit, nicht nur die Unterhaltungen über ein Marineabkommen, die schon während des Sommers vorausgingen, wieder aufzunehmen, sondern es wurden weitere Maßnahmen besprochen, durch welche die moralische Stärke beider Nationen in den Dienst des Friedens gestellt werden kann. Ferner sollte einiges zur Lösung des Problems des Friedens beigetragen werden, an dem alle Nationen interessiert sind und wofür ihre Mitarbeit notwendig ist. Durch Unterzeichnung des Kelloggpaktes haben 56 Länder erklärt, daß der Krieg nicht mehr ein Instrument der Politik der betreffenden Nationen bilden soll. Hoover und MacDonald haben vereinbart, daß zwischen ihren beiden Regierungen alle Streitfragen durch friedliche Mittel geschlichtet werden sollen. Sie haben sich entschlossen, den Friedenspakt nicht allein als einen Ausdruck ihres guten Willens anzusehen, sondern als eine positive Verpflichtung, die Politik ihrer Länder gemäß den gegebenen Versprechungen zu führen.

Zum Schluß der Erklärung heißt es: Unser Gedankenaustausch in bezug auf die Flottenabrüstung hat eine so völlige Uebereinstimmung gegeben, daß die Hindernisse, die sich den früheren Konferenzen entgegenstellten, und aus denen Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Amerika herrührten, jetzt im wesentlichen beseitigt sind. Wir haben die Staaten, die seinerzeit an der Washingtoner Konferenz teilnahmen, über den Verlauf unserer Besprechungen informiert und ihnen vorgeschlagen, sich zusammenzutun und zu versuchen, ob sie zu einem gemeinschaftlichen Abkommen gelangen könnten, das jedem Staate eine beträchtliche Verminderung seiner Flotte gestatten würde. In der Zeit bis zu dem Zusammentritt der geplanten Konferenz werden unsere Regierungen den Gedankentausch fortsetzen, um vor Beginn der offiziellen und formellen Verhandlungen noch soviel Schwierigkeiten wie möglich zu beseitigen.

*

Kurz bevor das gemeinsame Communiqué herausgegeben wurde, stattete der englische Premierminister mit seiner Tochter einen letzten Besuch im Weißen Hause ab und nahm von Hoover und seiner Gattin Abschied. Dann begab sich MacDonald zu Staatssekretär Stimson zum Abendessen. Der Präsident erschien ebenfalls bald, was viel Beachtung fand, da Hoover damit mit einer im Weißen Hause üblichen Note brach, nach der der Präsident sozusagen ein „gesellschaftlicher Gefangener“ ist. MacDonald brachte dann die letzte Nacht in Washington in der englischen Botschaft zu. Heute früh 9 Uhr reiste er nach Philadelphia ab.

Bessedowski und die Tscheka.

Die Enthüllungen über die Umtriebe der Tschekaagenten in Paris haben auf der Pariser russischen Botschaft eine gewisse Nervosität erzeugt. Man scheint weitere unliebsame Enthüllungen über die Geheimnisse der Botschaft in der Rue de Grenelle zu befürchten. Wie verlautet, haben in den letzten Tagen mehrere Geheimagenten und Mitglieder der Botschaft Frankreich infolge des von Bessedowski aufgedeckten Skandals schleunigst verlassen. Die öffentliche Meinung in Frankreich nimmt die gegen Bessedowski erhobene Anschuldigung, er habe sich Unterschlagungen zuschulden kommen lassen, ziemlich skeptisch auf.

Gerüchte, wonach am Morgen der Ankunft Roisemanns in der Botschaft eine lange, sargähnliche Kiste abgeladen wurde, die nach den Aeußerungen Bessedowskis dazu bestimmt gewesen sei, seine Leiche nach seiner Ermordung als Kuriergut nach Moskau zu überführen, haben große Erregung verursacht. Auch der Umstand, daß der Tschekaagent Roisemann unter falschem Namen nach Frankreich gekommen ist, hat zu ziemlich unangenehmen Auseinandersetzungen zwischen den französischen Behörden und den Vertretern Sowjetrußlands Veranlassung gegeben.

Das gestern angekündigte gerichtliche Vorgehen der Botschaft gegen Bessedowski scheint mit gewissen Schwierigkeiten verbunden zu sein. Bessedowski, der im Augenblick des Eintreffens Roisemanns auf Urlaub gehen sollte, hatte nämlich bereits die ihm anvertrauten Gelder und Dokumente gegen ein Entlastungsschreiben seinem Stellvertreter überlassen, so daß der Nachweis der gegen ihn erhobenen Anschuldigungen nicht leicht zu führen wäre.

Stahlhelmverbot für Westdeutschland.

Der preußische Minister des Innern hat unter dem 8. Oktober einen Erlaß an die zuständigen Polizeipräsidenten gerichtet, in dem es u. a. heißt:

„Auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 22. März 1921 in Verbindung mit der Verordnung zur Ausführung dieses Gesetzes vom 12. 2. 1926 wird mit Zustimmung der Reichsregierung der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten E. V., mit allen seinen Einrichtungen und einschließlich seiner sämtlichen Unter- und Hilfsorganisationen, namentlich des Jungstahlhelm und des Bundes Scharnhorst für den Bereich der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen aufgelöst. Form, Anlage und Durchführung der am 21. und 22. September 1929 im Raume von Werden—Kupferdreh—Langenberg und Kettwig—Velbert—Noviges von den Landesverbänden „Rheinland“ und „Industriegebiet“ in Gegenwart des ersten Bundesführers Seldte veranstalteten Uebung bestätigen den nach Organisation und Betätigung des Stahlhelm bestehenden Verdacht, daß jedenfalls in den genannten beiden Provinzen der Stahlhelm eine Vereinigung darstellt, deren Zweck in Widerspruch zu den eingangs genannten gesetzlichen Bestimmungen steht.“

Die Beobachtungen lassen keinen Zweifel, daß die Mitglieder dazu ausgebildet werden, eine Truppe zu schaffen, die in der Lage sein soll, als solche nach militärischen Gesichtspunkten kämpfend aufzutreten.

In Ausführung dieses Erlasses haben die Polizeipräsidenten in Köln, Düsseldorf, Essen, Elberfeld, Bielefeld, Dortmund, Bochum und Recklinghausen am 9. Oktober die Auflösung der betreffenden Organisationen durchgeführt.

Die Dortmunder Kriminalpolizei setzte eine große Anzahl von Beamten ein, um die Anweisungen beschleunigt durchzuführen. Da der Stahlhelm in Dortmund keine große Gefolgschaft besitzt und eigentliche Büros nicht unterhält, wurde die Haussuchung bei der führenden Persönlichkeiten vorgenommen. Beschlagnahmt wurden nur solche Gegenstände, die dem Stahlhelm als solchem und dessen Unterorganisationen oder Mitgliedern unmittelbar dienten, wie Fahnen, Abzeichen, Rundschreiben und dergl.

In Krefeld, dem Sitz des Landesverbandes „Rheinland“ und des Gaues Niederrhein des Stahlhelms, wurden gestern nachmittag die Büros des Stahlhelm von Kriminalbeamten der Landeskriminalpolizeistelle Düsseldorf durchsucht, die vorhandenen Kassenbestände und Beitragsmarken sowie die Akten über das Geländespiel bei Langenberg, das den Grund des Verbots bildet, die Aufzeichnungen über den Gautag in Wesel und die Kreisakten des Gaues Niederrhein wurden beschlagnahmt.

*

Dieses Teilverbot des Stahlhelms wird nicht verfehlen, großes Aufsehen zu erregen. Wenn sich der preußische Innenminister dabei auf das Gesetz vom 22. März 1921 beruft, so handelt es sich dabei um die Ausführung von Bestimmungen des Versailler Vertrages, und zwar die Artikel 177 und 178, worin bestimmt wird, daß Vereinigungen jeglicher Art sich nicht mit militärischen Dingen beschäftigen und keinerlei Vorbereitungen zur Mobilmachung treffen dürfen. Ob diese Voraussetzungen bei den erwähnten Uebungen des Stahlhelms im Rheinland zutreffen, scheint noch keineswegs erwiesen. An sich können Geländespiele, wie sie der Stahlhelm ausübt, schwerlich in einem solchen Sinne aufgefaßt werden. Der Stahlhelm selbst behauptet, daß das Vorgehen des Ministers sich in Wahrheit gegen das Volksbegehren richte, der Bundesführer Seldte habe an der fraglichen Uebung gar nicht teilgenommen.

Max Sklareks Beschuldigungen.

Angriffe auf Oberbürgermeister Böß.

Die Berliner „Nachtausgabe“ weiß von einer besonders Aufsehen erregenden Erklärung Max Sklareks zu berichten, die dieser gestern morgen vor der Vernehmung seinem Verteidiger abgegeben haben soll.

„Meine Kunden vom Magistrat, sagte Sklarek, will man wissen? Da kann man gleich beim Oberbürgermeister Böß beginnen, dem ich für Tausende Waren geliefert habe.“

Max Sklarek wurde auch vorgehalten, daß der Stadtbankdirektor Schmitt erklärt habe, er habe die Sklareks nur ganz oberflächlich gekannt. Sklarek erklärte darauf, daß Schmitt wiederholt sein Jagdgast in Waren gewesen wäre, und im vergangenen Jahr

fünf Wochen hindurch in der Villa der Sklareks in Waren gewohnt habe.

Es könne daher von einer oberflächlichen Bekanntschaft wirklich keine Rede gewesen sein. Weiter behauptet Max Sklarek, daß die Direktoren der Stadtbank über die Unechtheit der Bestellscheine vollkommen unterrichtet waren. Er ließ durchblicken, daß er einem der Stadtbankdirektoren, mit dem er eng befreundet war,

von seinen Manipulationen direkte Mitteilung gemacht

habe. Diese Angaben soll Max Sklarek bei seiner Vernehmung durch den Amtsgerichtsrat Dr. Lubliner wiederholt haben.

Die „Rote Fahne“ fährt inzwischen fort, „auszupacken“. Sie teilt mit, daß der Oberbürgermeister Böß von den Sklareks erhebliche Summen erhalten habe, um ein Defizit des Gastspiels der Mailänder Scala zu verhindern und die Turn- und Sportwoche zu finanzieren. Weiterhin wird festgestellt, daß der Oberbürgermeister bereits vor zwei Jahren durch einen Einschreibebrief an seine Privatadresse auf die Korruptionsaffäre aufmerksam gemacht worden sei, entgegen den Angaben des Bürgermeisters Scholz aber den Brief unterdrückt und ihn nicht den aktenmäßigen Weg habe gehen lassen.

Wie wir bereits gestern in einem Teil der Auflage meldeten, soll auch, nach verschiedenen Berliner Blättermeldungen, Oberbürgermeister Böß durch den Sklarekschen Buchhalter, Lehmann, bloßgestellt sein. Lehmann soll seinem Rechtsanwalt erklärt haben, daß im vorigen Winter von der Firma Sklarek an Frau Oberbürgermeister Böß ein Pelzmantel geliefert wurde, der mit einer Rechnung über 400 M. übersandt wurde. Die Firma Sklarek habe aber den Pelzmantel in einem renommierten Pelzwarengeschäft gekauft und dort 4000 M. dafür bezahlt.

Die Rechnung über 400 M. sei noch nicht bezahlt worden. Die Richtigkeit dieser Angaben Lehmanns konnte, nach der „B. Z.“, aus den beschlagnahmten Büchern festgestellt werden.

Hierzu wird noch folgendes bekannt: Die 400 M.-Rechnung für den Pelz soll eine Angestellte der Kleider-Vertrieb-Gesellschaft, Frl. Bemmak, ausgeschrieben und mit dem Pelz zusammen in die Wohnung des Oberbürgermeisters gesandt haben. Als dann nach einiger Zeit keine Begleichung der Rechnung erfolgte, habe Frl. Bemmak ihre Chefs gefragt, ob sie den Oberbürgermeister mahnen solle. Das sei ihr von den Chefs verboten worden.

Eine dramatische Gegenüberstellung.

Gestern wurden die Gebr. Sklarek im Moabiter Kriminalgericht ihrem Buchhalter Lehmann gegenübergestellt, wobei es, wie die „Nachtausgabe“ meldet, zu dramatischen Auftritten kam. Der Buchhalter Lehmann hielt sein bisheriges Geständnis, das die drei Brüder aufs stärkste belastet, bei der Gegenüberstellung in vollem Umfange aufrecht, während die drei Brüder nach wie vor die Richtigkeit der Darstellungen Lehmanns bestritten. Sie versicherten wiederholt, daß sie von der Urkundenfälschung, die Lehmann begangen haben will, nicht die geringste Ahnung hatten.

Die Staatsanwaltschaft führt die Untersuchung allein.

Zwischen der Staatsanwaltschaft und dem Bürgermeister Scholz ist gestern abend vereinbart worden, daß alle Ermittelungen und Vernehmungen von städtischen Beamten in der Betrugsaffäre Sklarek von jetzt ab allein von der Staatsanwaltschaft geführt werden sollen. Infolgedessen hat der Bürgermeister die von ihm eingeleitete Untersuchung eingestellt. Ebenso ruht bis auf weiteres die disziplinarische Verfolgung der belasteten städtischen Persönlichkeiten.

Der Berliner Magistrat hat gestern abermals eine Sitzung in Sachen des Falles Sklarek abgehalten. Es wurde beschlossen, nochmals ein Kabeltelegramm an den Oberbürgermeister Böß zu senden, mit einer ausführlichen Darstellung der ganzen Angelegenheit. Es ist dies bereits das vierte Telegramm, das an den Oberbürgermeister nach Amerika gesandt worden ist. Eine direkte Aufforderung zur Rückkehr soll darin nicht enthalten sein.

Um den Südflügel.

Die Mitglieder des Haushaltsausschusses und des Verkehrsausschusses des Reichstages, mit Minister a. D. Giesberts an der Spitze, trafen in Begleitung des Reichsverkehrsministers Dr. Stegerwald gestern abend in Braunschweig ein, um die seit langem beabsichtigte Bereisung des Mittellandkanals, insbesondere die des Südflügels, vorzunehmen. Damit bekommen die Erörterungen, die sich in den letzten Monaten um die Eingaben und Entschließungen der verschiedenen interessierten Gemeinden und Wirtschaftsverbände ordneten, wieder schärfere Umrisse. Wir sind nicht optimistisch genug zu glauben, daß sich die Eindrücke aus dieser Reise unmittelbar und positiv vergegenständlichen werden. Aber es ist doch die Hoffnung vorhanden, daß der Haushalts- und Verkehrsausschuß des Reichstages unter dem starken Eindruck der wirtschaftlichen Gegebenheiten seine Einstellung zu dieser Frage, aber auch die Methode ihrer Behandlung wandeln wird.

Am 24. Juli 1926 wurde der Staatsvertrag unterzeichnet, in dem die baldige Inangriffnahme des Südflügels des Mittellandkanals zugesichert wurde. Die Jahre, die seitdem folgten, waren eine ununterbrochene Kette von Enttäuschungen und Vertröstungen. Die einheitliche Wasserstraßenpolitik, die kein Wirtschaftsgebiet so nötig hat wie Mitteldeutschland, zerfiel in eng begrenzte Teile einer kurzsichtigen, nur örtlich orientierten Interessenpolitik. Das bedeutete für das Mittellandkanalprojekt und insbesondere für das des Südflügels eine stets steigende Gefahr. Es gab Zug und Gegenzug. Mine und Gegenmine. Das Mäntelchen der Sachlichkeit aber, das man dieser Betätigung umhängte, war reichlich kurz. Ueberall waren Zeichen eines ungesunden Wettbewerbes der Städte erkennbar.

Insbesondere war es Magdeburg, das dem Bau des Südflügels durchaus keine Sympathien abgewinnen konnte. Es wollte unter allen Umständen seine Vormachtstellung als Binnenschiffahrtshafen sichern. Es wollte Hand auf den Umschlag für das mitteldeutsche Industriegebiet legen. Diesen Plänen war der Südflügel des Mittellandkanals selbstverständlich in hohem Maße abträglich: Ein Blick auf die wirtschaftsgeographische Karte genügt, um festzustellen, welche Frachtverkehrs-Aufgabe die Stadt Halle für das mitteldeutsche Industriegebiet in dem Augenblick zu erfüllen hat, in dem der Südflügel des Mittellandkanals die 1000-Tonnen-Schiffe saaleaufwärts führen wird. Den Bemühungen Magdeburgs und seiner sogenannten Studiengesellschaft waren glücklicherweise greifbare Erfolge nicht beschieden. Immerhin war eine stimmungsmäßige Beeinflussung des Reichstages in einem Umfang wahrnehmbar, der Halle als den Exponenten der mitteldeutschen Wasserstraßenpolitik verpflichtet, die Vorgänge mit wachsamen Augen zu verfolgen. Am morgigen Freitag wird der Haushalts- und Verkehrsausschuß des Reichstages den Hafen Halle-Trotha besichtigen. Und wie diese Anlage gewissermaßen der Schlüssel für den gesamten Fragenkomplex des Südflügels ist, so bietet dieser Besuch Gelegenheit, in eindrucksvoller Weise die natürlichen Zusammenhänge des mitteldeutschen Binnenschiffahrtsverkehrs darzutun.

Die Bedeutung, die dieser Südflügel, der im wesentlichen dem Zug der Saale folgt, für das mitteldeutsche Wirtschaftsgebiet hat, liegt klar zutage. Die Saale führt mitten durch das mitteldeutsche Wirtschaftsdreieck. Die Saale ist für dieses Gebiet der Hauptwasserweg. Wirtschaft und Wirtschaftlichkeit verlangen die Saalekanalisierung im Zuge des Südflügelausbaues genau so wie sie den Hafen Halle-Trotha als den zentralen Umschlagsort für dieses Gebiet fordern. Erst der vollendete Südflügel des Mittellandkanals garantiert dem mitteldeutschen Wirtschaftsgebiet eine Verlagerung des Schiffsfrachten-Schwergewichtes auf die kanalisierte Saale als seine natürliche Verkehrsbasis.

Während man gezwungen war, diese Gesichtspunkte für nahezu alle mitteldeutschen Wirtschaftsdisziplinen gelten zu lassen, versuchte man als einen der beliebtesten Einwände gegen den Bau des Südflügels anzuführen, daß die Braunkohle an einem derartigen Wasserweg keinerlei Interesse habe. Es genügt der Hinweis auf die ostelbische Braunkohle, um diesen Einwand zu entkräften. Die ostelbische Braunkohle ist es, die sich mit größtem Interesse für die Erbauung des Oder-Spree-Elbe-Kanals einsetzt und die es bei platonischer Liebe nicht bewenden läßt, sondern bereit ist, in bedeutendem Umfange diesen Kanalbau zu finanzieren. Will die mitteldeutsche Braunkohle nicht dauernd ins Hintertreffen geraten, so ist sie gezwungen, sich ebenfalls rechtzeitig den billigen Wasserweg zur Elbe zu sichern.

Wie geschickt übrigens die Gegner des Südflügels, d. h. die Elbinteressenten, in der Verfolgung ihrer Pläne zu Werke gehen, beweist das Zwischenspiel Halle-Leipzig, beweisen die Bemühungen, die wirtschaftlichen Interessen dieser beiden Städte gegeneinander auszuspielen. Wobei im Hintergrunde der Gedanke steht, daß der ganze Südflügel um so eher zu Fall gebracht werden kann, als tiefgehende Differenzen über den Ausbau eines seiner Teile bestehen. Die Melodie der Elbsirenen ist nicht unbekannt: Halle habe an einem Ausbau der Saale

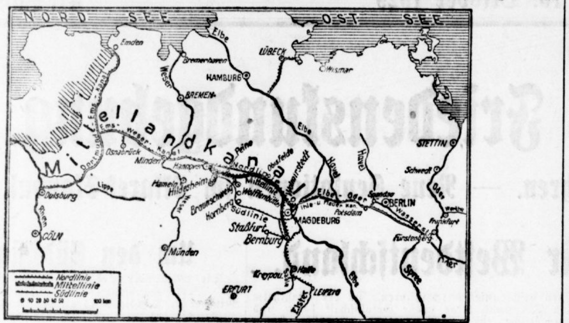
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192910102/fragment/page=0001

oberhalb seines unmittelbaren Ortsbereiches keinerlei Interesse, da es einen Teil seines Umschlages an diese Verlängerung des Südflügels werde abgeben müssen. Es ist richtig, daß Halle an dem Ausbau der Saale für 1000-Tonnen-Schiffe von der Elbe her bis Halle ein größeres Interesse haben muß als an der Schaffung eines 1000-Tonnen-Kanals von Halle bis hinauf nach Leipzig. Aber Halle ist in der praktischen Wirtschaftspolitik bewandert genug, um die Bedeutung der Staatsverträge richtig einzuschätzen, durch die bereits der Ausbau der Saale oberhalb Halles in jedem Betracht garantiert ist. Es ist ersichtlich, daß ein 1000-Tonnen-Kanal oberhalb Halles zwangsläufig den Ausbau der Saale von Halle bis zur Elbe nach sich ziehen muß. So bedeutet die Garantie für den oberen Teil des Südflügels eine Garantie für den unteren; und Halle hat in der Wahrnehmung der Interessen des gesamten Wirtschaftsgebietes keinerlei Veranlassung, diese etwas merkwürdigen Zusammenhänge zu stören. Wir sagen merkwürdig. Denn es muß auf den ersten Blick verblüffen, daß der Ausbau des oberen Teiles des Südflügels eher in Angriff genommen wird als der untere. Wer aber die Geschichte der mitteldeutschen Wasserstraßenpolitik und besonders das Schicksal des Mittellandkanals und das seines Südflügels verfolgte, der weiß, daß das in dieser Methode liegende Mißtrauen nicht ganz unbegründet ist. Wir sprachen eingangs von den Enttäuschungen, die das mitteldeutsche Industrierevier hinsichtlich der Behandlung des Südflügelprojektes erlebt hat. Die Folge der Bauabschnitte: zunächst Leipzig-Kreypau, dann Kreypau-Halle-Elbe, ist nur ein Mittel zum Zweck, sich vor neuerlichen Enttäuschungen zu sichern. Wenn der Haushalts- und Verkehrsausschuß des Reichstages in diesen Tagen die Strecke befährt, hat er Gelegenheit, die Wasserstraßenpolitik des Reichstages im Spiegelbild der mitteldeutschen Verhältnisse zu sehen. Man könnte sich recht gut vorstellen, daß dieser Eindruck stark genug ist, die Einstellung des Reichstages zum Südflügelprojekt zu revidieren. Halle wird jedenfalls im Verfolg seiner, an der Entwickelung des geschlossenen mitteldeutschen Industriegebietes orientierten Wasserstraßenpolitik nichts unversucht lassen, die Reiseeindrücke der beiden Reichstagsausschüsse zu vertiefen. So ist in dem einschlägigen Programm der Stadt Halle ein Vortrag von Stadtbaurat Professor Dr. Heilmann vorgesehen, der sich mit der wirtschaftlichen Bedeutung des Südflügels für das mitteldeutsche Industriegebiet beschäftigen wird.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß hierbei die Interessen Halles und Leipzigs auch berührt werden. Aber das kann ohne jegliche Gefahr geschehen: denn die Befürchtungen, daß Halle durch den oberen Teil des Südflügels namentlich den Leipziger Umschlag an die Stadt Leipzig werde abgeben müssen, bestehen zu Unrecht. Die Linienführung des Kanals zwischen Halle und Leipzig ist nicht sonderlich günstig. Die Trasse weicht über Kreypau im rechten Winkel weit von der geraden Linie ab. Zudem sind zwischen Halle und Leipzig nach den vorliegenden Plänen eine Reihe von Schleusen zu überwinden. Charakteristisch ist es, daß Dampfer, die von Leipzig abgehen würden, in Halle von dem Leipziger Verfrachter mit dem Kraftwagen noch zu erreichen wären, selbst wenn sie Leipzig schon lange verlassen haben. Ferner befindet sich Leipzigs Hafen Leipzig-Lindenau so weit außerhalb der Stadt, daß es für den Verfrachter naheliegt, die einmal auf Frachtwagen verladenen Güter um der offenkundigen Zeitersparnis willen direkt bis nach Halle zu führen. So ist die Frage „Halle-Leipzig im Südflügelprojekt“ durchaus keine strittige Angelegenheit. Im Gegenteil, Halle sieht sich in der angenehmen Lage, diesmal die Sache des mitteldeutschen Industriegebietes mit Leipzig und nicht gegen Leipzig führen zu können.

Das sind nur einige der Erwägungen, die durch die Studienfahrt der beiden Reichstagsausschüsse erneut galvanisiert werden. Die Fülle der einzelnen wirtschaftlichen Gesichtspunkte aber, die über diese Erwägungen hinaus den Bau des Südflügels als eine unabweisliche Notwendigkeit fordern, werden sich den Reichstagsausschüssen ganz von selbst und eindringlich genug vorführen. Möglich, daß diese Studienfahrt entscheidend ist. Möglich. daß man nun endlich Ernst mit dem Kanalbau macht. Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald bemerkte gestern bei dem Empfang in Braunschweig, daß die Bauausführung des Mittellandkanals, die durch Staatsvertrag gesichert sei, nicht in Zweifel gezogen werden könne. Hoffentlich gilt die gleiche Zusicherung auch der Saalekanalisierung. Wenn die Reichstagsausschüsse wirklich die wirtschaftspolitischen Zeichen des mitteldeutschen Industriegebietes zu deuten verstehen, kann ihre künftige Einstellung zur Südflügel-Frage nicht mehr zweifelhaft sein.

F. K. St.



Die Linie des Mittellandkanals.

Noch keine Räumung der dritten Zone.

Das französische Kriegsministerium teilt folgendes mit: Gewisse Truppenverschiebungen, die mit dem Rückzuge des freiwerdenden Teiles der Besatzungstruppen im Rheinland und mit der Ausbildung eines großen Teiles der zu den Einheiten der Besatzungsarmee gehörenden Rekruten in Frankreich zusammenhängen, werden von einigen Personen als der Beginn der Räumung der dritten Zone bezeichnet. Diese Auslegung ist falsch, die Räumung der dritten Zone wird nur unter den von der Regierung aufgestellten Bedingungen stattfinden. Die von der zweiten in die dritte Zone hinübergenommenen Bestände sind dazu bestimmt, die Lücken auszufüllen, die hier durch die Abreise der in diesem Monat frei werdenden Truppen entstanden sind.

Neuer Umschwung in Afghanistan.

In Afghanistan ist ein neuer Umschwung eingetreten. Der „Wasserträger“ Habibullah, der sich im vorigen Jahre nach dem Sturz Amanullahs zum Emir von Afghanistan gemacht hatte, ist im Flugzeug aus Kabul geflohen. Die Truppen des Generals Nadir Khan sind unter Führung seines Bruders Schah-wali-Khan in die Hauptstadt einmarschiert. Nadir Khan selbst, der sich nach den letzten Meldungen etwa 30 Meilen von Kabul entfernt aufhält, ist mit einer starken Abteilung dorthin aufgebrochen.

Exkönig Amanullah hat von Rom aus eine Erklärung an die englischen Zeitungen gerichtet, die deutlich zeigt, daß Amanullah Morgenröte wittert. Er erklärt, daß der Fall Kabuls ein hoffnungsvolles Ereignis für das Land sei und daß er selbst zwar nur das Wohl seines Volkes und keine eigenen Vorteile im Sinne habe, daß er aber immerhin die Ereignisse aufmerksam verfolge und sich bereit halte, dem Rufe der Afghanen zu folgen, wenn er an ihn ergehen sollte.

*

Der Gesandte Afghanistans in London ist aus England ausgewiesen worden. Gegen ihn werden schwere Beschuldigungen erhoben, denen zufolge er u. a. größere Summen Geldes aus dem Fonds der Gesandtschaft auf sein Privatkonto bei einer deutschen Bank überwiesen haben soll. Er habe auch das Londoner Gesandtschaftsgebäude verkaufen wollen.

Der Kampf gegen das Volksbegehren.

Severings Rundfunkrede.

Reichsinnenminister Severing hielt gestern, wie angekündigt, seine Rundfunkrede über das Volksbegehren. Er erklärte zunächst, daß der Reichsregierung und den Länderregierungen das Recht zustände, amtliche Vorträge und Nachrichten nach eigenem Ermessen durch den Rundfunk zu verbreiten. Es sei selbstverständlich, daß die Regierung die Pflicht habe, gegenüber der die Oeffentlichkeit fast irreführenden Propaganda der Anhänger des Volksbegehrens, die Bevölkerung über den wahren Sachverhalt aufzuklären. Das sei keine Parteipolitik, sondern amtliche Feststellung der Wahrheit. Die Regierung werde auch in Zukunft jede Unrichtigkeit in der Kritik ihrer Politik und jeden Anwurf von dieser Stelle zurückweisen. Andererseits sei sie aber entschlossen, auch den Antragstellern des Volksbegehrens volle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, indem sie einen möglichst reibungslosen Verlauf der Abstimmung sichere.

Der Minister verbreitete sich dann eingehend über das Volksbegehren selbst, das er als ein völlig aussichtsloses Unterfangen bezeichnete, da sich niemals die erforderliche Stimmenmehrheit hierfür finden lassen würde. Die primitivste Ueberlegung zeige, daß das Volksbegehren gegen die Versklavung des deutschen Volkes genau das Gegenteil von dem erreichen würde, was es bekämpfe, daß es ferner von völlig falschen Voraussetzungen ausgehe, entscheidende Tatsachen verschweige und mit Methoden arbeite, die die moralischen Grundlagen eines in der Demokratie selbstbewußten Volkes unterhöhlten.

Severing ging darauf auf die vier Paragraphen ein, die dem Volksbegehren zugrunde lägen. Der erste, der den Widerruf der Kriegsschuldlüge fordert, sei überflüssig, da keine deutsche Regierung je diese Lüge anerkannt habe. Der zweite Paragraph, der die Räumung der besetzten Gebiete fordere, sei durch die Politik der Reichsregierung überholt, er könne jedoch geeignet sein, wie auch prominente Rechtspolitiker betont hätten, eine Wiederbesetzung herbeizuführen. Es sei ein leichtfertiges und gewissenloses Spiel mit den heiligsten Interessen des deutschen Volkes. Dem Paragraph drei, der sich gegen den Young-Plan richtete, stellte der Minister die unbestreitbare Vorteile des Young-Plans gegenüber dem Dawes-Plan gegenüber, dessen Bestimmungen allerdings furchtbar hart waren, der aber, wenn er unerfüllbar sei, Revisionsmöglichkeiten vorsehe. Bis zu deren Inanspruchnahme aber werde kein verantwortlicher Deutscher den besseren Plan gegen den schlechteren zurückweisen dürfen. Bei dem vierten Paragraphen, dem sogenannt. Zuchthausparagraphen, verwies der Minister auf die Gegensätze in den Reihen der Volksbegehren-Anhänger. Der Zweck des ganzen Unternehmens, an dessen Erfolg niemand glaube, auch die Antragsteller nicht, sei völlige Verwirrung des politischen Lebens, Lahmlegung des Parlaments und des Parlamentarismus, Katastrophe der Demokratie. Die intellektuellen Urheber dieser Aktion, die sich mit besonderem Eifer beim Proletariat anzubiedern versuchten, seien Männer, die ganz andere Interessen verfolgten, Interessen einer herrschsüchtigen, durch die Verfassung der Republik sich eingeengt fühlenden Plutokratie. Wer für das Volksbegehren sei, sei gegen die innere Freiheit des deutschen Volkes, hemme den Wiederaufbau Deutschlands und störe dessen Wiedereinfügung in die Gemeinschaft der Völker. Jeder, dem der Freiheitskampf des deutschen Volkes keine bloße Redensart sei, der sich für das deutsche Volk verantwortlich fühle, müsse dem Volksbegehren der Herren Seldte und Hugenberg die Unterschrift verweigern.

Eine Erklärung Grzesinskis.

Im Preußischen Innenministerium fand unter dem Vorsitz des Ministers Grzesinski eine Konferenz der Ober- und Regierungspräsidenten statt. Innenminister Grzesinski bezeichnete die politische Lage als ernst, aber durchaus nicht bedrohlich. Die Republik sei heute so konsolidiert, daß die vorhandenen Umsturztendenzen keine Aussicht auf Erfolg hätten. Die extremen politischen Parteien machten demagogisch den heutigen Staat verantwortlich für die Notlage weiter Volksschichten, die lediglich der ungeheuren Belastung der Allgemeinheit infolge des verlorenen Krieges zuzuschreiben sei.

In dieser Situation bedeute das Volksbegehren gegen den Young-Plan weniger eine außenpolitische Gefahr als eine innerpolitische Belastung,

denn es sei das Mittel, alles, was dem heutigen Staate ablehnend oder feindlich gegenüberstehe, zu sammeln. Es sei deshalb Pflicht sowohl der Reichs- wie auch der Staatsregierung, gegen dieses Beginnen Stellung zu nehmen. Reichs- und Staatsregierung dürften sich aber nicht nur mit der Abwehr des Volksbegehrens begnügen, sondern müßten aktiv alles tun, um Aufklärung über die Ziele des Volksbegehrens zu verbreiten. Zu diesem Zwecke müßten alle Landesbehörden sich in den Dienst der Aufklärung stellen. Die volle Versammlungs-Rede- und politische Betätigungsfreiheit des demokratisch-republikanischen Staates dürfe nicht zur Selbstverleugnung führen. Was heute an Beschimpfungen und Frechheiten gegenüber dem Staat und den verantwortlichen Staatsmännern geleistet werde, habe mit politischer Meinungsfreiheit nicht das Geringste mehr zu tun. In absehbarer Zeit werde die Reichsregierung ein neues Republikschutzgesetz einbringen. Bis dahin müsse die Polizei mit verstärkter Aufmerksamkeit darüber wachen, beim Volksbegehren und bei den bevorstehenden Kommunalwahlen die Versammlungsfreiheit nicht zu stören und jedem Terror wirksam entgegenzutreten.

*

Auf der Konferenz der Innenminister der Länder wurde laut „Vorwärts“ einmütig die Auffassung vertreten, daß es nicht nur das Recht, sondern die dringende Pflicht der Reichsregierung sei, sich gegen das Volksbegehren mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zur Wehr zu setzen. In diesem Sinne sagten die Innenminister der Reichsregierung weitgehende Unterstützung zu. Die Reichsregierung wird in Zukunft in Uebereinstimmung mit den Länderregierungen täglich je nach Bedarf auf die Meldungen der Volksbegehrenpresse durch sämtliche deutschen Rundfunksender erwidern lassen.

Polnische Zeugen ...

Der Theaterprozeß in Oppeln.

In Oppeln findet augenblicklich der Prozeß statt, der sich mit der Mißhandlung polnischer Schauspieler nach einer polnischen Theateraufführung beschäftigt. Der Vorfall, der einige Monate zurückliegt, hatte damals bekanntlich beträchtliches Aufsehen erregt und allerlei polnische Gegenmaßnahmen zur Folge. Während der Zeugenvernehmung der Schauspieler kam es nun zu einer sensationellen Wendung.

Der Musiker Wende erklärte unter seinem in deutscher Sprache abgegebenen Eid, daß er sein Waldhorn erst in Kattowitz auf Anordnung des Orchesterinspektors Kwiatkowski zerschlagen habe, da er nach dessen Aussage bereits auf der Zeugenliste notiert sei. Wie er das Instrument hätte zerschlagen müssen, so hätte er auch zum Arzt gehen müssen, um diesem zu sagen, daß er in Oppeln Verletzungen davongetragen habe. Der Zeuge erklärte weiter, auch andere Zeugen seien so wie er beeinflußt worden.

Diese Aeußerungen riefen große Bewegung im Verhandlungssaal hervor. Rechtsanwalt Dr. Simon stellte sofort den Antrag, den Orchesterinspektor Kwiatkowski telegraphisch zu laden. Der Staatsanwalt erklärte, auch er wünsche die Ladung Kwiatkowskis.

Die Schauspielerin Urbanowitsch bekundete einen Schlag an den Fuß erhalten zu haben. Rechtsanwalt Kiewitz stellte an die Zeugin die Frage, ob sie bestätigen könne, daß sie sich während der letzten Verhandlungspause an den noch zu vernehmenden Zeugen Fritsch gewandt und ihn gefragt habe, was sie aussagen solle, worauf Fritsch erwidert habe:

Sagen Sie nur, Sie haben einen solchen Schlag bekommen, daß Sie taumelten.

Die Zeugin streitet dies ab. Der Verteidiger stellte darauf den Beweisantrag, zwei Redakteure zu vernehmen, die die Aussprache der Zeugin mit dem Zeugen belauscht hätten. Beide bestätigten das. Der Zeuge Fritsch bestritt, diese Aeußerung getan zu haben.

Rechtsanwalt Kiewitz, der den Antrag stellte, den Oberinspektor Tschimpke darüber zu vernehmen, daß verschiedene der polnischen Zeugen, namentlich der Zeuge Kowalski, nachdem sie das Theater verlassen hatten, der deutschen Volksmenge zuriefen: Hoch lebe Polen, noch ist Polen nicht verloren, daß sie also die Volksmenge zu dem folgenden Vorfall veranlaßten, erweitert diesen Antrag dahin, daß der Zeuge am Tage nach dem Vorfall sich bei der Oppelner Kriminalpolizei zur Protokollierung dieser Aeußerung gemeldet habe, daß die Kriminalpolizei diese Aussage aber nicht zu Protokoll genommen habe.

Die Vernehmung der polnischen Zeugen wurde gestern abgeschlossen.

Nach einer Meldung der „Voss. Ztg.“ hat die französische Regierung den Rohrbachwerken in Berlin einen über Reparationskonto laufenden Auftrag auf ein Romar-Riesenflugzeug im Werte von einer Million erteilt.

Eine Geschichte des Schützenwesens in Halle.

Der hallische Bibliotheksrat Dr. Bernhard Weißenborn hat soeben im Verlage von Gebauer-Schwetschke ein Buch „Geschichte des Schützenwesens in Halle“ erscheinen lassen. Die Arbeit, die von einer hervorragenden Kenntnis der Materie zeugt, bedeutet einen wertvollen Beitrag nicht nur zur Geschichte des Schützenwesens, sondern auch zur allgemeinen Geschichte der Stadt Halle, ja zur gesamten deutschen Kultur- und politischen Geschichte. Mit philologischem Spürsinn hat Dr. Weißenborn die geheimsten Winkel nach alten Urkunden und Akten durchforscht und in rastlosem Fleiß Baustein auf Baustein zusammengetragen. Ein stattliches Werk von etwa zweieinhalbhundert Druckseiten mit zahlreichen Abbildungen ist das Ergebnis. Der Verfasser greift dabei bis ins Mittelalter zurück und beleuchtet das Schützenwesen unserer Stadt und gelegentlich auch der Nachbarstädte von seinen Anfängen an. Der Hauptteil ist der Geschichte der hallischen Stadtschützen gewidmet, die lückenlos bis auf die Gegenwart durchgeführt wird. Doch gibt auch ein Abschnitt des Buches einen Ueberblick über die übrigen Schützengesellschaften der Stadt und ihrer Vororte: die von Glaucha, Neumarkt und der Pfälzer Kolonie. Daneben bringt das Buch auch dem Genealogen viel Wissenswertes, da es eine große Anzahl von Namen aus der Zeit aufweist, auf die die heute noch erhaltenen Kirchenbücher nicht mehr zurückgehen.

Ein Abriß der Geschichte des hallischen Schützenwesens sei nach diesem Buche im Folgenden aufgezeichnet:

Die Schußwaffe des Altertums, der Bogen, tritt uns im Mittelalter in unseren Gauen in seiner Weiterbildung als Armbrust entgegen. Die Bürger, denen ja die Verteidigung ihrer Stadt oblag, und die zudem ihrem Landesherrn Heerezfolge leisten mußten, waren, wenn sie diesen Verpflichtungen nachkommen wollten, gezwungen, sich dauernd im Gebrauch ihrer Waffe zu üben. Es leuchtet ein, daß sich solche Uebungen in Gemeinschaft besser ausführen lassen als allein, und so ist es nicht zu verwundern, wenn sich bald Gesellschaften bildeten, die sich die Pflege der Schießübungen mit Eifer angelegen sein ließen. Natürlich wollte man auch von Zeit zu Zeit zeigen, was man leistete. Es entstanden so die „Pfingstschießen“ (für den Stadtbezirk) und die sogenannten „Schützenhöfe“ (für ganze Landschaften). Man nimmt an, daß der erste mitteldeutsche „Schützenhof“, der in Magdeburg im Jahre 1387 gewesen ist. Hier nahmen auch hallische Schützen teil. In Halle selbst soll zuerst im Jahre 1482 auf einem „großen Hoff und Thurnier“ ein Vogelschießen stattgefunden haben. Das 16. Jahrhundert bringt dann die hallischen Schützenfeste großen Stils. Neben diesen Veranstaltungen fanden jährlich Vogelschießen statt. Im 17. Jahrhundert galten als Hauptschießen das Pfingst-, Mittwoch-, Johannes- und Ab- oder Königsschießen. Außer ihnen hatte man noch besondere Arten von Schießfesten, über die Dr. Weißenborn berichtet. — Als im 14. Jahrhundert die Feuerwaffen aufkamen, entstanden neben den Armbrustschützengesellschaften, die anfangs das Feuerrohr als nicht standesgemäß verachteten, Verbände, die Uebungen mit der neuen Waffe abhielten.

Die erste bekannte Schützenordnung ist eine Armbrustschützenordnung aus dem Jahre 1516, die Vorschriften über das Benehmen im Graben usw. enthält und die z. B. das Fluchen und Schwören innerhalb des Grabens mit einem halben Groschen bestrafte. Wir hören dann in den nächsten Abschnitten des Buches Interessantes über die Beiträge und über die Offiziere der Gesellschaft, auch über eine Anzahl von Unglücksfällen, die ja bei dem fortwährenden Hantieren mit den Schußwaffen trotz aller Vorsichtsmaßnahmen unvermeidlich waren. So berichten die Urkunden, daß 1570 „Kraken, des Tischers Sohn, im Schießgraben mit dem Armbrust vom Schultzenbotten auß unvorsichtigkeit erschossen“ wurde.)

Als den Verteidigern der Stadt wurden den Stadtschützen von altersher vielfach Zuschüsse und Freiheiten gewährt. So erhielten sie u. a. Hosentücher, Beihilfen und Akzisen-Freiheit für gewisse Mengen Bier. Als später diese Freiheiten beschnitten wurden, gab es viele Kämpfe um ihre Wiedererlangung. An eigenen Einnahmen erhielten sie seit 1615 den Schützentaler, den jeder Bürger, der sich den Schießübungen entziehen wollte, zu zahlen hatte. Dazu kam seit 1710 die Pacht aus dem Schießhause und seit 1796 die aus dem Graben. Auch mußten die Zinngießer und die Bäcker für die Verkaufserlaubnis ihrer Erzeugnisse bei Schützenfesten Abgaben entrichten. Die Rechnungslegung über Einnahmen und Ausgaben, zu denen die abgehenden Hauptleute verpflichtet waren, lag allerdings anfangs sehr im argen.

Aus der Geschichte des Schießhauses und des Grabens erfahren wir weiter interessante Einzelheiten. Der Stadtschießgraben erstreckte sich vom Galgtor bis zum Steintor hin. Was das Haus anbetrifft, so nimmt man an, daß es im Jahre 1664 errichtet wurde; die wohlhabenderen Armbrustschützen besaßen übrigens schon lange vor 1654 ein solches in ihrem Graben.

Was nun die Schützenaufzüge anbelangt, so sah der Rat der Stadt streng auf zahlreiche Beteiligung. Der Aufzug beim Königsschießen ging natürlich mit besonderem Pomp vor sich. Aber die Aufzüge fanden ein baldiges Ende. Schon im Jahre 1801 wurden sie „als dem neuen Zeitgeist nicht mehr anpassend“ abgeschafft. Seit 1693 wird für diese Umzüge eine Fahne erwähnt, andere Insignien waren ein silbernes und ein goldenes Königskreuz, die nach Abschaffung des Schießens und damit des Königs von Hauptleuten getragen wurden.

Allmählich kam man nämlich von den Schießübungen immer mehr ab und begründete innerhalb der Schützengilde eine sogenannte „Ressource“ zur Pflege der Geselligkeit. Um Raum für diese geselligen Zusammenkünfte zu schaffen, wurde auch das Schießhaus damals umgebaut. Am 1. Januar 1801 wurde von der Schützengesellschaft und der Ressource gemeinschaftlich der erste Tag des 19. Jahrhunderts mit großem Aufwand gefeiert. Als dann nach dem unruhigen Jahre 1848, das den Schützen noch einmal Beachtung seitens der Behörden brachte, wieder alles den geordneten Gang ging, wurde im Jahre 1856 das Schießen endgültig verboten. Mit großem Humor nahmen damals die Mitglieder von der alten Schützenlust Abschied, und nun gestaltete sich die Gesellschaft zu einer nur geselligen Zwecken dienenden Vereinigung um. In dieser Form lebte die neue Gesellschaft froh dahin, bis eines Tages eine Streitfrage auftauchte, die eine Zeitlang die Gemüter erhitzte und das gesellige Leben ein wenig trüben sollte. Es handelte sich darum, daß der Stadtschießgraben zu einer Verbindungsstraße zwischen Galgtor und Steintor (heute Preußenring) ausgebaut werden sollte. Der Magistrat drängte auf Abtretung des Geländes, und jahrelange Verhandlungen zwischen der Stadt und der Schützengesellschaft waren die Folge. Schließlich wurde seitens der Stadt die Frage aufgeworfen, ob das Gelände überhaupt Eigentum der Gesellschaft sei, eine Frage, die natürlich die Stadtschützengesellschaft in begreifliche Erregung versetzte, so daß sie die weiteren Verhandlungen abbrach und es zum Prozeß kommen ließ, der ihr denn auch in zwei Instanzen Recht gab. Endlich sah die Stadt ein, daß sie auf diese Weise keinen Schritt vorwärts kam und unterbreitete der Gesellschaft einen neuen Vorschlag, der eine annehmbare Grundlage zur Einigung bot. Die Stadt zahlte eine Abfindungssumme von 38 000 Talern, für die sich die Gesellschaft das Dr. Werthersche Grundstück am Königsplatz kaufte, auf dem man das neue Schützenhaus errichtete. Ursprünglich war vorgesehen, das Martinsfest des Jahres 1872 als erstes in den neuen Räumen zu begehen. Aber erst die Generalversammlung vom 13. Dezember 1872 konnte in den Räumen tagen. Von nun an pflegte man in diesem neuen Heim weiterhin die Geselligkeit. Die fo

Tausendkünstler Tausend.

Telegramm aus München: Der in Untersuchungshaft sitzende „Goldmacher" Tausend hat unter Kontrolle des Münzdirektors, zweier Münzbeamter und verschiedener Kriminalisten sein Versprechen wahr: Bezichungsweise Gold aus Blei gemacht.

Da hätten wir also die Bescherung! Die Justiz sperrt Herrn Tausend ein, weil er vorgab, Gold machen zu können, und nun geht er hin und macht — macht — wirkliches Gold. Und die hohe Obrigkeit steht daneben und trocknet sich die Stirn —

Der Staatsanwalt tut einen hörbaren Seufzer der Erleichterung. Gott sei Dank! Gott sei Dank! Wir haben ja den Kerl nicht allein dieserhalb eingesperrt, weil er vorgab, Gold machen zu können,

„Goldmacher" Franz Tausend.

wir sperrten ihn außerdem auch noch ein, weil er viel, sehr viel Gold machen zu können vorgab und nun hat er ja nur wenig gemacht. Halleluja!

Dies ist der behördliche Standpunkt, dem es nicht ums Gold, sondern um den Gefangenen geht. Aber es gibt noch einen wissenschaftlichen und einen wirtschaftlichen Standpunkt und noch mancherlei andere Standpunkte, einen menschlichen nicht zuletzt. Was die Wissenschaft anbelangt, so behauptet der Münzdirektor, der sich ja auf Gold verstehen muß, wenn auch schon lange keines geprägt wurde, daß er sehr verblüfft, zwar sehr verblüfft sei, aber immerhin seine Zweifel hege, ob alles richtig zugegangen sei. (Zweifel, sozusagen von Amts wegen; denn wozu brauchen wir eine Münze, wenn sich jedermann morgen seine Goldfüchse auf dem Gasherd zusammenbraut?)

Damit, mit diesem behördlichen Zweifel, sind aber die rätselhaften Hantierungen des Herrn Tausend-Sassa noch nicht erklärt. Er hat, wie wir erfahren, nur Materialien in die Hand bekommen, die peinlich genau kontrolliert worden waren, er selbst wurde von oben bis unten durchsucht, die Hosenhose, die man ihm zur Verfügung stellte, waren von einwandfreier Herkunft. Nach seinem Verfahren, über das er ängstlich Stillschweigen bewahrt, arbeitete Tausend mit Quecksilber, Bleichlorid, Kaliumhydroxyd, Kalium und Natrium und förderte nach zweistündigem Bemühen einige Gramm Metall zutage, die sich einwandfrei als Gold erwiesen.

Der Münzdirektor glaubt, wie gesagt, daß Tausend doch geschwindelt hat. Die zünftige Wissenschaft wird das gleiche behaupten. Wir haben keinen Anlaß, dem Münzdirektor Unrecht zu geben, nur weil ihn Herr Tausend vielleicht genasführt hat. Die alten Alchimisten haben es auch nicht anders gemacht. Auch sie wurden von den hohen Fürstlichkeiten eingesperrt und überwacht, und sie erzeugten dennoch Gold, so lange, bis man es ihnen glaubte. Dann freilich nicht mehr. Und auch das chemische Hokus-Pokus Tausends läßt sich in gerade Linie von der Alchimie ableiten. Hier wie dort spielt Quecksilber die geewichtigste Rolle. Und wir dürfen nicht vergessen, daß selbst ein so ernsthafter Gelehrter, wie Geheimrat Miethe, auf eine Selbsttäuschung hineinfiel. Wenn Miethe sich schon selber täuschen konnte, dann wäre dieser Tausend ein trauriger Patron, wenn er nicht ein paar fremde Sachverständige drangekriegt hätte. Um so mehr, als diese Sachverständigen ja hellsehn sind, wenn sie annehmen dürfen, daß man sie getäuscht hat. Sache der Behörde ist es, alles beim alten, Gold Gold und Quecksilber Quecksilber bleiben zu lassen.

Aber irgendeinmal wird dieser Hochstapler Tausend doch Recht und der Münzdirektor Unrecht behalten. Die Atomtheorie ist ja längst umgestürzt, Elemente wurden zertrümmert, neue Elemente zusammengesetzt, man weiß, daß Gold, Quecksilber und Blei recht nahe miteinander verwandt sind — irgendeinmal, früher oder später, wird man den Stein der Weisen finden, den Götzen Gold zum Teufel jagen,

Gold aus Blei?

Was sagt die Wissenschaft zu den Münchener Experimenten?

Zu den Pressemeldungen über die Experimente des Goldmachers Tausend wird amtlich mitgeteilt: Die Anklage gegen Tausend umfaßt mehrere Fälle des Betruges. Bei einigen schweren Fällen ist die Frage, ob Tausend wirklich entdeckt hat, Gold auf synthetischem Wege herzustellen, ohne besondere Bedeutung. Bei dem übrigen aber stützt sich die Anklage darauf, daß er den Geldgebern über diese Entdeckung unrichtige Angaben gemacht hat.

Im Laufe der Voruntersuchung wurde ihm Gelegenheit gegeben, die Richtigkeit seiner Entdeckungen zu erproben. Die Versuche fanden im Hauptmünzamt München unter schärfster Aufsicht und Kontrolle statt. Am Schluß der Versuche übergab Tausend einen

Edelmetallkern im Gewicht von nicht ganz einem Zehntel Gramm, der zweifellos aus reinem Gold besteht.

Der Kern ist aus einer Bleiprobe im Gewicht von 1,67 Gramm ausgeschmolzen. Die Sachverständigen bezeichnen das Ergebnis als überraschend günstig und den bisherigen Erfahrungen der Wissenschaft widersprechend. Der Direktor des Hauptmünzamtes konnte allerdings seine Bedenken nicht unterdrücken, ob nicht trotz schärfster Aufsicht Gold in die Probe eingeschmuggelt wurde. Zur Entscheidung über die Haftfortdauer liegen die Akten zurzeit dem Obersten Landesgericht vor.

Der Fall Tausend erregt begreiflicherweise in der ganzen Oeffentlichkeit starkes Aufsehen und bildet gegenwärtig das Tagesgespräch in München. Die Presse verhält sich sehr skeptisch. Der Mitarbeiter der „Bayrischen Staatszeitung" hat eingehende private Ermittlungen angestellt,

auf Grund deren er bezweifelt, daß wirklich jeder Täuschungsversuch ausgeschlossen erscheine.

Der Berichterstatter hat auch erfahren, daß der am dritten Tage zugezogene Mitarbeiter Tausends diesem eine Schachtel Zigaretten mitgebracht habe. Ausschlaggebende Bedeutung komme diesem Versuche Tausends nicht zu. Es sei vielmehr die Ansicht weiter Kreise, daß weitere Versuche

unter noch viel strengerer Bewachung

notwendig seien. Wirklichen Glauben könne man der Angelegenheit nur dann entgegenbringen, wenn Tausend seine Methoden unter voller Wahrung seiner Rechte einer ihm vom Gericht benannten sachverständigen Person mitteile, und es diesem Sachverständigen dann gelinge, auf Grund dieser Angaben einwandfrei Gold herzustellen. So einfach, wie die Verteidigung es darstelle, scheine die Angelegenheit Tausends und die damit verknüpfte Frage der Herstellung von Gold auf chemischem Wege vorläufig nicht zu liegen.

*

Der Münzdirektor Dr. Köll, der in München den merkwürdigen Versuch mit dem „Goldmacher" Tausend beiwohnte, äußerte sich zu einem Pressevertreter dahin, daß die Ergebnisse des Versuchs seiner wissenschaftlichen Ueberzeugung widersprechen und auch in den bisherigen wissenschaftlichen Untersuchungen keinerlei Unterstützung fänden. Indes müsse man zugeben, daß

das Endergebnis verblüffe

und entschieden mehr Gold herausdestilliert worden sei, als die benutzte Substanz enthalten konnte. Er müsse sich aber vorläufig jeder wissenschaftlichen Stellungnahme zu dem Versuch enthalten, da Tausend sich nach wie vor aufs energischste weigere, das Experiment auch einmal ohne sein Beisein vornehmen zu lassen.

Eckener über die Arktisfahrt.

Dr. Eckener äußerte sich gegenüber einem Mitarbeiter des „Berliner Tageblattes" über die Polarfahrt, die, wie er sagte, selbstverständlich unternommen würde. Er erklärte, der Chartervertrag sei bereits unterzeichnet, wichtige Besprechungen mit Professor Nansen und anderen Mitgliedern der Gesellschaft über technische Voraussetzungen auf der Fahrt hätten stattgefunden, in einiger Zeit werde man mit verschiedenen Umbauten und Einbauten von Apparaten in das Luftschiff beginnen. Die Kosten würden ziemlich erheblich sein.

Er habe bisher alle Versicherungen mit den Versicherern persönlich und unter der Voraussetzung abgeschlossen, daß er selber das Luftschiff führe. Die Polarfahrt jedoch werde nicht er führen, sondern Kapitän Lehmann, der den Versicherern als zuverlässiger Führer bekannt sei. Niemand von der Besatzung könne zur Ausführung der Polarfahrt gezwungen werden. Man brauche also freiwillige Meldungen und man sei dabei, diese Liste zusammenzustellen. Ob die Aero-Arktik in der Lage sein werde, alle voraussichtlich insgesamt sehr schweren Verpflichtungen zu erfüllen, wisse er nicht. Ihm sei bekannt, daß die Aero-Arktik reichliche Zuwendungen erhalten und ihre Preße- und Publikationsrechte gut untergebracht habe.

Sobald die neue Werfthalle beendet sei, werde eine weitere Halle auf dem Flugplatz Löwenthal errichtet werden. Diese Halle werde voraussichtlich dieselben Ausmaße haben wie die jetzige neue Halle; sie soll dazu dienen, die neue Werfthalle für Neubauten zu entlasten und leichtere Ausflüge und Landungen für „Graf Zeppelin" zu ermöglichen.

Der Brand in Königsberg.

Bei dem bereits gemeldeten Großfeuer im ehemaligen Wagenhaus in Königsberg, das in der Schmiede- und Autoreparaturwerkstätte der Kraftverkehrsgesellschaft auskam, ist das Gebäude einschließlich des Mobellagers des Wohlfahrtsamtes bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Von den von dem Brand erfaßten Häusern ist die Dachkonstruktion fast vollständig sowie der größte Teil der Wohnungen in den oberen Geschossen ausgebrannt. Leichte Verletzungen haben, soweit festgestellt werden konnte, sechs Personen davongetragen. Eine Schülerin erlitt beim Sprung durch das Fenster einen linken Unterarmbruch und Verletzungen an beiden Beinen. Ueber die Ursache des Brandes konnte bis jetzt nur festgestellt werden, daß eine vorsätzliche Brandstiftung nicht vorliegt.

Der Pförtner ist der Juwelendieb.

Als Urheber des großen Juwelendiebstahls in der französischen Botschaft ist der Pförtner der Botschaft, der frühere Oberst im russischen Generalstab Michailoff, festgestellt und vorläufig in Polizeigewahrsam genommen worden. Der 59jährige Mann hat die Juwelen, die ja — wie bereits gemeldet — inzwischen wieder vollständig aufgefunden sind, nicht gestohlen, um sich zu bereichern, sondern um sich an dem Botschaftschauffeur zu rächen, mit dem er nach anfänglicher Freundschaft sich verfeindet hatte. Er hatte den Diebstahl so inszeniert, daß der Chauffeur unbedingt in Verdacht geraten mußte.

Auch der Chauffeur ist Russe und war früher Rittmeister in der Zarenarmee.

Er wirft den Adoptivsohn aus dem Fenster.

Am Mittwoch nachmittag ging der 45 Jahre alte Straßenbahnangestellte Albert, der mit seiner Ehefrau, einem zweijährigen Adoptivsohn und einem 8jährigen eigenen Sohn im Norden Berlins wohnt, in das Bodengeschoß, verband bei den Kindern die Augen, schnitt eine Fensterscheibe heraus und stieß plötzlich den älteren auf den Hof hinab. Die Frau alarmierte sofort die Feuerwehr, doch wagte sich niemand auf den Boden hinauf, da der Mann den Eindruck eines Irrsinnigen machte. Die Feuerwehr spannte sofort ein Sprungtuch aus, weil man befürchtete, daß Albert auch den zweiten Jungen hinabstürzen würde. Er kam aber plötzlich ganz ruhig, eine Zigarette rauchend, die Treppen herunter und wurde festgenommen. Das herabgestürzte Kind hatte so schwere Verletzungen erlitten, daß es bald darauf starb. Albert ist über die furchtbare Tat weder verstört noch zeigt er Reue.

Die Wespe im Most.

Ein Landwirt erstickt.

Ein Landwirt in Mainbernheim trank aus einem Steinkrug Most, ohne zu merken, daß eine Wespe in den Krug gefallen war. Die Wespe geriet ihm in den Hals und stach, was sogleich eine starke Geschwulst zur Folge hatte. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb der Landwirt den Erstickungstod.

Noch ein Berliner Millionen-Skandal.

Die Berliner Verkehrs-A.G. schiebt der Kiesfirma Butt & Co. überflüssige Straßenbahnbauten zu.

Das „Tempo" berichtet von einem eigenartigen Geschäft, das die Berliner Verkehrs-A.-G. mit einer Kiesfirma betreibt und der in seinen finanziellen Umfängen

„vielleicht nicht weit hinter der Stinnes-Affäre zurückbleibt."

Die bevorzugte Firma heißt nach dem Tempo F. Butt & Co. und hat ihre Büros in Lichtenberg, Ritterguts straße. Sie hat das Monopol für die Lieferung von Material für Straßenbauten, Kies, Schotter usw., aber auch für die Durchführung der Bauten. Tatsache ist, daß alle anderen Firmen bei Lieferungsangeboten an die Verkehrs-A.-G. immer dieselbe Antwort bekommen: „Wir arbeiten nur mit Butt & Co."

Das „Tempo" schreibt weiter:

Was den Skandal in seiner vollen Größe beleuchtet, ist die Tatsache, daß die Firma nicht nur das Ausschließlichkeitsrecht hatte, sondern daß direkt ihr zuliebe und um ihr Millionendienste zuzuschanzen, überflüssige Straßenbahnarbeiten, Umbauten und Gleisanlagen vorgenommen wurden.

So hat die Firma dieses Jahr die Verlegung der nach Steglitz führenden Straßenbahnlinie vom Bahnhof Hauptstraße bis Schloß Steglitz in die Mitte der Straße durchgeführt. Nun weiß man aber, daß unter dieser Linie die Untergrundbahnstrecke Spittelmarkt—Kleistrasse—Steglitz führen soll. Es wird sich nun der Fall ereignen — und es ist nur einer von vielen, daß man nach einiger Zeit die Straßenbahnlinie wieder aufreißt, um die Untergrundbahnlinie bauen zu können. Die Straßenbahnschienen werden provisorisch seitwärts verlegt, um dann nach Vollendung des U-Bahnbaues wieder — natürlich von der Firma Butt & Co. — in die Mitte der Straße gelegt zu werden.

Die Strecke, um die es sich handelt, ist etwa drei Kilometer lang, das bedeutet für die Firma Butt & Co. einen Auftrag in der Höhe von einighalb Millionen.

Wie ist nun die Firma Butt & Co. zu ihrer bevorzugten Stellung gekommen? Bei der Verkehrs-A.-G. sitzt ein Herr Direktor Lüdicke, Geschäftsführer von Butt & Co. ist auch ein Herr Lüdicke, der Sohn des Verkehrsdirektors. Die Firma Butt war bis vor zehn Jahren ein ganz unbedeutendes Haus, dem man kaum 10 000 M. kreditierte. Sie ist seit der Uebernahme der Straßenbahn durch die Stadt groß geworden. Heute gehört sie zu den reichsten Firmen der Branche. Vor kurzem hat die Stadt Butt & Co. noch einen besonderen Liebesdienst durch die Uebernahme eines größeren Aktienpaketes erwiesen.

indem man ihn fabrikmäßig herstellt, das Pfund zu einer Mark fünfzig.

Das wird die größte Revolution sein, die die Menschheit je erlebt. Aber wir glauben nicht, daß es Herr Tausend ist, der sich als Erster auf die Barrikade schwingt . . .

Ein Güterzug fährt in einen Personenzug.

Bei der polnischen Stadt Sobolem in der Nähe der Stadt Demblin fuhr Mittwoch früh gegen 4 Uhr ein Güterzug auf einen Personenzug, in dem sich auch zahlreiche Soldaten befanden. Bei dem Zusammenstoß wurden 5 Personen getötet, 18 schwer und mehrere leicht verletzt. Die Lokomotive des Güterzuges und mehrere Wagen wurden völlig zerstört. Die Ursache des Unglücks ist auf Unachtsamkeit des Lokomotivführers zurückzuführen, der sofort verhaftet wurde.

Er wollte eine Rakete bauen . . .

Explosion in der Dachkammer.

Ein arbeitsloser Schuhmacher in Frankfurt a. M. hatte sich in einem Hause, in dem seine Eltern im ersten Stock wohnten, ein Dachkämmer gemietet. Am Mittwochnachmittag erfolgte dort eine heftige Explosion, die starken Rauch entwickelte. Die herbeigeeilten Hausbewohner fanden den Schuhmacher zwischen brennenden Möbelstücken mit schweren Brandwunden vor. Der Schuhmacher gab an, er habe beabsichtigt, eine Flugrakete von 20 Minuten Brenndauer zu bauen, um damit „das Problem" des Raketenfluges mit einem Schlage zu lösen. Die explodierte Rakete bestand aus einer Blechbüchse von etwa 10 Zentimeter Durchmesser und 50 Zentimeter Länge und enthielt insgesamt sieben Kilogramm Sprengstoff. Nur einem glücklichen Zufall ist es zu verdanken, daß die Explosion verhältnismäßig glimpflich ablief.

genannten Mittwochabende, die heute noch bestehen, wurden abgehalten, und man nahm mit Interesse an den kommunalen Angelegenheiten der Saalestadt teil, wobei man sich nicht nur auf Kritik beschränkte, sondern auch positive Mitarbeit leistete.

Von jeher betrachtete es die Stadtschützengesellschaft als eine ihrer vornehmsten Aufgaben, in Zeiten der Not dem Vaterlande in uneigennütziger Weise zu dienen. Bereits in den Jahren 1806 und 1813 wurden im Stadtschießgraben-Gebäude Lazarette eingerichtet. Während des Krieges 1870/71 betätigten sich Mitglieder der Schützengesellschaft im besonderen bei der Liebesgabenverteilung. Als der Weltkrieg ausbrach, zeigte sich auch sofort wieder der große Opfermut der Gesellschaft. Sie stellte ihre Räume als Hilfslazarett zur Verfügung. Leider erwuchsen ihr daraus mannigfache Unannehmlichkeiten. Im Laufe der Kriegsjahre war am Hause und am Mobiliar vieles beschädigt worden, und es kostete manchen Aerger und manche Schreiberei, bis die Angelegenheit endlich aus der Welt geschafft war.

Dann kam die Inflation. Wie sie kein Ruhmesblatt in der deutschen Geschichte ist, so ist sie auch keins in der Geschichte der Stadtschützengesellschaft. Als sich dann aber nach der Stabilisierung der Mark wieder neues Leben im neuen Reiche regte, entfaltete sich auch bald neues Leben in der Gesellschaft, als dessen äußeres Zeichen der großzügige Umbau des Heims gelten darf, der nach den Plänen des Stadtrats Roediger vorgenommen wurde. In diesem neugestalteten Heim soll sich der alte brüderliche Geist der Stadtschützen mit einem neuen Geiste edler Geselligkeit und erhebenden Kunstgenießens verbinden. In ihm möge der Gesellschaft ein weiteres Blühen und Gedeihen beschieden sein — ad multos annos!

Wer aber ein Näheres aus ihrer Geschichte, die mit der der Stadt Halle aufs engste verknüpft ist, wissen will, greife selbst zu dem Weißenhornschen Buche. Es ist eine wahre Fundgrube vielfältigen heimatkundlichen Wissens. Zr.

Yorck in Tauroggen.

Von Ernst Lissauer.

Anläßlich der Erstaufführung von Ernst Lissauers „Yorck" am 12. Oktober im Stadttheater.

Vorm frostbeschlagenen Fenster auf und nieder
Gleichmäßig klappt der Schritt der Grenadiere,
Leise im Nebenzimmer sprechen Offiziere,
Schwer wandert Yorck die enge Stube hin und wieder.
Sie ist voll Dämmerung wie voll Rauch,
Er stößt das Fenster auf, ihn labt der Hauch, —
Hart schnellt die Tür ins Schloß, er geht hinaus
ins Feld.

Im Osten,
Fern blinzen Feuer von Kosakenposten.
Braun schweigt das Land, schimmrig von Reif beeist,
Von Dunst zerschattet schwimmt die Poscherner
Mühle,

Schneewölkig hängt der Himmel, weithin überweißt,
Wohltätig barscht ihm Blut und Kopf die Kühle.
Er steht,
Er faltet seine Hände im Gebet:

„Du Herr und Gott, auf mich gelegt ist schwere
Pflicht,

Zum Führer hat der König mich ernannt,
Ich diene ihm, ich herrsche nicht, —
Entscheiden soll ich über Volk und Land.
Zu deinem Himmel spreche ich empor:
Ich bin verdienbet nicht vom irren Ruhme,
Es ist mir um die Krone, der ich schwor,
Es ist um dieses Landes Korn und Krume."
Er schweigt, er steht.
Wie Brot und Wasser speist ihn das Gebet.

Trüb glimmt der Himmel, finster liegt die Runde,
Tief in sich selber horcht er tief hinein,
Und plötzlich spürt er sich nicht mehr allein,
Kraft
Wächst empor rings aus dem Grunde,
Die heiß das Blut ihm glüht, die Muskeln straft,
Es rauscht um ihn, es stürzt in ihn die Stunde.
Weit über das Gelände,
Als wandre auf ihn Springflut erdener Schollen,
Spürt er Gewalt in seine Seele rollen,
Verschlungen auf dem Korb der betenden Hände,
Umbraust und überbraust von meergleich hohem
Schwalle,

Er spürt mit seinem Atem alle,
Er ward das Land, —

Befehl
Scholl an ihn; er folgt dem Befehl.

* **Stadttheater.** Die Erstaufführung von Ernst Lissauers Schauspiel „Yorck" findet am Sonnabend unter der Regie des Intendanten W. Dietrich in Anwesenheit des Dichters statt. Es wirken mit die Damen Carola Behrens und Wilma Dülfer und die Herren Günther Boehnert, Carl Anton Britz, Alfred Turra, Fritz Hensel, Robert Irmek, Wolf Lieber, Rudolf Massias, Felix Norjolk, Fritz Reichert, Hans Richter, Herbert Steinmetz, Otto Tiedemann. Bühnenbild: Heinz Behrens.

* **Zwei berühmte Gelehrte gestorben.** In Göttingen starb der hervorragende Historiker Prof. Dr. Max Lehmann im 84. Lebensjahre. Von seinen Schriften sind besonders die Scharnhorst- und Stein-Biographie hervorzuheben. — Bonn hat durch den Tod einen seiner namhaftesten Gelehrten, den Geheimrat Prof. Dr. Steinmann, verloren. Die geologischen und paläontologischen Forschungen Steinmanns, der unter anderm die Kenntnis Südamerikas wesentlich gefördert hat, waren bahnbrechend.

* **Stiftung für einen deutschen Lehrstuhl in Amerika.** Wie die Havard-Universität bekanntgab, haben zehn Persönlichkeiten den Betrag von 150 000 Dollar für den Cuno-Frenckel-Lehrstuhl für deutsche Kunst und Kultur gestiftet. Die wichtigsten Spender sind Julius Rosenwald (Chikago), Henry Goldman und Felix Warburg (Newyork).

* **Die Wettermacher in Dresden.** Die Deutsche meteorologische Gesellschaft trat, wie uns aus Dresden geschrieben wird, dort zu ihrer diesjährigen Tagung zusammen. Nach zahlreichen Begrüßungsansprachen hielt der Vorsitzende, Geheimrat Schmauß, einen Vortrag über die Kausalität ungewöhnlicher Witterungsereignisse. Der letzte strenge Winter habe phantastische Erklärungen, wie das Herannahen einer neuen Eiszeit, gezeitigt. Der Winter sei aber keineswegs als abnorm zu bezeichnen, er sei durchaus nicht gleichmäßig kalt gewesen. Die Anomalie habe nur in den äußersten Temperaturen gelegen. Eine der Hauptbedingungen für strengen Frost sei der Schnee. Jedes Tiefdruckgebiet habe die Kälte durch Vermehrung der Schneedecke hinaufgeschaukelt zu bedeutenden Höhen. Das zufällige Zusammentreffen besonderer Umstände habe mitgewirkt. Sonnenflecken und Aenderungen des Golfstromes brauche man zur Erklärung der Kälte des letzten Winters nicht heranzuziehen. Die Meteorologie habe sich vom Oertlichen zur Schau über die Welt erweitert. Die Wetterkunde sei heute eine exakte Wissenschaft wie die Physik. Der Meteorologe müsse sich in der Wettervorausfage jedoch auf das Typische beschränken, vor allem sind langfristige Vorhersagen wissenschaftlich noch nicht genügend gestützt. Alsdann sprach Geheimrat Professor Dr. Hergesell-Berlin über die internationale Tagung der Direktoren der meteorologischen Institute in Kopenhagen. Man habe ein ständiges Sekretariat geschaffen, die Herstellung eines internationalen Wolkenatlas und eines internationalen Schlüssels für Wetterberichte beraten. Ein Riesenplan sei ausgearbeitet worden, um vom Polargebiet hinab zu den Tropen Stationen zwecks Beobachtung der Wettermagnetischen und Nordlichverhältnisse und der Stratosphäre zu errichten zum Nutzen der See- und Luftfahrt und der Wetterkunde. Schließlich sprach Professor Dr. Meinardus über die räumliche und zeitliche Verteilung der Beleuchtung im Polargebiet. Weitere Redner schließen sich ihm an.

lampen für fahrrad u. motorrad, rein messing, batterien, carbid u. elektrisch, billigst gummi-bieder

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192910102/fragment/page=0003

Photomaton-Bilder
jetzt für Paßzwecke polizeilich genehmigt!
8 Bilder in 8 Minuten fertig zum Mitnehmen
für 1.00

Haushoch!
steht solche Leistung!

Kommen Sie! Sehen Sie!

was wir hier bieten, ist etwas ganz Besonderes!

Alles, was in den nächsten Wochen unbedingt gekauft werden muß, alles, was Sie zur Ergänzung und Wiederauffrischung Ihrer Kleidung und Ihres Hausstandes benötigen, finden Sie bei uns

besonders billig in reicher Auswahl!

In unseren Schaufenstern können wir nicht alles zeigen. Wir bitten deshalb um Ihren Besuch und dann werden Sie feststellen:

tatsächlich etwas ganz Besonderes!!

Äußerst preiswert! Schotten u. Streifen für Blusen und Kleider Meter 0.78	Äußerst praktisch! Dam.-Untertaillen weiß gestrickt. Stück 1.50 0.95 0.55	Was Sie jetzt brauchen! Damen-Stulpenhandschuhe Mocha-Ersatz, geschmackvolle Dessins, Paar 2.45, 1.50 0.95
Wirklich billig! Schotten doppeltbreit, für Kinderkleider geeignet Meter 1.00	Für kalte Tage! Dam.-Schlupfhosen farbig, innen gerauht. Paar 1.95 145 1.00	Sehr beliebter Artikel! Herren-Handschuhe Webleder in gelb, Paar 2.90, 2.50 1.95
Ganz besonders billig! Popeline gute Kleiderware in vielen Farben Meter 1.50	Für die rauhen Tage! Herr.-Normal-Unterhos. wollgemischt. Paar 2.25 1,75 1.45	Krimmer-Besatz in schwarz-grau, Meter 0.95, 0.75 0.50
Sehr gute Kaufgelegenheit! Woll-Crêpe de chine ca. 100 cm breit, in vielen modernen Farben Meter 3.50	Günstige Kaufgelegenheit! Dam.-Strickkleider in den verschiedensten Arten, moderne Ausführung. 18,75 9.75 7.50	Pelzbesätze in allen Fellarten und Modefarben in großer Auswahl billigst!
Sehr preiswert! Schattenrips ca. 140 cm breit, hervorragende Qualität Meter 4.00	Sehr beliebte Artikel! Sportwesten für Damen und Herren, reine Wolle, in modernen Farben, versch. Arten. St. 9,75 7.90 4.95	Billige Seifen! Reine Kernseife Blockstück, ca. 400 g Frischgewicht . . . . 0.32 Lilienmilch- u. Eau de Cologne-Seife 5 Stück in Cell.-Pack. . . . . 0.75 Große Dose Bohnerwachs 0.50
Für den eleganten Mantel! Ottomane ca. 140 cm breit, mit angerauhter Abseite Meter 6.90	Für kalte Tage! Herr.-Jagdwesten kräftige Qualitäten. Stück 5.75 4.50 3.90	Haarlemer Blumenzwiebeln! Tulpen langstielig, für Garten und Grabschmuck . . . . . 4 Stück 0.25 Narzissen gefüllte, für Töpfe u. Garten . . . . . 4 Stück 0.25 Iris gemischte Farben, für Garten . . . . . 6 Stück 0.10
Ganz besonders billig! Wasch-Kunstseide einfarbig, in großem Farbensortiment Meter 0.95	Was Sie jetzt brauchen! Herren-Socken grau, gestrickt. Paar 0.66 0.45 0.28	Unsere beliebten Rusi-Platten ca. 20 cm . . . . . Stück 1.00 In einer kleinen Konditorei, Der treue Husar, Wenn Du einmal Dein Herz verschenkst, Rot wie die Rosen so rot, Nimm diesen Strauß Vergißmeinnicht, Sonny-boy.
Ganz besonders beliebt! Damassee für Futterzwecke, für Jacken und Mäntel geeignet Meter 1.25	Das müssen Sie kaufen! Herren-Fantasiesocken sehr hübsche Dessins. Paar 0.95 0.65 0.45	Für artige Kinder! Steh- und Sitzbabys gekleidet und ungekleidet in allen Preislagen!
Für moderne Kleider! Crêpe-Marocaine Kunstseide, bedruckt, für Blusen u. Kleider geeignet, ca. 96/98 cm breit Meter 3.95	Sehr billig! Damen-Strümpfe Waschseide, künstlich in modernen Farben. Paar 1.45 0.95 0.50	Für das gemütliche Heim! Zuglampen rein Messing, mit 60 cm Ia. Seidenschirm, ohne Birnen Stück 19.75
Für das elegante Kleid! Veloutine Wolle mit Seide, gute Kleiderware in neuen Farben Meter 4.90	Wirklich preiswert! Damen-Strümpfe Seidenflor, vorzügliche Qualitäten in reicher Farbenauswahl. Paar 1.50 1.25 0.85	Sehr günstige Kaufgelegenheit! Speise-Services gutes, bayr. Fabrikat, mit Goldrand und Linie od. modernem Kantendekor, Service nur 23.50

Karstadt

Halle-Saale
Gr. Ulrichstr. 59-61

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192910102/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, den 10. Oktober.

Sturm über Halle.

Windstärke 8.

Gestern mittag 1 Uhr setzte ein heftiger Sturm ein, der auf eine durchschnittliche Wirdstärke 8 geschätzt wurde. Er erreichte eine Geschwindigkeit bis zu 20 Sekundenmetern. Der Sturm richtete allerhand Schaden an, brach Zweige von den Bäumen ab und riß Dachziegel herunter. Das bedeutete in den verkehrsreichen Straßen eine nicht unbeachtliche Gefährdung des Publikums. So wurde im Laufe des Nachmittags im Steinweg beobachtet, wie ein Passant von einem herabstürzenden Dachziegel gestreift wurde. Nur durch einen glücklichen Zufall wurde ein Kind, das im fraglichen Augenblick an der gleichen Stelle im Wagen vorübergefahren wurde, von den herunterpolternden Steinen nicht getroffen. — Die Temperatur, die infolge des Windes erheblich kühl erscheint, betrug am gestrigen Abend und in der Nacht zu heute 7,6 Grad Celsius.

*

Es ist ein richtiger Theaterwind:

Hui, kommt er um die Giebel gefaucht, klappert mit den Fahnenstangen, wirbelt Staub und Blätter wie toll durch die Gegend und zeigt überhaupt einen Benimm wie ein alter Klamaukkomiker, der sich um jeden Preis zur Geltung bringen will.

Jetzt hat er eine ältere Frau beim Wickel — wie unkavaliermäßig! —, reißt ihr den Hut vom Kopf und spielt mit ihm die Leipziger Straße hinunter Fußball. Mit hilfloser unwillkürlicher Gegenbewegung greift die Frau nach ihrem Kopf, indes der Hut schon weit abrollt.

Gegenbewegungen, die nicht schnell kommen, sind sinnlos. Gegenbewegungen, die zu schnell kommen, auch. Zumal wenn es solche des guten Herzens sind.

Stürzt sich ein Jüngling, gutherzig und kühn, dem Hut entgegen, stürzt sich dem Auto entgegen, das hinter dem Hut anrollt. „Mensch!“ brüllt einer, „laß die Scharteke!“ Aber schon ist es geschehen.

Fast wenigstens. Mensch stoppt, Auto stoppt, Sekundenbruchteil wird Rettung.

Dann ergreift der Jüngling den Hut. In ihm ist indianermäßiges Triumphgefühl. Stolz bringt er die „Scharteke“ der Besitzerin.

Wer sich in Gefahr begibt, kommt nicht darin um. Er erkennt sie nicht einmal nachträglich. Sprichwörter sagen nicht immer die Wahrheit.

Immerhin: Unwillkürlichkeiten sind manchmal sinnlos, besonders, wenn sie zu schnell erfolgten. Besonders, wenn sie solche des guten Herzens sind. Man soll ein junges Leben nicht gegen einen Hut, vor allem nicht gegen einen alten, setzen. Man kommt zu leicht unters Auto. Man kann sich zu leicht in die Tinte setzen.

Und dann heult der Theaterwind über einer Tragödie. gr.

Hans und Willi schwindeln . . .

„Wir haben eine gute Stellung für Ihren Sohn in Aussicht, müssen jedoch zuvor um 55 RM. Kostenvorschuß bitten.“

Glauben Sie, daß jemand auf einen solchen Brief hineinfiel? — Nun, Hans und Willi glauben es. Und, wie sich herausstellte, mit Recht!

Hans, Sohn eines hallischen Kaufmanns, fühlte sich von seiner Tätigkeit im väterlichen Geschäft unbefriedigt, da er sich zu „Höherem“ berufen fühlte. Also beschloß er, „Artist und Schriftsteller“ zu werden. Schriftsteller vielleicht deswegen, weil er eine vorzügliche — Handschrift besaß . . .

Aber der neue Beruf war nicht sehr einträglich. Darum war die erste schriftstellerische Leistung des Hans, die etwas abwarf, der oben wiedergegebene Brief, den er zusammen mit seinem Freunde Willi verfaßt hatte. Willi war durch eine böse Stiefmutter aus dem väterlichen Hause verdrängt worden, und an seinem Vater war der Brief gerichtet. Und der gab, erfreut, den Sohn versorgt zu wissen, das Geld her.

Da die Sache so gut geklappt hatte, wiederholte man sie in größerem Umfange. Diesmal wurde fein säuberlich ein Brief geschrieben, in dem vom Empfänger „für gelieferte Butter“ (zum Weiterverkauf!) 150 RM. in Rechnung gesetzt wurden, die man dem Boten gegen Quittung mitgeben wolle. Der Bote wurde von einem geistig wenig anspruchsvollen 16jährigen Jüngling namens Kurt zur Zufriedenheit ausgeführt, der 2 RM. und ein paar Glas Bier zur Belohnung erhielt.

Die 150 oder 148 RM. sollte den beiden nun das ersehnte Vermögen herbeizaubern, — natürlich durch Wetten. Man bezog für 50 RM. (!) von auswärts einen erstklassigen telegraphischen Tip. Aber selbst der teuerste Tip ist wertlos, wenn das getipte Pferd anderer Meinung ist. Das Pferd des Hans und des Willi war anderer Meinung . . . Und das Restgeld reichte gerade noch für einen guten Schoppen zum Trost.

Also von vorn anfangen! Ein kleiner 10-RM.-Schwindel klappte nicht. So ging man wieder mit 150-RM.-Briefen los. Leider faßte man aber diesmal einen Kunden, der einen solchen Posten gar nicht mehr zu begleichen hatte. Der hieß den Ueberbringer warten und holte inzwischen die Kriminalpolizei.

Aus war's!

Vor Gericht sahen sich jetzt die Beteiligten wieder. Einer der beiden Schwindler erhielt 3 Monate Gefängnis mit Bewährungsfrist, der andere 6 Monate, da bei ihm bereits Rückfall vorlag. Kurt, der Bote, kam straffrei davon, weil ihm die nötige Einsicht in die Strafbarkeit seiner Handlungsweise abging. —hau—

Für den Ausbau des Mittellandkanals.

Zum Schluß der Tagung der Wasserwirtschaftlichen Gesellschaft der Provinz Sachsen, die am Dienstag in Halle tagte, wurde eine Entschließung angenommen und dem Haushaltsausschuß und dem Verkehrsausschuß des Reichstages zugeleitet. Sie hat folgenden Wortlaut:

„Die Wasserwirtschaftliche Gesellschaft der Provinz Sachsen und ihrer Nachbargebiete hat auf ihrer Hauptversammlung in Halle a. S. mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß der Haushaltsausschuß und Verkehrsausschuß des Deutschen Reichstages Gelegenheit nimmt, durch Bereisung des Mittellandgebietes einschließlich des Südflügelgebietes sein besonderes Interesse für die alsbaldige Durchführung des für die deutsche Wirtschaft so bedeutungsvollen Verkehrsunternehmens zu bekunden. Die Wasserwirtschaftliche Gesellschaft bittet die Herren Mitglieder des Haushaltsausschusses und des Verkehrsausschusses des Deutschen Reichstages, dafür einzutreten, daß die Bauarbeiten an der Mittellandkanalunternehmung nach Möglichkeit mit Beschleunigung durchgeführt werden.

Ein Tagebau brennt.

400 m Kohlenflöz der Grube Michel-Vesta, Groß-Kayna in Flammen.

Am Mittwochnachmittag brach im Tagebau der Grube Michel-Vesta in Groß-Kayna im westlichen Kohlenflöz ein Brand aus. Zur Bekämpfung des Brandes rückte die eigene Werksfeuerwehr mit der Motorspritze aus, die Eislebener Motorspritze, die Motorspritze des Hallischen Bergwerksvereins, der Leunawerke und verschiedene Motorspritzen der umliegenden Ortschaften. Durch den heftigen Südweststurm breitete sich das Feuer außerordentlich schnell aus. Das Kohlenflöz ist auf eine Länge von etwa 400 Meter in Flammen geraten. Die Bekämpfung des Brandes gestaltete sich sehr schwierig, wurde aber durch ein verständnisvolles Zusammenarbeiten aller Löschkräfte sehr wirksam durchgeführt. In den frühen Morgenstunden gelang es, die weitere Ausbreitung des Feuers zu verhindern, da auch der Wind etwas an Stärke nachgelassen hatte. Die Abbaubetriebe des Tagebaues und die Maschinen sind nicht in Mitleidenschaft gezogen, da der Brand sich auf einen nicht in Betrieb gesetzten Teil der Grube ausgebreitet hatte. Die Kohlenförderung und die Brikettproduktion sind nicht in Mitleidenschaft gezogen. Man hofft, das Feuer bald löschen zu können.

Der Tod auf der Landstraße.

Am Dienstagabend ist ein 31 Jahre alter Lehrer aus Halle auf der Landstraße zwischen Brehna und dem Knappschaftskrankenhaus Carlsfeld tödlich verunglückt. Er fuhr mit seinem Motorrad in schneller Fahrt auf einen vor ihm fahrenden Lieferkraftwagen aus Halle mit so großer Wucht auf, daß er in großem Bogen von seiner Maschine flog und sich so furchtbare Verletzungen zuzog, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Ausbau neuer Straßen in Halle-Süd.

Die Beleuchtung der neuen Wohnviertel soll verbessert werden. — Erweiterung des Obdachlosen-Asyls. — Der Magistrat besteht auf dem Anschluß der restlichen Grundstücke an die Schwemmkanalisation.

Die gestrige Bauausschuß-Sitzung beschäftigte sich mit einer Vorlage, das jetzige Männer-Obdachlosen-Asyl in der Artilleriestraße den Bedürfnissen entsprechend auszubauen. Jetzt bietet das Asyl mit seinen dreihundert Pritschen, die mit Roßhaarmatratzen belegt und mit Schlafdecken versehen sind, und mit dreißig Betten für Kranke eine ungenügende Aufnahmemöglichkeit. In der Zeit vom Januar bis Mai 1928 fanden noch 4800 Obdachsuchende und Durchreisende Aufnahme, während in der gleichen Zeit 1929 diese Zahl auf 8400 stieg. Man hat sich bisher mit Feldbetten geholfen und nur so war diese starke Zahl Durchreisender aufnahmemöglich. Für die Beschaffung von 250 Lagerstätten und für Erweiterung der Kochküche werden 19 000 Mark bewilligt.

*

Für das Gelände am Sylkenhafen wurde eine neue Fluchtlinie festgesetzt. Bei Festsetzung des Bauzonenplanes im Jahre 1922 war eine Fläche für Wohnungen und gewerbliche Anlagen vorgesehen, die schließlich nur noch für Wohnzwecke Verwendung finden sollte. Der neue Fluchtlienplan sieht das bisher für obige Zwecke vorgesehene Gelände als Grünfläche vor. Der Ausschuß stimmte dieser Vorlage zu.

Auch im Osten der Stadt fand die endgültige Fluchtlinienfestsetzung für die Freiimfelder Straße und den Canenaer Weg nunmehr ihre Erledigung, nachdem sich die als Ringstraße gedachte Lutherstraße wegen der Schwierigkeit, diese unter der Eisenbahnanlage durchzuleiten, als undurchführbar erwiesen hatte. Der neue Fluchtlinienplan sieht eine Weiterführung der Freiimfelder Straße in 20 Meter Breite südlich der Delitzscher Straße bis zum Canenaer Weg vor, der ebenfalls in 20 Meter Breite angelegt und weitergeführt werden soll. Wertvoll wird diese Regulierung ganz besonders im Hinblick auf den zunehmenden Autofernverkehr, da auf diese Weise mit der Zeit eine Umleitung der von Leipzig und Merseburg kommenden Autos auf ihrer Durchfahrt nach Berlin aus dem Stadtinnern heraus über die Peripherie der Stadt geschaffen werden soll.

Ein bereits früher genehmigter Bebauungsplan für das Gebiet zwischen Brandbergweg, Saarlandstraße, Birkenallee, Dölauer Straße usw., der die Schaffung bzw. Erhaltung einer größeren Grünfläche vorsieht, fand bisher lebhaften Widerspruch der dortigen Interessenten. So erhob vor allen Dingen das Gestüt Einspruch, da es sich durch die bisherige Fluchtlinienfestsetzung in seiner Ausdehnungsmöglichkeit behindert fühlte. Jetzt ist nun eine Einigung dahin erzielt worden, daß die vorgesehene Grünfläche etwas nach Norden verschoben und damit die Grundstücke Gestüt und Vorwerk nicht mehr beeinträchtigt werden. Das Gestüt hat darauf seinen Einspruch zurückgezogen. Der neue Bebauungsplan, der zugleich auch die Festlegung der Straßen zwischen Gestüt, Birkenallee, Brandbergweg und Dölauer Straße vorsieht, fand Annahme.

*

Oestlich des Lutherplatzes errichtet der Bauverein für Kleinwohnungen in großen Baublocks eine beachtliche Anzahl von Wohnungen, wodurch der Ausbau der neu entstehenden Straßen nunmehr dringlich wird. An Kosten sind ermittelt für den Kanalbau 16 000 Mark, für den Straßenausbau 141 000 M., wovon laut Vertrag der Bauverein die Kanalbaukosten in voller Höhe deckt, während er für den Straßenausbau 118 000 Mark plus 2500 Mark, also 120 500 Mark, übernimmt. Von den restlichen 20 500 Mark, wovon die Stadt als Besitzerin der dort vorgesehenen Grünfläche 7500 Mark übernimmt, werden noch 13 000 Mark durch Anliegerbeiträge an der Türkstraße einkommen. Der Vorlage wurde zugestimmt. Gleichzeitig aber wurde gefordert, daß das Tiefbauamt allerschleunigst für Beleuchtung des jetzt schon bewohnten Blockteiles, wie z. B. die Brucknerstraße, sorgt, wenn auch zunächst nur durch Schaffung einer Notbeleuchtung. Ferner wurde angeregt, die in dieser Wohnanlage vorgesehene große Grünfläche durch bessere Ausschmückung ein lebhafteres Aussehen zu geben und so einen wirksamen Schmuck für die ganze Bauanlage zu schaffen. Beides wurde von dem Vertreter des Magistrats zugesagt.

Die Kleinwohnungsbau-A.-G. hat größere Bauvorhaben am Amselweg, Friedrich-Ebert-Straße und Artillerieweg vor, die den Ausbau dieser Straßen bedingen. An Kosten werden entstehen 65 000 Mark für Ausbau des Kanals, von welchem Betrage die Baugenossenschaft 28 782 Mark zurückerstattet, während weitere 36 217 Mark von den übrigen Anliegern wieder einkommen werden. Die Straßenausbaukosten stellen sich auf 156 000 Mark, von denen die Baugesellschaft 120 000 Mark aufbringt, während der Rest aus späteren Anliegerbeiträgen eingeht. Auch diesem Ausbau wurde zugestimmt.

*

Schließlich wurde noch eine Eingabe des Haus- und Grundbesitzer-Vereins behandelt, welche einen weiteren Aufschub von fünf Jahren für diejenigen Grundstücke fordert, welche bisher sich noch nicht mit ihren Klosettanlagen an die Schwemmkanalisation angeschlossen haben. Der letzte Termin für den Anschluß läuft am 31. März 1930 ab. Der Antrag begründet die Fristverlängerung damit, daß die noch rückständigen 1500 bis 1800 Grundstücke schon mit Rücksicht auf den bevorstehenden Winter nicht mehr angeschlossen werden könnten und auch die Besitzer wirtschaftlich dazu nicht in der Lage seien, um so mehr, da kurzfristige Darlehen nicht zu haben seien und auch die Stadt keine Mittel für Bevorschussung dieser Kosten bereitstellen könne. Der Vertreter des Magistrats machte dagegen geltend, daß eine weitere Verlängerung des Endtermines für den Anschluß keinesfalls mehr verantwortet werden könne, da die sanitäre Sicherheit der Stadt gebieterisch die Beseitigung der jetzt noch nicht angeschlossenen Anlagen fordere. Die weitaus größere Mehrzahl sei wohl in der Lage, die Kosten für die Beseitigung der alten Anlage und den Anschluß an das Schwemmkanalsystem zu tragen. Man wolle wohl nach eingehender Prüfung denjenigen, die wirtschaftlich noch nicht in der Lage sind, die Umänderungskosten zu übernehmen, in weitestgehender Weise entgegenkommen, aber eine Fristverlängerung könne auf keinen Fall zugebilligt werden. Der Ausschuß trat dieser Ansicht bei und kam daher zur Ablehnung des Gesuches, unterstrich aber dabei nochmals den Wunsch, denjenigen Grundstücksbesitzern, deren wirtschaftliches Unvermögen nach eingehender Prüfung einwandfrei festgestellt wird, entgegenkommend in jeder gangbaren Form, sei es durch Gewährung einer Nachfrist oder auch durch Stundung der Kosten oder dergleichen, den Anschluß zu erleichtern.

Die Wassernöte des mitteldeutschen Industriebezirkes.

Zu wenig und mangelhaftes Wasser. — Gemeinschaftswasserwerke sind notwendig. Günstige Ergebnisse der Untersuchung des Urstroms zwischen Eilenburg und Düben.

Die Wasserwirtschaftliche Gesellschaft der Provinz Sachsen hielt, wie bereits gemeldet, unter dem Vorsitz des Landeshauptmanns Dr. Hübener am 8. Oktober in Halle eine Sitzung ab. Die wasserwirtschaftlichen Hauptfragen der Provinz Sachsen und ihrer Nachbargebiete wurden in drei wertvollen Referaten behandelt. Wir geben den Inhalt des dritten Referates wieder, das Oberbaurat Professor Geisler-Dresden hielt. Er behandelte das Thema: „Die Bedeutung von Gemeinschaftswasserversorgungsanlagen mit besonderer Berücksichtigung des engeren mitteldeutschen Industriebezirks.“

Die letzten Wochen und Monate haben auf dem Gebiete der öffentlichen Wasserversorgung mancherlei Schwierigkeiten gebracht. Aus den verschiedensten Teilen Deutschlands kommen Klagen über Wassermangel und über mangelnde Beschaffenheit des der Bevölkerung zur Verfügung gestellten Wassers. Der Grund für diese Schwierigkeiten liegt in erster Linie in der anormalen Trockenheit dieses Sommers, beträgt doch die Regenhöhe der Monate Juni—September in Mitteldeutschland weniger als die Hälfte des hundertjährigen Mittels.

Weiterhin ist es der gesteigerte Wasserverbrauch in den Sommermonaten, welcher an die Wasserwerke die größten Anforderungen stellt, denen sie nicht immer gewachsen sind. Endlich ist es die allgemeine Steigerung des Wasserbedarfs, die durch die bessere Lebenshaltung der Bevölkerung bedingt ist, und die Zusammenballung großer Menschenmassen in den Städten und in den Gebieten der industriellen Entwicklung, welche zu den beklagten Mißständen geführt haben.

Im engeren mitteldeutschen Industriegebiet liegen die Verhältnisse ähnlich, auch hier sind verschiedentlich Schwierigkeiten entstanden; außerdem ist die Beschaffenheit des Wassers, welches hier zur Verfügung gestellt wird, derart, daß die gerechten Ansprüche der Bevölkerung und der Industrie nicht befriedigt werden.

Ganz allgemein müssen also umfassende Maßnahmen getroffen werden, um dem gesteigerten Bedarf zu entsprechen. Das führt in Gegenden mit großer Bevölkerungsdichte notwendigerweise dazu, auch entfernt liegende Gebiete zur Wasserversorgung heranzuziehen. Die Entwicklung führt auf diese Weise zu Gemeinschaftswasserwerken.

Diese Anlagen unterscheiden sich von den gleichartigen Anlagen zur Versorgung der Bevölkerung mit Gas oder elektrischer Energie grundsätzlich dadurch, daß die Wassergewinnung örtlich gebunden ist und daß die Menge des zur Verfügung zu stellenden Wassers nicht beliebig vermehrt werden kann.

Das Wasser kann entweder als Grundwasser gewonnen werden oder in Talsperren bereitgestellt werden. Ein Mittelding ist das sogenannte Flußgrundwasser, bei welchem in der Nähe des Flusses Brunnen heruntergebracht werden, denen das Flußwasser nach entsprechender Filtration zuströmt. Für die Gewinnung von Grundwasser kommen in Nord- und Mitteldeutschland hauptsächlich die sogenannten Urstromtäler in Frage. Die Errichtung von Talsperren ist naturgemäß nur in der Nähe der Gebirge möglich. In der Wertung der verschiedenen Wasserarten ist jetzt insofern Klarheit geschaffen worden, als beide Wasser, Grundwasser und Talsperrenwasser als gleichwertig zu gelten haben.

Die Versorgung mittels Gemeinschaftswasserwerkes bietet eine Reihe von Vorzügen gegenüber der Einzelversorgung. Sie liegen sowohl auf hygienischem, als auch auf wirtschaftlichem Gebiet. Ganz allgemein sind die Kosten für die Einheit des gewonnenen Wassers bei größeren Anlagen geringer als bei kleineren; außerdem dürfte die Kapitalbeschaffung einem Verbande von Gemeinden leichter und zu günstigeren Bedingungen möglich sein. Diese Vorteile haben es zuwege gebracht, daß sowohl in Deutschland als auch im Ausland Gemeinschaftswasserwerke in den letzten Jahren gebaut worden sind. Außerdem sind verschiedene Planungen teils aufgestellt, teils in Ausführung begriffen.

Im engeren mitteldeutschen Industriebezirk liegen die Verhältnisse bezüglich der Wasserversorgung wenig günstig, und zwar in erster Linie mit Rücksicht darauf, daß die zu gewinnenden Wassermengen einen hohen Gehalt an Salzen und Härtebildnern haben. In der Nähe ist geeignetes Wasser nicht zu haben, so daß sich die Untersuchung auf den weiteren Umkreis hat erstrecken müssen. Nach Lage der Verhältnisse kommt in erster Linie der Urstrom längs der Mulde zwischen Eilenburg und Düben in Frage, und hier sind seit mehreren Monaten hydrologische Vorarbeiten im Gange. Das Ergebnis kann dahin zusammengefaßt werden, daß die geforderte Wassermenge in der gewünschten Güte zur Verfügung gestellt werden kann. Der Abtransport des Wassers erfordert eine Leitungslänge von rund 60 Kilometern, wodurch die Kosten für 1 Kubikmeter maßgebend beeinflußt werden. Nach den vorliegenden Berechnungen stellen sich diese auf der Grundlage einer 8 prozent. Verzinsung des Anlagekapitals und bei den üblichen Abschreibungen auf 9 bis 10 Pf., so daß das in Aussicht genommene Werk wirtschaftlich durchaus tragbar ist.

Vom Kraftwagen umgefahren.

Ein Radfahrer schwer verletzt. — Die verhängnisvolle Merseburger Straße.

Gestern wurde in der Mittagsstunde in der Merseburger Straße ein 19jähriger Radfahrer von einem Personenkraftwagen umgefahren. Er erlitt schwere Verletzungen und mußte dem Kankenhaus Bergmannstrost zugeführt werden.

Mit leichteren Verletzungen kam heute morgen gegen 7 Uhr ein Motorradfahrer davon, der an der Ecke Merseburger Straße-Barbarastraße mit einem Lastkaftwagen zusammenstieß. Er wurde durch den Anprall gegen einen Baum geschleudert. Das Motorrad wurde stark beschädigt. — Bei einem weiteren Zusammenstoß, der sich gestern morgen zwischen einem Personenkraftwagen und einem Lastkraftwagen ebenfalls in der Merseburger Straße ereignete, wurde leichterer Materialschaden angerichtet.

Wieder ein Einbruch in ein Zigarettengeschäft.

In der Nacht zu heute wurde in der Marienstraße ein Einbruch in ein Zigarrengeschäft verübt. Die Täter drangen von der Straße aus ein und öffneten die Tür, indem sie den Riegel zurückstießen. Sie entwendeten 9000 Zigaretten verschiedener Sorten. Es macht fast den Eindruck, als ob es sich um eine organisierte Diebesbande handele, die Zigarettendiebstähle zu ihrer Spezialität gemacht hat.

* **Die Amtsvorsteher der OPD. Halle besichtigen die „H. N.“.** Dreißig Vorsteher von Verkehrsanstalten der deutschen Reichspost in Halle und näherer Umgebung waren gestern hier anwesend, um einer Amtsvorsteherversammlung bei der Oberpostdirektion in Halle beizuwohnen. Den Abschluß der Tagung bildete eine eingehende Besichtigung des ausgedehnten Betriebes der „Hallischen Nachrichten“ unter Führung von Postrat Strecker, die ungeteilte Aufmerksamkeit aller Teilnehmer in Anspruch nahm.

Vom Wochenmarkt.

Der starke Wind beeinflußte den heutigen Wochenmarkt ungünstig; denn der Besuch war recht wenig erheblich gleich dem Umsatz. Dabei lagen die Preise der hauptsächlichsten Lebensmittel wie folgt: Kartoffeln kosteten im Durchschnitt 5 Pf., Rotkohl 20 Pf., Weißkohl 10—15 Pf., Wirsingkohl 20 Pf., Spinat 20 Pf. das Pfund. Rosenkohl war nur ganz wenig zu 60 Pf. zu haben. Walnüsse hatten denselben Preis für ein Pfund; Mohrrüben kosteten 10 bis 15 Pf., Zwiebeln 10 bis 15 Pf., während Tomaten für 15 bis 20 Pf. feigehalten wurden. Blumenkohl kostete 25 bis 90 Pf. die Staude, Aepfel 5 bis 40 Pf. das Pfund und Birnen 10 bis 40 Pf. Bananen gab es für 15 bis 15 Pf. je Stück. Geflügel wurde stark angeboten, aber nur wenig verkauft.

* **Zur Beachtung für unsere Leser.** In den letzten Tagen wurde von unberechtigter Seite aus versucht, Bezugsgelder für die „Hallischen Nachrichten“ von unseren Beziehern zu kassieren. Wir bitten im eigenen Interesse unserer Leser, die Abonnementsgebühren nur an den täglichen Zeitungsboten zu zahlen und nur gegen Aushändigung unserer Quittungen.

* **Eine Kundgebung für das Volksbegehren** hielten die Stahlhelmbezirke Südwest und Südost gestern ab. Es fand ein Demonstrationszug vom Johannisplatz nach dem Hofjäger statt, wo eine sehr stark besuchte Versammlung abgehalten wurde. Redner war Dr. Schiele, Naumburg, der zum Eintreten für das Volksbegehren aufforderte. Im Anschluß daran wurden Mitteilungen über die Einzeichnung in die vom 16. bis 29. Oktober ausliegende Liste gemacht.

* **Nietleben.** Für das hallische Diakonissenhaus wurden auch hier zum Erntefest wieder Garten- und Feldfrüchte gesammelt und dort abgeliefert.

* **Selbstmord.** Am 9. Oktober gegen 17 Uhr verübte eine Frau in ihrer Wohnung in der Bernhardystraße durch Einatmen von Gas Selbstmord.

Tagung der jungen Volksparteiler in Halle.

Im Anschluß an eine Sitzung des Landesangestelltenausschusses der DVP. fand gestern in Halle eine Tagung der Gemeinschaft junger Volksparteiler im 11. Wahlkreise statt. Dr. Heim, der die Verhandlungen leitete, gedachte zu Anfang des verstorbenen Parteiführers und Staatsmannes, Dr. Stresemann, um den die Nation trauert. In der jungen Generation sei der Schmerz über den Verlust besonders groß. Stresemann sei ihr wärmster Fürsprecher und treuester Freund gewesen. Kreisgeschäftsführer Langhoff-Halle und Referendar Krämer-Halle erstatteten Referate über die Stellung der jungen politischen Kräfte zur Gesamtpartei, denen Fräulein Roß-Merseburg vor allem Betrachtungen über die Werbung der Jüngsten anschloß. Alle Ausführungen boten die Unterlage für eine ausgedehnte Aussprache. Ein tiefschürfender Vortrag von Dr. Meier (Reichsgemeinschaft-Berlin) führte mitten in die schwersten Gegenwartsprobleme. Die eingehenden Ausführungen ließen erkennen, unter welch ungeheuren Schwierigkeiten die deutschen Sachverständigen in Paris und die Diplomaten im Haag gestanden haben. Wenn auch der Young-Plan nicht restlos befriedigen könnte, so biete er zurzeit dennoch den einzigen Ausweg und weise immerhin auch allen anderen Vorschlägen und Plänen gegenüber solche Vorteile auf, die eine Ablehnung des Volksbegehrensantrages gebieterisch erheischen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192910102/fragment/page=0005

Die große Stafette am 13. Oktober.

Motorradfahrer, Radfahrer, Läufer und Flugzeug.

Im Rahmen der letzten diesjährigen Flugveranstaltung wird auf dem Flughafen Halle-Nietleben eine gemischte Stafette ausgetragen werden. Die Stafette, die als reines sportliches Ereignis gedacht ist, wird zwischen vier Staffeln ausgetragen. Jede Staffel setzt sich zusammen aus je einem Motorradfahrer, einem Radfahrer, einem Reiter, einem Läufer und einem Flugzeug. Die Staffeln tragen verschiedene Farben. Die Sportbahn wird innerhalb des Flugplatzes gelegt und durch Fähnchen abgesteckt. Der Verlauf der Stafette ist dann folgender:

Die vier Motorradfahrer, die das Rennen zu beginnen haben, legen die abgesteckte Bahn zweimal zurück und übergeben die Stäbe vier Radfahrern, welche die Bahn einmal zu durchfahren haben, vier Reiter übernehmen nun die Stäbe, legen auf der Bahn zwei Runden zurück und übergeben die Stäbe vier Läufern, welche sie nach Zurücklegen von 400 Metern den Flugzeugen zubringen. Die Flugzeuge haben dann eine Strecke von 8 Kilometern zu durchfliegen. Sieger ist diejenige Staffel, deren Flugzeug als erstes die Ziellinie, welche genau zwischen Startplatz und ersten Platz gelegt ist, überfliegt, und dessen abgeworfener Stab als erster hinter der Ziellinie zu Boden fällt.

Wegen der großen Vielseitigkeit der Teilnehmer verspricht die Stafette ganz besonders interessant zu werden. Man berücksichtige vor allem, daß die Motorradfahrer und Radfahrer nicht auf einer glatten Bahn fahren werden, sondern auf einer Grasfläche, die immerhin Unebenheiten aufweist. Es wird sich da manche humoristische Situation ergeben und vielleicht hier und da auch gefährlicher aussehen, wie es dann in Wirklichkeit verläuft.

Eine besondere Sehenswürdigkeit stellen auch unbedingt die vier Reiter dar. Wer eine wirklich hochinteressante, abwechslungsreiche Stafette von hohem sportlichen Wert sehen will, dem ist der Besuch des Flugplatzes Halle-Nietleben am Sonntag, 13. Oktober, zu empfehlen.

---

175. Reblingsche Orgelfeierstunde.

Die letzte der diesjährigen Feierstunden! Wenn man will: die Krönung des ganzen Zyklus. 25 Abende in Gruppierung um das Thema „Das Zeitalter Joh. Seb. Bachs" — davon in sich geschlossene Spielfolgen von Meistern wie Pachelbel, Böhm, Buxtehude, Bruhns, Lübeck, Walther und allein neun reine Bach-Abende. Dann natürlich auch all die anderen, die den berühmten Namen tragen, die Söhne und die Bache aus Seitenlinien. Und daneben die Vorläufer des Barock und die verschiedenen Zeitgenossen. Welche Summe von Arbeit, welche reiche Literaturkenntnis, welche ideale Einstellung, solch ein Riesenprogramm zusammenzubringen. Das soll unserem Organisten von St. Marien erst einmal jemand nachmachen...

Es konnte nicht anders sein: der gestrige Abend mußte noch einmal ihm gehören, dem Einzigen, Größten, der ganze Perioden in seiner Kunst zusammenfaßt. Ein Monumentalprogramm: die großen Präludien und Fugen in E-Moll und H-Moll, das berühmte Choralvorspiel „Valet will ich dir geben", eine sechsstimmige Fuge aus dem musikalischen Opfer und als überaus sinnigen Ausklang das letzte Werk von Bach, den Orgelchoral „Vor deinen Thron tret ich hiermit", den der erblindete Meister wenige Tage von seinem Tode seinem Schwiegersohn Altnikol in die Feder diktierte. Tief ergreifend der ernst resignierte Ton, mit dem hier ein Größer aus dem Reiche der Musik vom Leben Abschied nimmt. Deß kann man wohl sicher sein, daß er vor dem Thron des Höchsten Gnade gefunden hat. Er, Johann Sebastian Bach, der zu Lob und Ehren seines Gottes so jubelnde, unsterblich hehre Töne vokal und instrumental festhielt...

Studienrat Rebling setzte sich mit seiner ganzen Bachverehrung für das anspruchsvolle Programm ein, technisch in großer Form und musikalisch von ungekünstelter Natürlichkeit. Seine Auffassung geht darauf hinaus, die wuchtigen Linien und Konturen in sprechender Deutlichkeit, in klarer Gliederung hervortreten zu lassen und in Phrasierung wie in der Farbe alles fernzuhalten, was irgendwie sentimental wirken könnte. So sicherte er seinem Spiel die nötige altklassische Strenge und plastische Form. Sehr erfreulich zu sehen, wie seine an Zahl ständig gewachsene Gemeinde immer verstehend mitgeht.

Paul Klanert.

---

* **Dienstjubiläen.** Beim Polizeipräsidium in Halle begehen folgende Beamte ihr 25jähriges Dienstjubiläum: am 10. Okt. Krim.-Sekretär Borm, Lauchstädter Straße 25; am 11. Okt. Polizeihauptwachtmeister Johannes Block, Ruderweg 27.

* **Treue im Beruf.** 25jähriges Dienstjubiläum kann heute der Hausmeister Ernst Schwarz bei der Firma F. R. Krause begehen.

Oeffentliche Veranstaltungen.

(Nach 9 Uhr vormittags eingehende Nachrichten können am gleichen Tage nicht mehr berücksichtigt werden.)

* **Walhalla-Theater.** Sonntag, 13. Okt., finden zwei Vorstellungen statt; nachm. 4 Uhr Familienvorstellung, 16 Jackson-Girls und das Gesamt-Programm zu kleinen Preisen. Jeder Erwachsene hat auf num. Plätze ein Kind bis zu 10 Jahren frei. (Siehe Anzeige.)

* **Die Rheinländer-Vereinigung** feiert am Sonnabend in den oberen Räumen des Stadtschützenhauses ihr diesjähriges Stiftungsfest. Sie versteht, Feste vorzubereiten und abzuhalten. Näheres siehe Inserat in der heutigen Zeitung.

* **Philharmonie.** Celestino Sarobe, der große spanische Bariton aus der Schule Battistinis, konnte als Solist für das 2. Philharmonische Konzert verpflichtet werden. Sein erstes Auftreten in Berlin unter Bruno Walter hat Sarobe mit einem Schlage zu einer internationalen Berühmtheit gemacht. Ueber den Kartenverkauf berichtet das heutige Inserat.

* **Im Edison-Theater,** Goethestraße 26, wird Freitag bis Sonntag der Film „Höhere Töchter" gezeigt. Er ist ein Mahnruf an alle Mütter, Väter sowie an die heranwachsende Jugend. Außerdem läuft der Film „Die Bankräuber von Alaska" mit dem beliebten Cowboy-Darsteller Tom Tyler. Sonntag 2 und 4 Uhr Jugendvorstellung. (Siehe Inserat.)

* **Musikschule Rumpf,** Lindenstraße 62. Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt ab 11. Oktober tägl. 14—15 Uhr. Die Orchesterübungen beginnen wieder am 15. Okt. Bei dem am 6. November stattfindenden Konzert gelangt vorwiegend klassische Musik zum Vortrag.

* **Kasino-Lichtspiele.** Ab morgen, Freitag, bis Sonntag ein Doppelprogramm bester Güte. Filme der neuen Serie 1929. „Was kostet Liebe?" Ein Spiel aus dem Leben der Großstadt in 6 Akten. „Bob, der Boxercowboy." Ein Wild-West-Sensationsfilm aus dem Tal des Verbrechens in 5 Akten mit Bob Steele. Hierzu der bunte Filmteil. (Siehe Anzeige.)

* **Kaffeehaus Zorn.** Unter Mitwirkung von der Konzertsängerin Lilli Richter findet am Freitag, 10. Okt., nachmittags 4 Uhr ein Sonderkonzert des Künstlerorchesters Kurt Schlosser im Kaffeehaus Zorn, Leipziger Straße, statt.

* **Kaffee Wintergarten.** Morgen, Freitag, sowie jeden Mittwoch und Freitag der beliebte 5-Uhr-Tee. Es spielt die erstklassige Teddy-Jankow-Band.

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme. —

* **DHV.** Freitag, 11. Okt., 20 Uhr Monatsversammlung und Eröffnungsfeier für die Winterbildungsarbeit im Bierhaus Engelhardt.

* **Zentralverein für Einheitskurzschrift.** Wir machen unsere Mitglieder nochmals auf die am Sonnabend, 12. 10., im großen Saal d. Rest. „St. Nikolaus" stattfindende Feier unseres 3. Stiftungsfestes aufmerksam. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlichst willkommen.

* **Englischer Klub 1924** (Tel. 22924). Gesellige Sprachvereinigung. Zusammenkunft jeden Freitag 20½ Uhr Alter Dessauer, Dessauer Straße 9 (Linie 1). Gäste willk.

Mitteldeutschland

10. Oktober.

Rieselfeldergenossenschaft Delitzsch gegründet.

Der Loberkrieg Bitterfeld-Delitzsch beendet.

* **Delitzsch.** Unter Leitung des Landrats Meister wurde eine Rieselfeldergenossenschaft gegründet, die zwischen Delitzsch und Schenkenberg eine Rieselfelderanlage errichten soll. Dieses Projekt wird etwa 170 000 RM. Kosten verursachen, wovon 70 000 RM. auf die Stadt Delitzsch entfallen. Die Abwässer der Stadt, die bisher ohne Kläranlage in den Loberbach gelangten und in Bitterfeld eine unerträgliche Geruchsbelästigung hervorriefen, werden künftig gereinigt dem Lober zugeführt. Mit dem Bau der Anlage soll noch in diesem Herbst begonnen werden.

Sparkassengebäude Wolfen eingeweiht.

* **Wolfen.** Am Dienstag erfolgte die Einweihung des neuen Gebäudes der Zweigstelle der Kreissparkasse. Landrat Stammer begrüßte die Gäste und gab eine Uebersicht über das Werden des neuen Gebäudes. Nach verschiedenen Glückwunschreden erfolgte der Rundgang durch die Räume. Anschließend fand eine kleine Feier statt.

Die Wohnungszwangswirtschaft in Helfta aufgehoben.

Ferngasleitung Erdeborn—Helfta—Eisleben.

* **Helfta.** In der Gemeindesitzung wurde dem Antrag auf Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft zugestimmt, die Mieter hätten nichts zu befürchten, da ihre Rechte im Mieterschutzgesetz gewahrt werden. Der Beschluß bedarf der Genehmigung der vorgesetzten Behörde. Die Steuerzuschläge für das Rechnungsjahr 1929/30 wurden neuerdings wie folgt festgesetzt: zum bebauten Besitz 210 Prozent, zum unbebauten 250 Prozent. Bisher waren im Interesse des kleinen Hausbesitzes 190 Proz. und 260 Proz. vorgesehen. Der von Erdeborn—Schraplauer Weg—Helfta nach Eisleben geplanten Legung einer Ferngasleitung wurde zugestimmt. Ein Vertrag wird aufgestellt.

---

* **Bornstedt.** (Sturz von der Leiter.) Der 57jährige Berginvalide Friedrich Lehnhardt stürzte beim Obstpflücken von der Leiter und zog sich schwere Verstauchungen des Rückgrates zu.

* **Klostermansfeld.** (Verlängerte Ferien.) Infolge der immer noch anhaltenden Diphterieerkrankungen sind die Herbstferien an den Schulen auf Anraten des Kreisarztes auf unbestimmte Zeit verlängert worden. Eine weitere Ausbreitung der Krankheit scheint sich aber nicht bemerkbar zu machen, so daß zu Beunruhigungen kein Anlaß gegeben ist.

Ein Kraftwagen die Böschung hinabgestürzt

Gegen zwei Bäume gefahren. — Eine Dogge verursacht den Unfall.

* **Seeburg.** Ein Möbeltransport-Kraftwagen, der von Eisleben herkam, erlitt auf der Strecke zwischen Eisleben und Seeburg einen schweren Unfall. Eine große Dogge sprang gegen den Wagen. Dadurch wurde der Führer in der Steuerung behindert, der Wagen überfuhr die Dogge, fuhr gegen einen Baum, den er ganz wegriß und stürzte, nachdem er noch einen zweiten Baum angerannt hatte, eine drei Meter hohe Böschung hinunter. Dabei wurde der Wagen völlig zertrümmert. Seine Insassen wurden acht bis zehn Meter weit auf den Acker hinausgeschleudert. Glücklicherweise erlitt nur ein Beifahrer eine leichte Hautabschürfung an der rechten Hand.

Kinder unter den Rädern der Autos.

Zwei Kinder getötet.

* **Dommitzsch.** Ein zu Besuch weilendes Kind von vier Jahren wurde von einem Auto überfahren. Die in der Haustür stehende Mutter war Zeuge des Unglücksfalles, ohne das Kind retten zu können. Das Kind starb bald an innerer Verblutung.

*

* **Eisleben.** Gestern vormittag wurde in der Freistraße der sechsjährige Sohn des Bergarbeiters Dockhorn von einem Lastkraftwagen überfahren und auf der Stelle getötet. Wie festgestellt wurde, war das Kind direkt in das Fahrzeug gelaufen.

---

* **Schmalzerode.** (Amtsniederlegung.) Der Gemeindevorsteher Johannes Glocke legte aus Gesundheitsrücksichten sein Amt nieder. An seine Stelle wurde vorläufig der erste Schöffe, Bergmann Otto Heine, bestellt.

* **Welbsleben.** (Straßensperre.) Wegen Ausführung von Ausbesserungs- und Walzarbeiten ist die Provinzialstraße von Kilometer 2,730 bis Kilometer 8,0 für allen Verkehr vom 7.—17. Oktober 1929 gesperrt. Der Verkehr wird über Quenstedt verwiesen.

* **Steinbach b. Bad Bibra.** (Diebstahl.) Dem Landwirt Richard Schenk wurden 120 RM. aus seiner Wohnung gestohlen. Der bzw. die Täter sind durch ein Fenster eingestiegen, während der Besitzer auf dem Felde war. Die Ermittlungen waren bisher ohne Erfolg.

14. Januar 1930 erster Provinziallandtag.

Aus der Sitzung des Provinzialausschusses. — Beihilfen aus dem Landesmeliorationsfonds. — 67 000 RM. zur Förderung der Landwirtschaft im Reg.-Bez. Merseburg.

Der Provinzialausschuß hat gestern in Merseburg getagt. Durch Erlaß des Ministeriums wird der am 17. November neu zu wählende Landtag der Provinz Sachsen auf den 14. Januar 1930 nach Merseburg zusammenberufen, um die notwendigen Wahlen zum Staatsrat, die Neubildung des Provinzialausschusses und der sonstigen Ausschüsse usw. vorzunehmen. Die Haushaltsberatungen werden voraussichtlich erst Ende Februar oder Anfang März stattfinden.

Von dem Hochwasserdarlehen, das von der Provinz dem Kreise Torgau im Jahre 1926 gewährt worden ist, wurde ein Drittel (rund 39 500 RM.) unter der Voraussetzung niedergeschlagen, daß sich Staat und Kreis in gleichem Umfange beteiligen.

Die Arbeiten in der Landesheilanstalt Neuhaldensleben sind soweit gefördert, daß die dortige Gutswirtschaft in Betrieb genommen werden kann. Die für die Führung des landwirtschaftlichen Betriebes erforderlichen Mittel wurden bewilligt.

Ferner wurden die für den Wiederaufbau des abgebrannten Anstaltsgutes der Landesheilanstalt Nietleben erforderlichen Mittel bewilligt.

Dr. Baerensprung ist infolge seiner Bestätigung als Polizeipräsident in Magdeburg als stellvertretendes Mitglied aus dem Hauptausschuß der Mitteldeutschen Landesbank ausgeschieden. Zu seinem Nachfolger wurde Landrat Koch-Eisleben bestimmt.

Als Sachverständige der Mitteldeutschen Heimstätte wurden gewählt Dipl.-Ing. Keller-Magdeburg und K. Poenicke-Halle (Stellvertreter: Regierungsrat Junker und K. Gruhnert).

Aus den Mitteln des Landesmeliorationsfonds sind im Haushaltsjahre 1929 entsprechend den gleichhohen Staatsbeihilfen zahlreiche Beihilfen bewilligt worden. Besonders hervorzuheben sind: für den Wasserleitungsverband Ost-Obereichsfeld zum Bau einer Verbandswasserleitung in den Kreisen Mühlhausen und Worbis 53 000 RM., zur Förderung der Meliorationsarbeiten im Fiener Bruch in den Kreisen Jerichow I und II 50 000 RM., für den Wischedeichverband zu Seehausen, Kreis Osterburg, zwecks Regelung der Wasserwirtschaft in der Altmärkischen Wische 150 000 RM. und ferner zum Ausbau des Aland 100 000 RM., zur Regulierung der Schwarzen Elster die vierte Rate in Höhe von 100 000 RM. Außerdem wurde ein Zuschuß zu den Kosten der geologisch-agronomischen Aufnahmen von 7150 RM. und verschiedene Aufforstungsbeihilfen bewilligt.

Für Flußregulierungen hat der Staat 98 700 RM. der Provinzialverwaltung überwiesen. Aus diesem Betrage und dem gleichhohen Provinzanteil, der dem Landesmeliorationsfonds entnommen ist, ist ein besonderer Flußregulierungsfonds bei der Provinzialverwaltung gebildet. Aus diesem Fonds sind für 1929 Beihilfen zu gleichen Staats- und Provinzanteilen bewilligt worden, und zwar 20 im Regierungsbezirk Magdeburg im Gesamtbetrage von 101 000 RM., 12 im Regierungsbezirk Merseburg im Gesamtbetrage von 65 000 RM., 4 im Regierungsbezirk Erfurt im Betrage von 197 000 RM.

Aus dem Fonds zur Förderung der Landwirtschaft für 1929 sind ebenfalls zahlreiche Beihilfen zu gleichen Staats- und Provinzanteilen bewilligt worden. Dabei entfielen auf den Regierungsbezirk Magdeburg zusammen 67 000 RM., auf den Regierungsbezirk Merseburg zusammen 67 000 RM., auf den Regierungsbezirk Erfurt zusammen 96 000 RM. Zur Durchführung der Arbeiten des Landeskulturamts Merseburg wurden bewilligt für Umlegungen in 18 Posten 66 500 RM., für Bodenverbesserungen in 9 Posten 36 500 RM.

Einbrecherbande mit Schlachtemessern.

Aufklärung schwerer Einbrüche in Merseburg und Weißenfels. — Die fünfköpfige Diebesbande verhaftet.

* **Weißenfels.** In den letzten Wochen wurden mehrfach schwere Einbrüche und Diebstähle in den Gegenden von Merseburg und Weißenfels ausgeführt. Hauptsächlich in der Stadt Merseburg nahmen die Einbrüche überhand, so daß es keinem Zweifel unterlag, daß es sich um eine organisierte Diebesbande handelte, die besonders in Merseburg mit den Verhältnissen gut vertraut war.

Nunmehr ist es gelungen, in Weißenfels fünf Diebe dingfest zu machen. Vermutlich hat man damit die Einbrecher verhaftet, welche die Einbrüche in der Gegend Merseburg und in Merseburg selbst verübt haben.

Der amtliche Polizeibericht meldet zu den Verhaftungen:

Am Montagmorgen gelang es der hiesigen Polizei, eine fünfköpfige Diebesbande, kurz nach ihren Raubzügen, die sie in den Nächten vom Sonnabend zum Sonntag und vom Sonntag zum Montag ausgeführt hatten, festzunehmen.

Die Diebe, die eine größere Anzahl der auf dem Rulandtplatz stehenden Meßbuden erbrachen bzw. zu erbrechen versuchten, drangen anschließend, nachdem sie eine Fensterscheibe eingedrückt hatten, in die Büroräume des Michelkonzerns, erbrachen hier einen Schreibtisch und entwendeten Notizbücher, Feuerzeuge und Ersatzteile dazu sowie Zigarren in einem Werte von etwa 100 RM. Von hier wandten sie sich dann nach dem Ingenieurbüro der Firma Kaiserslautern in der Teichstraße, woselbst sie größere Mengen von Bargeld zu finden hofften.

Ueberführt konnten sie bisher von 8 Einbrüchen werden, gaben auch zu, an einer größeren Anzahl von Buden und an anderen Stellen Einbrüche versucht zu haben.

Um wie gefährliche Einbrecher es sich in den Festgenommenen handelt, dürfte daraus zu ersehen sein, daß zwei derselben große Schlachtemesser mit sich führten, um sie gegen den zu verwenden, der sich ihnen auf ihren Raubzügen entgegenstellen sollte.

Als Täter wurden festgenommen die Arbeiter Willy K., Willy D. und Kurt L. aus Merseburg und Erich R. und Gustav D. aus Ammendorf.

Gelegentlich der Durchsuchungen wurde ein Fahrrad, Marke Autofahrag Nr. 1 669 466, beschlagnahmt, das sicherlich ebenfalls von einem Diebstahl herrührt.

Aus Merseburg werden inzwischen wieder zwei neue Einbrüche gemeldet. In einem Kohlengeschäft konnten die Diebe aus den Kontorräumen etwa 50 RM. stehlen. In einer Gemüsehandlung drangen Einbrecher mittels Nachschlüssels in die Wohnung und suchten Geld, wobei sie alle Schränke durchwühlten. Die Täter konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

Ob diese Einbrüche mit den nunmehr Verhafteten irgendwie in Zusammenhang zu bringen sind, steht noch nicht fest. Immerhin ist es möglich, daß die Täter mit den fünf Einbrechern Verbindung haben.

Kleinbahn Dessau—Wörlitz wird verlängert

Anschluß an die Strecke Berlin—Halle.

* **Dessau.** Die Dessau-Wörlitzer Eisenbahngesellschaft hat beschlossen, die Bahnstrecke von Wörlitz bis zur anhaltischen Landesgrenze zum Kreise Wittenberg zu verlängern, damit die Bahn Anschluß an die Hauptverkehrsstrecke Berlin—Halle erlangt. Mit den Arbeiten wird am 14. Oktober begonnen werden. Es werden ausschließlich Erwerbslose beschäftigt.

Trauriges Wiedersehen...

Die Ehefrau erhängt aufgefunden.

* **Dessau.** Als der Postschaffner Weber nach einer achttägigen Reise mit seinen Kindern nach Hause zurückkehrte, fand er das Haus verschlossen. Er mußte es gewaltsam öffnen lassen. Seine 40 Jahre alte Ehefrau fand er erst nach längerem Suchen im Keller erhängt auf.

---

* **Weißenfels.** (An Typhus erkrankt.) In Nahlendorf ist eine Familie, bestehend aus den Eltern und zwei Kindern, an Typhus erkrankt. Sie wurden alle ins Krankenhaus gebracht. Weitere Fälle sind bisher noch nicht bekannt.

* **Lunstedt.** (Beim Fußballspiel verletzt.) Während eines Fußballspieles erlitt ein Spieler einen Unterschenkelbruch und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

* **Mücheln.** (120 Arbeitslose.) Zurzeit sind im Bezirk der Mücheler Meldestelle 120 Arbeitslose zu verzeichnen, wovon 82 Unterstützung beziehen.

Kurze Nachrichten.

* **Gerbstedt.** Das Bartelsche Ehepaar konnte das Fest der silbernen Hochzeit feiern.

* **Rothenburg (Saale).** Das Fest der goldenen Hochzeit feierte in körperlicher und geistiger Frische das Ehepaar Franz Schmidt. Der Jubilar ist ein Veteran von 1870/71.

* **Freyburg a. d. U.** Der Maurer Heinrich Müller feierte am 9. Oktober das Fest der goldenen Hochzeit. Beide Jubilare sind ihrem Alter entsprechend noch sehr rüstig. — Der Oberpostschaffner Schuster feiert am 10. Oktober das Fest der silbernen Hochzeit.

Die Bankveruntreuungen in Wettin.

* **Wettin.** Ueber die Veruntreuungen des verstorbenen Direktors der Gewerbebank wird uns von der Gewerbebank Wettin noch ergänzend mitgeteilt, daß der verstorbene Direktor seinen Kredit eigenmächtig um zirka 20 000 RM. überzogen hat, eine Summe, welche ordnungsmäßig in den Büchern verbucht ist. Die im Zuvertrauen teils blanko gegebenen Wechsel sind nur Prolongationsstücke für die jeweils fällig gewesenen Wechsel, welche nicht höher als der in Anspruch genommene Kredit der einzelnen Mitglieder ausgestellt wurden. Ein Gleichgewicht der Kasse konnte dadurch nicht hergestellt werden, da die Wechsel stets zur Prolongation an die rückwärtige Zentralbank weitergegeben worden sind. Bei der Generalversammlung war kein Vertreter der Genossenschaftsbank Halle zugegen, sondern ein Herr vom Revisionsverband, welcher die Revision vorgenommen hatte.

---

* **Roitzsch.** (Aus der Gemeinde.) Die Schul-, Wegebau- und Armenverbandsrechnung für 1928 sind geprüft worden und dem Rechnungsführer wird Entlastung erteilt. — Der Schwerkriegsbeschädigte Otto Zschäpe erhält gegenüber der Gemeindeschänke eine 794 Quadratmeter große Baustelle. Er will ein Zwei-Familien-Wohnhaus erbauen. — Den Siedlern werden die Zuschläge zur Grundvermögenssteuer für 1929 erlassen. — Mehrere Arbeiten für den Schulneubau werden vergeben. — Bei der Bank für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Berlin soll für den Schulneubau ein kurzfristiger Zwischenkredit in Höhe von 100 000 RM. bei 11½ Prozent Verzinsung aufgenommen werden, für den der Bitterfelder Kreisausschuß die Bürgschaft übernimmt. — Die Numerierung der Karl-Marx-Straße und der Petersrodaer Straße soll eine Aenderung erfahren. — Die Zahl der Gemeindeschöffen wurde von zwei auf drei erhöht.

* **Zaasch.** (Aus der Gemeinde.) In der Gemeindevertretersitzung erstattete der Gemeindevorsteher Bericht über die Kosten der diesjährigen Straßenpflasterung, die sich auf 13 259 RM. stellen.

---

* **Stempeda.** Das Fest der silbernen Hochzeit feierte der Landwirt und Maurer F. Höchel.

Auch in Weßmar hausten Einbrecher.

Einbrüche beim Lehrer und Gutsbesitzer.

* **Weßmar.** In den letzten 48 Stunden sind in Weßmar und in Raßnitz fünf Einbrüche verübt worden. Besonders der Schule und den Lehrerwohnungen in Raßnitz und zwei Gutsbesitzern in Weßmar galt ihr Besuch. Ihnen sind mehrere hundert Mark in die Hände gefallen. Die Nachforschungen nach den Dieben sind eingeleitet.

Ein Motorrad rammt einen Reiter.

* **Zeitz.** Auf der Landstraße Zeitz—Pegau stieß ein der Nähe von Langendorf ein Motorradfahrer mit einem Reiter zusammen. Hierbei wurde dem Pferd durch das Nummernschild der Leib aufgeschlitzt. Der Beifahrer wurde schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft. Der Führer des Rades und der Reiter kamen mit geringen Verletzungen davon.

---

* **Zeitz.** (Lebensmüde.) Der Musiker W. verübte durch Erschießen Selbstmord. Krankheit und zerrüttete Familienverhältnisse sollen ihn in den Tod getrieben haben.

* **Querfurt.** (Zur Richtigstellung.) In einem hallischen Blatt erschien vor einiger Zeit unter „Kreis Querfurt" ein Artikel über „Rücksichtslose Behandlung eines Schwerverletzten in einem Werk im Geiseltal". In diesem Artikel wurde der Vorwurf erhoben, daß man nicht schnell genug für den Verunglückten gesorgt und sich Zeit gelassen habe, einen Arzt heranzuholen. In einer Betriebsratssitzung wurde festgestellt und schriftlich niedergelegt, daß dem Betriebsrat von den in der Zeitung gebrachten Vorkommnissen nichts bekannt sei; daß vonseiten der Werksleitung alles getan wurde, um dem Verletzten zu helfen; daß ferner sofort und ohne Verzug Schritte unternommen worden sind, um den Knappschaftsarzt, und da dieser nicht zu finden war, einen von den in der Nähe wohnenden Aerzten zu erreichen."

Gummi-Schläuche für alle Zwecke, jede Dimension Gummi-Bieder
Große Steinstraße u. Brüderstraße.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192910102/fragment/page=0006

Bankraub an der Barrymoore-Bank in Boston.

Von Jo Hanns Rösler.

Dienstag, 19. 9. 29, 9 Uhr 19 Minuten.

„Die Morgenpost, Herr Direktor."

„Danke."

Das Messer fuhr zwischen die bunten Kuverts. „Propaganda", verteilte Direktor Chesterson die Eingänge, „Devisen — — Personal — Credite — Devisen — Devisen — Personal — Credite — Essesten — — und hier — einen Augenblick."

Auf dem Umschlag des Schreibens stand:

„Flugpost Herrn Direktor Chesterson persönlich, Atlantic Bank, London."

Als Absender:

„Direktion der Barrymoore Bank, Boston."

Das Kuvert fiel zu Boden.

Chesterson las:

„Sehr verehrter Herr Direktor! Grund unserer langjährigen Geschäftsverbindung mit Ihrer Bank, wenden wir uns heute mit einer persönlichen Bitte in einer heiklen Angelegenheit an Sie.

Einer unserer Prokuristen, der schon seit dreißig Jahren im Dienst unserer Bank steht und unser volles Vertrauen genoß, ist gestern unter Mitnahme eines Paketes Aktien der General Motors im Nominalwert von dreihunderttausend Dollar geflüchtet. Recherchen ergaben, daß er sich in Newyork auf dem Dampfer Bremen nach London eingeschifft hat. Der Dampfer läuft in London Dienstag, den 19. 9. 29 mittag ein. Wir wären Ihnen nun sehr verbunden, wenn es Ihnen möglich wäre, dem Defraudanten, dessen Signalement unserm Schreiben beiliegt, die Aktien auf gütlichem Wege wieder abzunehmen und uns per Flugpost zuzustellen. Von einer Anzeige würden wir in diesem Falle absehen, um einerseits den Ruf unserer Bank nicht zu gefährden und andererseits in Anerkenntnis der immerhin dreißigjährigen Dienstzeit. Wir gehen sogar soweit, daß wir Sie ermächtigen nach Empfang der Aktien unserm ehemaligen Prokuristen eine Abfertigung von tausend Pfund zu übergeben unter der ausdrücklichen Bedingung, daß er nie wieder Amerika betritt. Mit den tausend Pfund wollen Sie bitte unser Girokonto belasten."

Höflichkeitsformeln und Unterschrift folgten.

Chesterson sah auf die Uhr.

In zwei Stunden mußte der Dampfer einlaufen.

Er las noch einmal aufmerksam das Signalement, steckte es dann in die Tasche und klingelte.

„Meinen Wagen."

„Sofort, Herr Direktor."

Dienstag, 19. 9. 29, 14 Uhr 14 Minuten.

„Gestatten? Ist dieser Platz frei?"

„Bitte."

„Danke."

Chesterson setzte sich.

Ihm gegenüber saß Mister Brown aus Newport, wie er sich vor einer Stunde in das Fremdenbuch des Hotels Richmond eingetragen hatte. Chesterson hatte ihn sofort an der Landungsbrücke erkannt. Das Signalement stimmte. Er war ihm in einer Autodroschke in das Hotel gefolgt und wartete in der Halle, bis Brown sich zum Essen begab. Dann folgte er ihm.

Setzte sich an seinen Tisch.

Ueber Höflichkeitsformeln leitete sich ein Gespräch ein.

„Sie reisen zum Vergnügen?"

„Well. Will mir ein wenig Europa ansehen."

„Ich beneide Sie darum. Leider sind mir größere Reisen unmöglich, da mich meine Geschäfte in London halten."

„Sie sind Kaufmann?"

„Bankier, stellte sich Chesterson vor, „gestatten übrigens, Direktor Chesterson von der Atlantic Bank, London."

„Sehr erfreut. Ich heiße Brown. Ihre Bekanntschaft ist mir doppelt angenehm, weil ich für einen Freund Aktien übernommen habe, die er in London zu lombardieren wünscht."

„Ein größeres Objekt?"

„300 000 Dollar, General Motors."

„Und wie hoch wäre der Betrag, den Sie darauf wünschen?"

„Die Hälfte."

„150 000 Dollar?"

„Ja."

„Es würde mir eine Ehre sein, wenn Sie meine Bank damit beauftragen."

„Wann paßt es Ihnen?"

„Wenn es Ihnen nichts ausmacht, werde ich nach dem Essen in der Halle auf Sie warten."

„Aber gern."

Dienstag, 19. 9. 29, 15 Uhr 15 Minuten.

„Wenn ich bitten darf", ließ ihn Chesterson vorangehen.

„Danke."

Brown trat ein.

„Zigarette gefällig? Liqueur?"

„Danke. Vielleicht später. Erst das Geschäftliche."

„Bitte. Kann ich die Stücke sehen?"

Brown öffnete seine Tasche. Entnahm ein verschnürtes Paket.

„Das Verzeichnis ist obenauf", sagte er.

Chesterson verglich die Aufstellung.

Es waren genau dreihundert Stück im Nominalwert von dreihunderttausend Dollar.

„Hier ist die Bestätigung", unterschrieb er das Duplikat.

„Danke. Soll ich damit selbst an die Kasse gehen?"

„Nicht nötig", drückte Chesterson auf eine Klingel, „ich lasse alles ordnen."

Zwei Beamte traten ein.

„Hier sind die Aktien", übergab Chesterson das Paket, „und bringen Sie dem Herrn dafür das Schreiben der Barrymoore Bank, Boston."

Brown erschrak.

„Was soll das heißen?" sprang er auf.

„Nichts, als daß ich von Ihrer Bank beauftragt bin, die unterschlagenen Effekten in Sicherheit zu bringen."

Brown brach zusammen.

Er legte ein Geständnis ab, erzählte von Spielschulden, berichtete über seine Flucht, bereute die Tat.

„Werden Sie mich jetzt verhaften lassen?" fragte er dann leise.

„Nein."

„Nein?"

„Ihre Bank hat mich beauftragt, Sie laufen zu lassen und Ihnen noch tausend Pfund als Abfertigung für Ihre Dienste zu übergeben, falls Sie sich verpflichten, nie wieder die Vereinigten Staaten zu betreten."

Brown verstand erst nicht.

Chesterson mußte es ihm wiederholen.

Da war es mit seiner Fassung vorbei. Neue trieb ihm Tränen in die Augen und er weinte hilflos, wie ein Kind. Unter stammelnden Dankesworten nahm er das Geld in Empfang und versprach, sich ein neues Leben aufzubauen.

Dann ging er.

Dienstag, 19. 9. 29, 16 Uhr 26 Minuten.

Kabel London—Boston:

„Barrymoore Bank, Boston. Auftrag ausgeführt. Defraudanten Prokuristen sofort festgestellt. Effekten abgenommen und per Flugpost Boston abgesandt. Auftragsgemäß Prokuristen tausend Pfund Abfertigung gezahlt. Atlantic Bank, London."

Freitag, 29. 9. 29, 19 Uhr 19 Minuten.

Kabel Boston—London:

„Atlantic Bank, London. Verkaufen weder Kabel noch Effektensendung. Unsere Prokuristen alle anwesend. Keine Unterschlagung seit zehn Jahren. Gesandte Effekten waren Fälschungen. Anscheinend wurde Atlantic Bank Opfer eines geschickten Betruges. Barrymoore Bank, Boston."

Wie Hypnotisierte schreiben / Mit vier Schriftproben.

Von Röck Sylvus.

Wenn jemand seinen eigenen Willen ganz dem eines anderen untergeordnet hat und dabei vollständig bewußtseinslos, also gewissermaßen schlafend ist, so nennt man diesen Zustand bekanntlich Hypnose. Man weiß, daß ein tüchtiger Hypnotiseur imstande ist, dem Hypnotisierten den Befehl zu geben, sich selbst völlig zu vergessen und als irgendeine beliebige andere Person zu fühlen, zu handeln, zu denken und zu sprechen.

Bei Vorstellungen dieser Art kann man z. B. sehen, wie ein Hypnotisierter sich etwa benimmt, als wäre

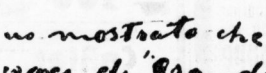


Fig. 1

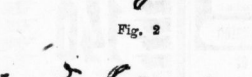


Fig. 2

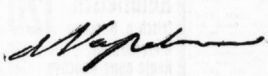


Fig. 3

Fig. 4

er ein kleines Kind. Er ruft nach dem Fläschchen, saugt am Daumen, kann weder stehen noch gehen, sondern nur liegen usw. Und wie erstaunt man, wenn — dem Befehl des Hypnotiseurs gehorchend — der nämliche Mensch gleich darauf etwa als Greis oder als Jüngling ein entsprechendes Benehmen zeigt.

Leider kann eine Hypnose nicht so lange ausgedehnt werden, als daß sich experimentell feststellen ließe, wie weit der Hypnotisierte nicht nur sein äußerliches Gebahren, sondern auch sein ganzes Wesen der von ihm dargestellten Person anzugleichen imstande ist. Es wäre wohl interessant, zu erfahren, ob z. B. ein im gewöhnlichen Leben schüchterner junger Mann als Hypnotisierter in der Rolle des Don Juan diese Schüchternheit im Draufgängertum zu vermandeln vermöchte. Welch tiefer Einblick in das Unterbewußtsein eines Menschen wäre dadurch zu gewinnen. Heute noch kaum geahnte Zusammenhänge zwischen Triebleben und dem Grade der persönlichen Energie könnten dadurch aufgedeckt werden. Es ließe sich aller Wahrscheinlichkeit nach feststellen, wie weit verkehrte Erziehungseinflüsse, Minderwertigkeitsgefühle und Umwelteinwirkungen imstande sind, ursprünglich vorhandene Anlagen verkümmern zu lassen oder sie zu größtmöglichster Entfaltung anzuregen. Aber es ist eben nicht möglich, eine Hypnose so gründlich auszunützen, weil das für Hypnotiseur und Hypnotisierten eine zu große Anstrengung bedeuten würde.

Die Graphologie nun gibt die Möglichkeit, diesen Mangel zu ersetzen. Bekanntlich wird in der Handschrift die individuelle Ausdrucksweise ihres Urhebers graphisch festgehalten, und sie steht zur genauen Untersuchung auch nach Jahren noch zur Verfügung. Man kann noch heute die Gesten hinsichtlich ihrer Wucht, ihrer Stärke, ihrer Richtung und ihrer Ausgiebigkeit nachprüfen, die ein vor Jahrhunderten lebender Mönch beim Abschreiben eines Buches vollführte.

Ebenso verhält es sich mit der Schrift Hypnotisierter. Sie gibt uns auch dann noch ein Bild von den Veränderungen im Wesen des Hypnotisierten, wenn dieser längst wieder seinem eigenen Willen untertan ist.

In Figur 1 der Schriftproben ist die im normalen Zustande zu Papier gebrachte Schrift eines gebildeten jungen Italieners zu sehen.

Figur 2 zeigt seine Handschrift im Zustand der Hypnose, und zwar war ihm suggeriert worden, er sei Garibaldi. Man sieht, wie er sich tatsächlich in der Rolle eines gewaltigen Kriegsmannes fühlt, doch reichten offenbar seine physischen Kräfte nicht aus, die Energie aufzubringen, die einem solchen innewohnen müßte. Er ist also in seiner Individualität wesentlich zarter geartet, als ein Garibaldi es war. Und das drückt sich weniger in seinem Fühlen und äußeren Auftreten aus, als vielmehr in seiner Handschrift. In der Hypnose nämlich spielte er die Rolle Garibaldis so täuschend und mit so großer Leidenschaft, daß von den Zuschauern die Ansicht geäußert wurde, er müsse eine dem italienischen Nationalhelden verwandte Natur sein. Die Handschrift zeigt aber, daß es für ihn einer großen Anstrengung bedurfte, Energie zu entwickeln, und daß dieser Kraftaufwand für ihn eine große Ueberanstrengung bedeutete.

Hätte sich die Hypnose länger ausdehnen lassen und wäre dem Hypnotisierten befohlen worden, die Rolle Garibaldis weiter zu spielen, so hätte sich bald herausgestellt, daß er ihr nicht gewachsen sei. Ermüdungserscheinungen wären wahrscheinlich bald eingetreten, so daß auch der Vate unter den Zuschauern gemerkt hätte, wie wenig von Garibaldis Wesen dem jungen Manne in Wirklichkeit eigen sei.

Dieser nämliche Hypnotisierte erhielt dann von seinem Hypnotiseur den Befehl, sich als Napoleon I. zu betragen. Aeußerlich gelang ihm das ganz ausgezeichnet. Er nahm die dargereichte Reitpeitsche, drückte den bereitliegenden Schiffshut ins Gesicht, strich sich die charakteristische Stirnlocke zurecht und ging mit herrischen Schritten auf und ab. Dabei blickte er finster drein und verschränkte die Arme.

Man ließ ihn auch einen schriftlichen Befehl an seine Armee ausfertigen. Eine Probe davon ist in Figur 3 wiedergegeben.

Wenn man die wirkliche Unterschrift Napoleons (Figur 4) zum Vergleich heranzieht, sieht man deutlich, wie auch hier Energie und Tatkraft des jungen Mannes weit hinter der seines Vorbildes zurückbleiben. Hätte einen Unbefangenen sein Benehmen während der Hypnose täuschen können, so kann es nimmermehr die Schrift. Das ist kein brutaler Welteroberer, kein hinreißender Heerführer, der den Befehl schreibt. Es fehlt auch die zähe Verbissenheit, die sich in der echten Unterschrift Bonapartes ausdrückt. Es ist ein Getriebener, Hingerissener, kein Treibender, Hinreißender, der aus Figur 3 zu uns spricht.

So verrät also beim Hypnotisierten die Handschrift, wieweit er sich in die ihm jeweills anbefohlene Rolle hineinfindet und wie er sich in Wirklichkeit von seinem Vorbilde unterscheidet. Das öffnet der psychologischen Tiefenforschung ein weites Feld.

Hokuspokus.

Von * * *

Ich stand in der Nähe der Trambahnhaltestelle. Verdroß wie immer. Menschen schoben sich vorbei, tauten sich, rollten weiter wie Kartoffeln, aus einem großen Sack geschüttet. Eine wie die andere. Nicht zu unterscheiden. Reklameschilder schrieen, Halbschuhe kokettierten. Ein Wald von Waden aller Dicke stand überm Pflaster. Trambahnen quietschten vorbei. Autoinsassen, wie vom Konditor in den Sitz gegossen, fegten vorüber.

Ich stierte straßüber auf den Eingang eines Schnapsladens. Sah viele Leute hineingehen. Nur mich nicht. Da überkam mich plötzlich die große Seelenheit der Seele. Ich schrie nach Primitivität, nach Natur, nach Reinheit, wie es der moderne Mensch in solcher Lebenslage zu tun gelernt hat, und ich fühlte im lodernden Protest die brutalen, reformierenden Kräfte eines Riesenringers in mir, der es mit dem Erdball aufzunehmen gewillt war. Sollten diese Kräfte wieder nutzlos zerrinnen? Wie, wenn jetzt plötzlich durch einen Zauberspruch alle Dinge dahin zurückkehrten, wo sie hergekommen, wenn zusammenfiele, was die verfluchte Zivilisation aufgebaut, wenn alles zur Natur zurückkehrte just in diesem Augenblick, um ½3 Uhr nachmittags?

Und wenn ich der Zauberer wäre?!

Und ich sagte: „Hokuspokus" mit jener stillen Verbissenheit des Verachtens und kraft der in mir gärenden Empörung. Hokuspokus!

Und siehe da!

Mit einem Schlage schossen die Scheiben aus den Elektrischen, die Holzwände schoben sich zu Brettern zusammen, die nach allen Windrichtungen sausten, den anderen Bretterbrüdern zu, denen sie entrissen, bis sie vereint als stolzer Baum wieder irgendwo im Wald standen, stählerne Räder tropften in die Schienen und liefen in ihnen und mit ihnen davon, feierten Hochzeit mit fernen Eisenerzen und torkelten lebhaft angesäuselt zurück in die Tiefe der Berge. Die Steine der Häuser fingen an zu wandern, fernen Abhängen zu, davon man sie abgepolkt, zwischen den leeren Fensteröffnungen flogen die Dielen heraus. Die Treppen gingen über sich selbst hinunter. Aus den Läden brachen die Zigarren aus, um ihren Tabakkurzeln zuzueilen, in den Metzgerläden sprangen die Hammelviertel von den Haken und suchten in der ganzen Stadt nach den übrigen Dreivierteln.

Himmel! Auch die Kleider fielen! Fischbein schwamm zu Fischbein. Wolle kräuselte sich geschorenen Schafen zu.

Wehe!

Die Geister, die ich rief, ich wurde sie nicht mehr los. Die große Rückkehr hatte auch das Menschengeschlecht erfaßt. Jeder Mensch schlüpfte in seinen Vater, der in seinen Großvater, der in seinen Urgroßvater. Immer weiter, immer schneller. Ich taumelte. Denn nun stand der letzte Urahne vor mir und fletschte die Zähne.

„Mensch!" rief da plötzlich jemand und schlug mich auf die Schulter. Es war mein Gönner, mein Mäcen, der mich schon seit Jahren jedes Jahr einmal berühmt machen will. „Was haben Sie denn? An was dachten Sie denn?"

„Ich dachte", entgegnete ich strahlend, „soeben, als ich Sie sah, an den Urahn." Im nächsten Augenblick war er verschwunden. Ich habe ihn seitdem nicht mehr wiedergesehen. — Verdammter „Hokuspokus"!

Voraussichtliches Wetter bis 11. Okt. abds.

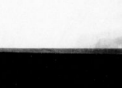
Die Kaltluft hat am Mittwoch unseren Bezirk überflutet und ist am Abend bis nach Niederschlesien gelangt. Sie hat die Temperaturen kräftig gesenkt, so daß sie heute abend fast um 10 Grad tiefer liegen als vor 24 Stunden. Der Brocken meldet nur noch 0 Grad bei einem Westwind von Stärke 10. Auf den Gipfeln des Sauerlandes und der Alpen hat es bereits kräftig geschneit. Von England her kommt schon wieder etwas wärmere Luft, so daß wohl nur die Nacht zum Freitag besonders kalt sein wird, in der es zu Nachtfrösten kommen kann. Nachher wird das Wetter wohl schon etwas milder werden. Es wird im ganzen den unruhigen Charakter beibehalten.

Aussichten: Sehr kühl in der Nacht zum Freitag, Frostgefahr bei vorübergehender Beruhigung, am Wochenende schon wieder etwas unruhiger und wärmer.

Wenn jemand eine Reise tut,

dann braucht er einen Fahrplan. — Wir empfehlen ihnen, sich das bekannte Mittelteutsche Fahrplanbuch zu besorgen, das zum Preise von 60 Pfg. überall zu haben ist. — Das Fahrplanbuch enthält neben dem gesamten Verkehrsnetz Mitteldeutschlands die hauptsächlichsten Fernstrecken des Reiches, ferner Uebersichtskarte, Allgemeine Bemerkungen, Was jeder Reisende wissen muß, Verzeichnis der in Halle ankommenden und abfahrenden Züge, Streckenverzeichnis, Sonderzüge, Ueberlandbahnen, Kraftwagenverkehr, Flugverkehr, Sonntags-Rückfahrkarten, Bestimmungen über Fahrpreise, außerdem Hotel-Telegraphen-Schlüssel, Hotel-Anzeigen und die wichtigsten Fernsprechanschlüsse.

Greiling-Schwarz-Weiss 4 ₰ bis zum letzten Zug in gleicher Güte!



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192910102/fragment/page=0007

Familien-Anzeigen

Am Mittwoch, vormittags 11½ Uhr, entschlief sanft nach mehrwöchigem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der **Oberpostbauinspektor i. R.**

Rechnungsrat

Karl Heil

im fast vollendeten 76. Lebensjahre.

In tiefem Schmerze:
Auguste Heil geb. Gelhaar
für alle Hinterbliebenen

Halle (Saale), den 10. Oktober 1929. (M
Bismarckstraße 21, II.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet statt am Sonnabend, 10½ Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes. Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bitte abzusehen.

Statt Karten!

Gestern abend verstarb plötzlich durch Unglücksfall mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser guter Sohn, Bruder und Schwager, mein mir unvergeßlicher Schwiegersohn, **der Lehrer**

Ernst Redeker

im Alter von 31 Jahren.

Halle (Saale), den 9. Oktober 1929 (e
Steinweg 35

In tiefem Schmerz
im Namen aller Hinterbliebenen
Erna Redeker geb. Schmidt

Die Beerdigung findet Montag nachm. ½3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen. — Freundlichst zugedachte Kranzspenden an Beerdigungsanstalt „Frieden" (H. Gericke) Fleischerstraße 11 erbeten.

Nach längerem, mit großer Geduld getragenem Leiden verstarb gestern mittags 12 Uhr unsere herzensgute Mutter, Schwieger- u. Großmutter, **Frau verw. Mittelschullehrer**

Maria Hammer

geb. Herz

Halle (S.), Charlottenburg, d. 10. Okt. 29
Advokatenweg 2, II. (e

In tiefer Trauer:
Helene Hammer
Johanna Sange geb. Hammer
Studienrat Dr. Walter Sange
Wolfgang Sange
Elisabeth Sange

Trauerfeier zur Einäscherung am Sonnabend, 10 Uhr kleine Kapelle Gertraudenfriedhof. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, entschlief sanft am 8. Oktober 1929 meine liebe Frau, meine gute Tochter, unsere Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin, Nichte und Tante

Marie Herzog

geb. Eilenstein

im Alter von 39 Jahren.

Halle a. S., den 10. Oktober 1929
z. Zt. Liebenauerstr. 18, III

Um stilles Beileid bitten
Fritz Herzog u. Angehörige
Familie Eilenstein

Beerdigung den 12. Okt. 29, 11 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes. (*

Heute morgen entschlief nach kurzem Kranksein unsere liebe Tante und Großtante, Fräulein

Lina Bethmann

im Alter von 62 Jahren. (a0

Rothenburg a. S., den 9. 10. 29

In stiller Trauer
Familie Paul Born

Beerdigung Sonnabend nachmitt.

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken herzlichst

Erich Fetisch und Frau.

Fesche hochelegante

DAMEN-HÜTE

in unübertroffener Auswahl, zu **staunend billigen** Preisen!

ANNA LEHMANN
Steinweg 20

Statt Karten.

Marianne Glockmann
Hans Uhlmann
Verlobte

Halle a. S., den 10. Oktober 1929. (*

Die glückliche Geburt ihrer Tochter

Ingrid

zeigen hocherfreut an
Elly Müller
geb. Donath
Karl H. Müller

9. 10. 29 Friedrichstr. 32

Alle Rezepte
von allen Augenärzten fertigt an Optiker
Gödeke,
Mannischestr. 18, neben Café Hopfgarten. (3

Plötzlich und unerwartet entriß uns der Tod unsern lieben Sangesbruder

Ernst Redeker

Ein prächtiger Mensch ist von uns gegangen, doch hat ihm sein liebevolles Wesen einen Denkstein in unseren Herzen für immer gesetzt. Sein liederfroher Mund schweigt nun für immer. Beisetzung Montag 14½ Uhr Südfriedhof.

Gemischter Chor der Schreberkolonie am Paul Riebeckstift
Der Vorstand.

!h08214

Danksagung.

Für die vielen Beweise beim Heimgange meines lieb. Mannes sage ich allen herzlichen Dank, insbesondere Herrn Pfarrer Kawerau für seine trostreichen Worte. Dank auch der Direktion und der Belegschaft der Hall Pfännerschaft und dem Ulanen-Verein *

Frau Ida Schmidt.

Statt Karten!

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu unserer goldenen Hochzeit sagen wir allen herzlichen Dank.

Gottlieb Krause und Frau

Cösseln im Oktober 1929. (a0

Am Dienstag, den 8. Oktober verstarb nach schwerem Leiden meine liebe Mutter, Schwiegermutter, unsere Großmutter Frau

Marie Gröbel

im Alter von 72 Jahren.

In tiefer Trauer
Familie Franz Köhler

Oberteutschenthal, den 9. Oktober 1929

Einäscherung Freitag 16 Uhr Gertraudenfriedhof, Halle. Von Kranzspenden bitten wir absehen zu wollen. (a0

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer

Silber-Hochzeit

danken herzlichst *

Paul Jurke u. Frau.

DANKSAGUNG!

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter **Frau Marie Rudolph** sagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank, besonders danken wir Herrn Pfarrer Holtz, den Schwestern Emma und Chenny und den Damen der Bibelstunde.

In tiefer Trauer:
Ihre Kinder und Enkelkinder.

Kaufen Sie
Ihren eleg. Damenhut nur im Spezialgeschäft von
Alfred Hoppe
wo auch Ihr alter Hut modernisiert wird. Wenig Unkosten, bill. Preise.
6 Kuhgasse 6
Bitte meine 4 Schaufenster zu beachten!

Die zahlreichen Beweise der Liebe und Verehrung, die uns für unseren unvergeßlichen Heimgegangenen entgegengebracht worden sind, haben unseren Herzen wohlgetan. Wir sagen allen für die treue Anteilnahme unseren innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
Frau Emma Fessel
geb Hinze
Familie Stöltzner

Beesenstedt u. Halle-S., d 8. Okt. 1929.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sagen wir allen, die ihr die letzte Ehre erwiesen haben unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Heilmann für seine trostreichen Worte bei der Einäscherung. *

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Richard Reichmann

Halle, den 9. Oktober 1929.

Pelze

auf **Teilzahlung**
— gleiche Preise —
wie bei Barzahlung
Erste Rate 1. Nov.
Putzgeschäft
A. Wiedekind
Halle a. d. S.
Rannische Str. 20/21
Kommissionslager des bekannten Pelzhauses
Werner Diederich
Leipzig C 1. (h300
Damenhüte
wie bekannt
chick und preiswert

Eine Sensation
sind die Preise meiner
Puppenwagen
Schönbach
Schmeerstraße 1.

Trauring-Ecke

Massiv goldene
Trau-ringe
333, 585, 750 oder 900 gestempelt, das Stck. 4—50 M. (h0216
Juwelier Tittel
Trauringecke
Schmeerstraße 12

Heiraten

Wer heiraten will

Viele glückl. Ehen werden durch die „Hallischen Nachrichten" vermittelt. Die Heiratsanzeigen finden in Stadt und Land stets große Beachtung. Wer daher auf dem längst nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Heirats-Anzeige eine Bekanntschaft zwecks Heirat erstrebt, benutze die „Hallischen Nachrichten".

Jg. Dame, v. auswärts, sucht aufr. Freundschaftsverkehr von 40er J. zwecks sp. Verheir. Vermög. vorh. Geschäftsm. bevorzugt. Postlag. zweckl. Off. u. S. 896 a. Exp. *

Frl., 29 J., evgl., blond, sucht Bekfsch. ein. nett. Hrn. Witwer n. ausgeschl. zw. sp. Heir. Off. m. Bild u. O. 1154 a. Exp. *

Ält. Herr (Rentn.) sucht bei ält. Dame Unterkunft zw. gem. Haush. u. ev. Heir. Off. B. 1102 a. Exp.

Jede Mutter merke sich:
wenn sie ihrem Kinde wirklich nahrhaften, wohlschmeckenden Zwieback geben will, dann muß sie *Emmerlinge* kaufen. Zu haben in allen besseren Lebensmittelgeschäften.

Einer sagt
es dem Andern, daß die feine, die gute
Mokka-Butter
als das Edelste, was es an reiner Molkerei-Butter gibt, selbst den verwöhntesten Feinschmecker höchst zufrieden stellt, ich bitte um Ihren Versuch.
Ein Stück **108** ₰

Feine Molkerei-Tafel-Butter
1 Stück nur **100** ₰

Ganz besonders empfehle meinen täglich frischen
Caßler
ganz zart und mild, das Allerfeinste was es gibt.
1 Pfund nur **140** ₰
Bitte machen Sie einen Versuch, eine feinere Qualität gibt es nicht!

Kalbfleisch frisch o. Knochen 120 ₰
Nierenbraten . . . . . 130 ₰
Keule ohne Knochen . 140 ₰

Allerfeinste frische Koteletten 150 ₰
Schweinskamm . .
Schweinskopf 1 Pfd. . . 50 ₰

Rouladen ganz frisch zart **130** ₰
Bratenfleisch ohne Knoch. 125 ₰
Goulasch 100 ₰ **Gehacktes 90** ₰
Mein Rindfleisch ist frisch geschlachtet und vom hiesigen Schlachthof. — Bitte prüfen Sie selbst die Qualität. — Tausende Hausfrauen sind zufrieden.

Geräuch. Speck 1 Pfd. 110 ₰
A. Knäusel Butter — Wurst Fleischwaren

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend, sowie allen Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich am

12. Oktober, 9 Uhr vormittags

in meinem Grundstück **Kleine Ulrichstraße 11/12** mein vor 25 Jahren gegründetes Schuhwaren-Geschäft von neuem eröffne.

Getreu meinem Geschäftsprinzip bringe ich auch in meinem neuen Geschäft nur gute Ware zu billigsten Preisen zum Verkauf.

Hochachtungsvoll

H. Wiebach

Schuhwaren en gros und detail
Kleine Ulrichstr. 11/12.

Reparaturen u. Instandhaltung von allen **Bäckerei-, Fleischerei u. Küchenmaschinen** werden vom Fachmann billigst ausgeführt. Anfragen **Telefon 35628.** (*

Inserieren bringt Gewinn!

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Liste zur Einzeichnung für ein Volksbegehren betr. Entwurf eines Gesetzes gegen die Versklavung des deutschen Volkes, liegt **in der Zeit vom 16. bis einschl. 29. Oktober 1929 im Magistratsbüro von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags** zwecks Einzeichnung aus.

Am Sonntag, dem 20., und Sonntag, dem 27. Oktober 1929 ist die Eintragungszeit auf 9—12 Uhr vormittags beschränkt.

Wettin (Saale), den 9. Oktober 1929. (a02954

Der Magistrat.
Seibt.

Aufruf!

In unserer gegenwärtigen notvollen Zeit trifft ein ganz besonders hartes Schicksal unsere Blinden. Es ist daher eine heilige Pflicht aller Volksgenossen, unsere Blinden in ihrem schweren Daseinskampf zu stützen. Hierzu gehört in vielen Fällen die Beschaffung eines geeigneten Führhundes. Er ist nicht nur eine große Hilfe und Unterstützung bei allen Verrichtungen des täglichen Lebens, er vermittelt als treuer Freund und Gefährte seinem blinden Herrn erst in weitgehendem Maße den Zusammenhang mit seiner Umwelt.

In der Erkenntnis, daß die Vermittlung und Erhaltung eines trefflichen Führhundes nur denkbar ist, wenn alle dazu berufenen Organisationen öffentlicher und freier Art einig zusammenstehen, haben sich Vereine und Verbände mit Vertretern der öffentlichen Wohlfahrtspflege zusammengefunden in dem innigen Wunsche, alles zu tun und nichts zu versäumen, was zur Förderung eines geordneten Führhundwesens dienlich ist. Wir bedürfen hierbei der hilfsbereiten Unterstützung aller Volksgenossen, wenn wir den meist in bitterer Not lebenden Blinden die Hunde möglichst unentgeltlich zur Verfügung stellen wollen. Die für die Sammlungen erforderlichen Genehmigungen des Reichsarbeitsministeriums, vieler Landesministerien und des Staatskommissars für die Regelung der Wohlfahrtspflege in Preußen liegen vor. Soll unsere Sammlung Erfolg haben, so muß der ihr zugrunde liegende Gedanke werktätiger Liebe zu unseren Blinden in allen deutschen Herzen Wurzeln fassen.

Der Beauftragte: Wilhelm Klinge.

Wenig baden — viel baden?
Was ist richtig?
Richtig ist mit
Fluidosan zu baden.
EXTRA QUALITÄT

---

20 Kniebeugen
nach des Tages Mühen gesund und erfrischend, ohne „Lebewohl"* eine Qual.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben: (hs10
Steintor-Drog., Gr. Steinstr. 48. **Sonnen-Drog.,** Geiststr 59/60, **Einhorn-Drog** Schmeerstr 13, **Drog. Helmbold & Co.,** Leipzigerstraße 104, **Stern-Drog.,** Geiststr. 64, **Adler-Drog., A. Steinbach,** Königstr. 14. **Drog. M Waltsgott Nchf.,** Große Ulrichstraße 30.

Leinen-Kragen gutsitzend bei **Blankenstein**
Obere Leipziger Straße

Unser Oktober-Schnell-Verkauf

ist ein großes Ereignis. Ein Beweis, daß die Waren gut und sehr billig sind.

Unser **Oktober-Schnell-Verkauf** umfaßt große Mengen von Haushaltwaren wie Eßteller **12** ₰ geschliffene Bierbecher **25** ₰ Weinrömer **25** ₰ große Salatschüsseln **50** ₰ große Zinkwanne **3.65** ℳ Wasch-Service **4.35** ℳ Herren-Kleiderbügel mit Hosenstrecker **40** ₰ große Steingut-Waschbecken **95** ₰ Goldrand-Porzellanteller **50** ₰ 4teiliger Messerkorb **54** ₰ Briefkasten **48** ₰ Leinenwickler **45** ₰ Wäscheleinen 30 m **1.—** ℳ große Wandspiegel **95** ₰ und vieles andere.

Der Oktober-Schnell-Verkauf endet Sonnabend abend!

Nutzen Sie die großen Preisvorteile aus.

HALLE-SAALE
RITTER
IM RITTERHAUS

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192910102/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

41. Jahrgang / 10. Oktober 1929 | Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten | Nummer 238 / Seite 9

Auf kräftige Intervention fester.

Die Tendenz der Berliner Börse vom 10. Oktober.

tz. **Berlin**, 10. Oktober.

Die Beruhigung nach der schweren Angstpsychose der vergangenen Tage, die der gestrige Schluß gebracht hatte, trat heute wieder in Erscheinung. Man scheint über die Nachwirkungen der Londoner Hatry-Affäre und die Angelegenheit der österreichischen Boden-kredit-Anstalt hinwegkommen zu wollen, ohne daß freilich die allgemeine Unsicherheit ganz geschwunden wäre. Die starken Verkäufe von Wien und von anderen europäischen Börsenplätzen aus fanden heute keine Fortsetzung. Angebot und Nachfrage glichen sich ungefähr aus, so daß die Großbanken anfangs keine Veranlassung hatten, mit weiteren Deckungskäufen vorzugehen. Das Rheinland hatte einige Aufträge für Montanwerte, speziell für Hoesch und Köln-Neuessen, gesandt. Auch sonst hatte sich angesichts der scharfen Rückgänge der letzten Zeit hier und da etwas Kaufinteresse eingestellt.

Das Kursniveau hob sich durchschnittlich um 1 bis 3 Prozent. Rhein. Braunkohlen setzten auf Käufe eines ersten Privatbankhauses 4½ Prozent höher ein. Am Markte der Kunstseidenwerte bemerkte man starke Londoner Rückkäufe, wobei auf den angeblich bevorstehenden Abschluß der Kunstseidenkonvention sowie auf die zunehmende Aufnahmefähigkeit des amerikanischen Kunstseidenmarktes verwiesen wurde. Glanzstoff stiegen um 13, Bemberg um 10 Prozent. Recht lebhaftes Geschäft hatten auch Farben (plus 2 Prozent), wobei vielleicht ebenfalls die Aussichten auf das Zustandekommen der Kunstseidenkonvention, aber auch Deckungskäufe eine Rolle spielten. Siemens & Halske (plus 3½ Prozent) erhielten von dem optimistisch lautenden Verwaltungskommuniqué eine gewisse Anregung. Bankaktien und Schiffahrtswerte waren zunächst unverändert. Reichsbankanteile besserten sich um 1½ Prozent. Am Markte der Spezialpapiere setzten Polyphon 5½ Prozent, Schubert & Salzer 7 Prozent, Dt. Atlanten 6 Prozent höher ein.

Bald nach den ersten Kursen kam es zu einer Aufwärtsbewegung am Markte der Schiffahrtswerte auf Käufe der Hamburger und Bremer Arbitrage. Hapag stiegen um 2, Lloyd um 1½ Proz. Trotzdem erlitt die Börse bald wieder einen neuen Schwächeanfall, wobei niedrigere Londoner Anfangsnotierungen und eine Baisseattacke eine Rolle spielten. Siemens & Halske gaben 3 Proz. nach. Montanwerte gingen um etwa 1 Proz. zurück. Schubert & Salzer verloren 4 Proz. Als daraufhin die Banken mit Interventionskäufen kräftig eingriffen und gleichzeitig bekannt wurde, daß Gelder, die bisher am Newyorker Tagesgeldmarkt beschäftigt waren, aus Newyork zurückgekehrt sind und in Form von Dollardevisen auf ein bis drei Monate in starkem Umfange in Berlin mit ⅛ bis ¼ Proz. ermäßigten Sätzen angeboten werden, wurde die Stimmung wieder zuversichtlicher. Anregend wirkten auch neue Pariser Kaufaufträge für Elektrowerte und Montanpapiere; es verlautete, daß sich in Paris die Bildung von Investmenttrusts vorbereite. Siemens & Halske und Schuckert erreichten wieder ihren ersten Kurs. Rhein. Braunkohlen und Aschersleben besserten sich um 4 Proz, Harpener um 2 Proz. Späterhin wurde die Stimmung wieder unsicher.

Tägliches Geld war mit 6½ bis 9 Prozent angeboten. Monatsgeld 9¼ bis 10½ Prozent.

2,30 Uhr. Nachdem eine Zeitlang Geschäftsstille geherrscht hatte, elektrisierten plötzlich umfangreiche Käufe eines ersten Privatbankhauses die Börse, zumal gleichzeitig verlautete, daß aussichtsreiche Verhandlungen zwischen der National City Bank und der Reichsbahn zwecks Gewährung einer Anleihe schweben. Die Käufe des ersten Privatbankhauses wurden vielfach als Käufe für das Interventionskonsortium aufgefaßt.

Es verlautet, daß nach Beilegung der Differenzen innerhalb des Stützungskonsortiums beschlossen wurde, in jedem Falle dem Markt fortgesetzte Kurspflege zuteil werden zu lassen. Das Kursniveau hob sich weiter um etwa 1 bis 2 Prozent. Darüber hinaus ging die Kursbesserung bei den Kaliwerten. Elektrische Lieferungsgesellschaft stiegen gegenüber ihrem gestrigen Schlußkurs um 10 Prozent. Es verlautet hier von einem Umtauschverhältnis gegen A. E. G. von 1:1 Auch Schiffahrtswerte waren lebhafter. Der Kassamarkt zeigte ein wesentlich günstigeres Bild. Die Nachbörse war recht zuversichtlich.

---

* **Mansfeld A.-G. für Bergbau- und Hüttenbetrieb in Eisleben.** Dem Vernehmen nach ist der für den 11. Oktober anstehende erste Termin in der Anfechtungsklage gegen die Beschlüsse der Generalversammlung auf Antrag der Gläubiger vertagt worden. Für den 15. Oktober ist Widerspruchstermin gegen die notwendige Verfügung des Registerrichters betreffs Eintragung der Kapitalserhöhung anberaumt.

* **Zum Verkauf eines großen Paketes J. G. Farben-Aktien nach Amerika.** An der Berliner Börse verlautete vom Verkauf eines Paketes von 5 Mill. Mark J. G. Farben-Aktien zum Kurse von 202 Prozent an einen amerikanischen Investmenttrust. Dieses Paket dürfte aus den Beständen des Interventionskonsortiums stammen, das im Laufe seiner bisherigen Tätigkeit jedenfalls einen mindestens ebenso großen Betrag der Aktien aufgenommen hat.

Berliner Devisenkurse vom 10. Oktober.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,758	1,762	Italien	21,92	21,96
Kanada	4,148	4,156	Jugoslawien	7,387	7,401
Japan	2,002	2,006	Kopenhagen	111,91	112,13
Kairo	20,89	20,93	Lissabon	18,82	18,86
Konstantinopel	2,01	2,014	Oslo	111,87	112,09
London	20,376	20,416	Paris	16,43	16,47
Neuyork	4,188	4,196	Prag	12,39	12,41
Rio de Janeiro	0,498	0,500	Reykjavik	92,17	92,35
Uruguay	4,086	4,104	Riga	80,73	80,89
Amsterdam	168,43	168,77	Schweiz	80,93	81,09
Athen	5,43	5,44	Sofia	3,032	3,038
Brüssel	58,43	58,55	Spanien	62,19	62,31
Bukarest	2,490	2,494	Stockholm	112,33	112,55
Budapest	73,08	73,22	Tallinn (Estl.)	111,94	112,16
Danzig	81,41	81,57	Wien	58,88	59,—
Helsingfors	10,527	10,547			

Am Devisenmarkt zog das Pfund gegen Dollar leicht an, 4.8640. Pfund gegen Mark war mit 20.39½ bis 20.39¾ etwas schwächer. Der Dollar ging auf 4.1925 zurück. Mailand war mit 92.92 abgeschwächt, ebenso Paris mit 123.93 bis 123.95.

J. G. Farben vergrößert seine Braunkohlenbasis.

Die Gewerkschaft der Braunkohlengrube „Concordia"-Nachterstedt baut die Lager der Gemarkung Frose ab.

Die Gewerkschaft der Braunkohlengrube Concordia in Nachterstedt wird in allernächster Zeit, wie die „Frankfurter Zeitung" meldet, 220 Morgen Land in der Gemarkung Frose käuflich erwerben, um die dortigen Braunkohlenlager, die eine hochwertige Kohle führen, abzubauen.

Die Gewerschaft Concordia bei Nachterstedt gehört seit 1923/24 neben den Riebeck-Montanwerken zu den Braunkohlenwerken der J. G. Farbenindustrie. Ursprünglich arbeitete die Gewerkschaft in der Hauptsache auf Grube Klara für Förderung von Rohkohle, für die Brikettherstellung und die Schwelerei. Nachdem sie 1927 das Grubenfeld Pauline bei Nachterstedt aufgeschlossen hatte, ging sie Ende 1928 daran, die ganze Gemeinde von etwa 1200 Einwohnern umzusiedeln, um auch die Auskohlung unter den bebauten Ortsteilen vornehmen zu können. (Wir haben über diesen interessanten Vorgang seinerzeit ausführlich in einem Bilderartikel berichtet). Die Gemeinde bekam Ende 1928 für das Land, das sie abgetreten hatte, ein Gebiet von dreifacher Größe wieder. Weiterhin wurde ihr zugesagt, daß sie bei neuen Betriebsumgruppierungen oder falls notwendige Arbeiterentlassungen vorgenommen werden müßten, bevorzugt behandelt werden sollte.

Bei dem neuen Gelände in der Gemarkung Frose, wo früher die Anhaltischen Kohlenwerke A.-G. ihren Sitz hatten, soll es sich um ein Areal von über 50 Hektar Größe handeln. Ueber den Kaufpreis sei noch nichts bekannt, Verkäufer sollen landwirtschaftliche Kreise sein. Die Finanzierung erfolgt natürlich, wie es in der „F. Z." heißt, im Rahmen des Konzerns Riebeck-J. G. Farben, d. h. aus dessen bereiten Mitteln. Daß etwa die Hingabe von J. G.-Aktien oder von Basler J. G. Chemie-Aktien an Zahlungsstatt in Betracht käme — wie es bei der Rheinischen Celluloidwaren- und Gummifabrik A.-G. in Mannheim gegenüber deren Vorbesitzer gehandhabt worden sein dürfte durch die Celluloidzentrale der J. G. (Sprengstoffgruppe, Eilenburg usw.), das ist im Falle Nachterstedt bzw. Frose wohl nicht anzunehmen.

*

Wie uns dazu von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, handelt es sich um Pläne, die noch in weiter Ferne liegen. Zur Finanzierungsfrage sei zu bemerken, daß eine Hingabe von Aktien für den Ankauf nicht in Frage komme.

Porzellanfusion in Thüringen.

Die Fusion der Porzellanfabrik zu Kloster Veilsdorf A.-G. mit der Porzellanfabrik Gebrüder Kühnlenz A.-G. in Kronach steht bevor. Einer außerordentlichen Generalversammlung soll der Vertrag für Genehmigung vorgelegt werden und außerdem der Erwerb der Porzellanfabrik Hentschel & Müller in Meuselwitz.

Das Aktienkapital von Veilsdorf soll auf 2,145 Millionen erhöht werden, und zwar durch Ausgabe von 600 000 RM. Stammaktien und 300 000 RM. Vorzugsaktien. Außerdem soll eine Obligationsanleihe von 900 000 RM. aufgenommen werden. Die 300 000 RM. Vorzugsaktien werden den Stammaktionären der Porzellanfabrik zu Kloster Veilsdorf und der Gebrüder Kühnlenz A.-G. im Verhältnis von 5:1 zum Bezuge angeboten werden.

---

* **Obstmarkt in Halle.** Nach längerer Pause veranstaltet die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in diesem Jahre wieder einen Obstmarkt in Halle, der den Haushaltungen, Speisewirtschaften, Gast- und Krankenhäusern die Möglichkeit zum Einkauf von haltbarem Winterobst bieten wird. Die Veranstaltung findet Ende Oktober und Anfang November statt. Eine Reihe von Obstzüchtern aus der näheren und weiteren Umgegend von Halle hat die Beschickung des Marktes bereits zugesagt, so daß den Liebhabern von deutschem Obst eine große Anzahl in Früchten der verschiedensten Sorten geboten wird. Außerdem werden die Bienenzüchter der hallischen Gegend den Markt mit deutschem Honig beschicken.

* **Maschinenfabrik Sangerhausen A.-G.** in Sangerhausen. In dem am 30. September abgelaufenen Geschäftsjahr sicherte der günstige Auftragseingang dem Unternehmen ausreichende Beschäftigung. Das Auslandsgeschäft ergab befriedigende Resultate. Voraussichtlich ist mit einer Dividende von 6 Prozent (i. V. 6 Prozent) zu rechnen.

* **Anhalt-Dessauische Landesbank A.-G. in Dessau.** Der Abschluß für das erste Halbjahr 1929 zeigt eine befriedigende Entwicklung des Unternehmens. Eine Steigerung der Einlagen der Kundschaft sowie Zunahme der Umsätze ist festzustellen.

* **Askania-Werke A.-G. vorm Zentralwerkstatt Dessau und Carl Bamberg-Friedenau, Dessau.** Die anhaltende Festigkeit des Kurses der Aktien ist, wie den Berliner Börsen-Berichten mitgeteilt wird, auf den befriedigenden Geschäftsgang zurückzuführen. Börsenversionen, die die Kurssteigerung damit begründen wollten, daß die Hauptaktionärin der Gesellschaft, die Dessauer Gasgesellschaft, das Unternehmen völlig aufzunehmen beabsichtige, seien schon aus dem Grunde unwahrscheinlich, weil die andere Großaktionärin, die Charlottenberger Wasser- und Industriewerke A.-G., kaum gewillt sein dürfte, ihren Aktienbesitz abzustoßen.

* **Fabrik photographischer Papiere vormals Dr. A. Kurz AG. in Wernigerode. — Abgewiesene Klage von Genußscheininhabern.** Bekanntlich hatten einige Genußscheininhaber der Fabrik photographischer Papiere vorm. Dr. A. Kurz, Akt.-Ges. in Wernigerode, Klage auf höhere Aufwertung der Genußscheine eingereicht. Die Gesellschaft hatte vor Jahren beschlossen, die auf 200 Papiermark lautenden Genußscheine mit höchstens 50 RM., also mit 25 Prozent, aufzuwerten, und hatte demgemäß im Juli den Genußscheininhabern die Einlösung der Genußscheine zu je 50 RM. nebst 8 RM. Dividende vorgeschlagen. Infolge Opposition eines großen Teils der Genußscheininhaber hatte aber die Verwaltung diesen Vorschlag wieder zurückgezogen und später einen geänderten Abschluß vorgelegt, wonach die Genußscheininhaber vorläufig gar nichts erhalten. Ebensowenig wie mit ihrer Politik in der Hauptversammlung haben die Genußscheininhaber Glück mit ihrer Klage gehabt, denn das Landgericht Halberstadt hat, wie wir erfahren, die Klage am Dienstag kostenpflichtig abgewiesen und sich in allen Punkten den Darlegungen der Verwaltung angeschlossen.

Hallische Börse.

Aktien	10. 10.		8. 10.	
Allg. Dtsch. Creditanst.	123,5	G	123,—	G
Hallescher Bankverein	118,5	b	118,50	b G
Gewerbe- und Handelsbank	93,—	G	93,—	G
Landkredit	88,50	G	88,5	G
Zörbiger Bankverein	58,—	G	62,—	G
Kaliwerk Krügershall	—,—	—	—,—	—
Mansfeld A.-G.	125,—	G	—,—	B
Preblitzer Braunk.-Akt.-Ges.	152,—	G	152,—	G
Riebeck'sche Montanwerke A.-G.	112,—	G	117,—	G
Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G.	140,—	B	140,—	B
Bruckd.-Nietlebener-Bergbau-V.	—,—	—	—,—	—
Ammendorfer Papierfabrik	157,—	G	160,—	B
Cröllwitzer Papierfabrik	—,—	—	—,—	—
Cönnerner Malzfabrik	120,—	G	120,—	G
Eilenburg Kattun-Manufaktur	74,—	G	74,—	G
Eisenwerk Brünner	—,—	—	—,—	—
Engelhardt-Brauerei	223,—	G	223,—	G
Zimmermann & Co.	24,75	G	24,75	G
Glauziger Zuckerfabrik	—,—	—	—,—	—
Hall. Malzfabrik	137,—	G	136,—	G
Hallesche Maschinenfabrik	88,—	G	90,—	B
Hallesche Röhrenwerke	58,—	G	58,—	G
Hildebrand'sche Mühlenwerke	41,—	G	41,—	G
Moritz Fabr A.-G.	—,—	—	—,—	—
Gebr. Jentzsch	39,—	B	39,—	B
Kaiserbad Schmiedeberg	—,—	—	—,—	—
Kyffhäuserhütte	—,—	—	—,—	—
Gottfried Lindner	57,75	b	57,75	b
Schraplauer Kalkwerke	43,—	G	44,—	G
Stadtmühle Alsleben	68,—	B	70,—	B
G. Vester	56,—	G	56,—	G
Wegelin & Hübner	90,—	G	90,—	G
Zeitzer Maschinenfabrik	125,—	G	125,—	G
Zuckerraffinerie Halle	—,—	—	—,—	—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	42,—	G	42,—	B

Das Netz der Preag schließt sich.

Die Neugliederung im Elektrozweckverband Mitteldeutschland die nächste Etappe.

Die Bemühungen des preußischen Staates, durch sein Organ, die Preußische Elektrizitäts-A. G. (Preußenelektra), auf dem Wege einer Zusammenarbeit mit der Kommunalwirtschaft eine elektrowirtschaftliche Verwaltungsreform innerhalb seines Arbeitsgebietes durchzuführen, sind durch die kürzlich erfolgte Verständigung mit der Stadt Frankfurt a. M. ein gutes Stück weitergekommen. Frankfurt wird durch Uebernahme von 15 Mill. RM. Aktien der Preußenelektra eine bedeutende kapitalmäßige Beteiligung an dieser Gesellschaft erhalten und hat weiter mit Preußen ein Abkommen getroffen, das eine Neugliederung der Stromversorgung und eine rationellere Gestaltung der Energiewirtschaft im rhein-mainischen Wirtschaftsgebiet bezweckt. Der laufende Stromlieferungsvertrag der Gesellschaft mit Frankfurt ist wesentlich erweitert worden. Im Zusammenhang hiermit wird der Anteil Frankfurts an dem Kapital der Braunkohlenschwelkraftwerk Hessen-Frankfurt AG. (Hefrag) in den Besitz der Preußenelektra übergehen. Weiter wird die Preußenelektra aus dem Besitz der Frankfurter Gasgesellschaft die Kuxe der Gewerkschaft Friedrich in Hungen übernehmen, sowie das Kapital zum Ausbau der Untermain-Staustufen zur Verfügung stellen. Die Vereinbarungen treffen ferner Vorsorge für eine spätere Lieferung von Saarstrom nach Frankfurt, um dadurch die wirtschaftliche Rückgliederung des Saargebietes zu erleichtern. Hierüber ist eine Verständigung mit dem RWE. herbeigeführt worden, das durch den Transport des Saarstromes in seinem Leitungsnetz an dieser Aufgabe mitwirken wird.

Damit sind die organisatorischen Bemühungen Preußens im südlichen Teil seiner elektrowirtschaftlichen Interessensphäre, die sich von der Nordseeküste bis zum Main erstreckt, zu einem vorläufigen Abschluß gekommen.

Eine der nächsten Etappen dürfte zweifellos die Neugliederung der Stromversorgung im Kasseler Bezirk sein. Dort wird der Elektrozweckverband Mitteldeutschland, in dem eine große Reihe von Stadt- und Landkreisen des Bezirks zusammengefaßt sind, eine Umbildung erfahren und in eine Aktiengesellschaft überführt werden, an der die Preußenelektra eine erhebliche Beteiligung erhalten wird. Parallel mit diesen Arbeiten laufen die Vereinheitlichungs-Bestrebungen in dem hannoverschen Interessengebiet der Preußenelektra. Dort wurden vor einigen Monaten die Ueberlandwerke aus der Ueberlandwerke und Straßenbahn Hannover AG. herausgenommen und in eine besondere Gesellschaft, die Hannoversche Stromversorgungs AG. umgewandelt, die dazu bestimmt sein wird, die stromabnehmenden Kommunen bzw. Kommunalverbände des hannoverschen Bezirks zusammenzufassen. Den ersten Erfolg nach dieser Richtung stellt der Vertrag dar, durch den die Ueberlandwerk Braunschweig GmbH. mit der Hannoverschen Stromversorgungs-AG. fusioniert werden.

Die Zusammenfassungsarbeiten der Preußenelektra sind also, wie sich aus dem Vorstehenden zeigt, in allen Teilen ihres Arbeitsgebietes in lebhaftem Fluß begriffen; ihr technisches Gegenstück finden sie in dem Ausbau der Höchstspannungsleitungen, die von Norden nach Süden und von Osten nach Westen das Arbeitsgebiet der Gesellschaft durchkreuzen werden und die gemeinschaftlich mit den Großkraftwerken der Preußenelektra die technische Voraussetzung dafür schaffen, daß eine rationelle Stromversorgung für die Bevölkerung des gesamten Gebietes gewährleistet ist.

Die Wiener Bankenfusion perfekt.

Die unter Aegide der österreichischen Regierung geführten Verhandlungen wegen Uebernahme der Boden-Credit-Anstalt durch die Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe haben gestern zu einem endgültigen Abschluß geführt. Die Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe wird für vier Aktien der Boden-Credit-Anstalt eine Creditaktie im Umtauschwege geben. Die Credit-Anstalt erhöht ihr Kapital um ca. Nominale 40 Millionen Schilling gegen Bareinzahlung. Für die Uebernahme dieser Aktien wurde ein internationales Konsortium gebildet, dem das Bankhaus S. M. von Rothschild, Wien, führend angehört.

Die Transaktion stellt die größte Bankenfusion dar, die in Oesterreich erfolgt ist. Die österreichische Regierung und die österreichische Nationalbank haben das Zustandekommen der Transaktion nach jeder Richtung hin gefordert. Die Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe erlangt hierdurch maßgebenden Einfluß in den größten österreichischen Industrie- und Transport-Unternehmungen. Durch die Transaktion wird alle Beunruhigung, die in den letzten Wochen in Erscheinung trat, beseitigt.

Die Anleihe-Verhandlungen mit dem Schwedischen Zündholztrust.

Der schwedische Zündholzkönig Ivar Kreuger ist in Berlin angekommen. Nach unseren Informationen kann nunmehr bestimmt mit der Aufnahme der Verhandlungen über eine große Anleihe des Zündholztrustes in Deutschland gerechnet werden. Ein eigentliches Monopol wird nicht angestrebt, eine Beteiligung des Reiches an den Gewinnen einer zu errichtenden Gesellschaft für den Vertrieb von Zündhölzern ist in Aussicht genommen. Das Geschäft stellt sich als sehr günstig für den Schwedentrust dar.

Streik in den amerikanischen Bemberg-Glanzstoffwerken.

Elizabethon (Tennessee), 10. Oktober. (Eigene Kabelmeldung durch United Preß.) Zum zweiten Male in diesem Jahre ist die gesamte organisierte Arbeiterschaft bei den Bemberg-Glanzstoffwerken in den Streik getreten.

Die Firma hatte sich mit ihren Arbeitern über die Beschäftigung von den Gewerkschaften nicht angehörigen Arbeitnehmern geeinigt, und damit war der im Sommer ausgebrochene Streik beendet worden. Nunmehr wird von seiten der Arbeiter den Bembergwerken vorgeworfen, daß sie das Abkommen nicht eingehalten hätten. Bei einer Abstimmung der Gewerkschaften wurde der neue Streik mit 1120 gegen 64 Stimmen beschlossen.

Kochen Sie MAGGI^s Suppen:

Sie sparen Mühe, Zeit und Geld.
Und die Hauptsache: Jeder ißt sie mit Behagen.

Viele Sorten wie: Erbs, Reis m. Tomaten, Blumenkohl, Rumford, Spargel, Eier-Nudeln usw.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192910102/fragment/page=0009

Waren und Preise.

Roggen nach wie vor vernachlässigt.

* **Berliner Produktenbericht vom 10. Oktober.** Die Produktenbörse eröffnete auch heute in sehr ruhiger Haltung. Vom Auslande lagen etwas festere Meldungen vor. Abschlüsse in Auslandweizen blieben jedoch auf ein Mindestmaß beschränkt. Das Angebot von Inlandsweizen aus erster Hand war weiterhin ziemlich mäßig und fand bei hiesigen Mühlen zu gestrigen Preisen Unterkunft. Roggen bleibt dagegen vernachlässigt. Für das reichliche Angebot in Kahn- und Waggon-Material nichtmärkischer Provenienz waren gestrige Gebote nicht mehr zu erhalten, und nur märkische Waggon-Ware war auf Grund von Stützungskäufen im Preise etwa behauptet. Am Lieferungsmarkt kam anfangs nur Dezember-Weizen zur Notiz, der eine halbe Mark höher einsetzte. Roggen stellte sich in den späteren Sichten eine halbe Mark niedriger. Weizen- und Roggenmehle haben zu unveränderten Preisen kleines Konsumgeschäft.

Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

Berlin, 10. Oktober 1929.

Für 1000 Kilo		Für 100 Kilo	
Weizen, märk.	235,00–237,00	Weizenmehl	28,50–33,75
September	—	Roggenmehl	22,50–27,25
Okt.	249,00	Weizenkleie	11,60–12,25
Dez.	259,50	Roggenkleie	10,50–11,00
März	269,00	Raps, 1000 kg	—
Roggen, märk.	182,00–186,00	Leinsaat, 1000 kg	—
September	—	Viktoria-Erbsen	35,00–44,00
Okt.	196,00	Kl. Speiseerbsen	28,00–33,00
Dez.	204,50	Futtererbsen	21,00–23,00
März	214,00	Peluschken	—
		Ackerbohnen	—
Braugerste	—	Wicken	—
Futtergerste	196–216	Blaue Lupinen	—
Wintergerste	172–188	Gelbe Lupinen	—
Hafer, märk.	173,00–183,00	Seradella (neue)	—
		(alte 1925)	—
September	—	Rapskuchen	18,50–19,00
Okt.	—	Leinkuchen	24,30–24,60
Dez.	193,50	Trockenschnitzel	11,60–11,80
März	207,00	Soja-Schrot	19,80–20,20
Mais loko Berlin	204–205	Torfmelasse	—
September	—	Kartoffelflocken	15,80–16,40
Oktober	—	Rübsen	—

* **Magdeburg, 9. Oktober.** Zucker prompt 26,75; Tendenz ruhig. Terminpreise: Okt. 10,80 Brief (10,70 Geld), Nov. 11 (10,40), Dez. 11,15 (11,10), Jan.-März 11,55 (11,50), März 11,65 (11,60), April 11,80 (11,70), Mai 11,85 (11,75), Aug. 12,15 (12,10); Tendenz ruhig.

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 10. Oktober 1929.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	170¾
Raffinadekupfer (99–99,3 proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Originalhüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98–99 proz.)	190
" in Walzdraht od. Drahtbarren	194
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	—
Reinnickel (98–99 proz.)	350
Antimon-Regulus	64–68
Rein-Silber in Barren	68–69¾

Kurszettel der Hausfrau.

Marktkleinhandelspreise in Halle am 10. Okt. 1929

Obst und Gemüse:

Tafeläpfel	1 Pfd	0,20–0,35
Eß-Aepfel	1 Pfd	0,20–0,35
" Fall- u. Mus-	Pfd	0,05–0,10
Kochäpfel	1 Pfd	0,05–0,10
Tafelbirnen	1 Pfd	0,15–0,30
Eß-Birnen	1 Pfd	0,15–0,30
Kochbirnen	1 Pfd	0,10–0,20
Bananen	1 Stck	0,05–0,15
Preißelbeer	1 Pfd	0,45–0,00
Hagebutten	1 Pfd.	0,20–0,00
Pfirsiche	1 Pfd.	0,00–0,00
Pflaumen	1 Pfd	0,15–0,00
Weintraub.	1 Pfd	0,35–0,50
Tomaten	1 Pfd	0,18–0,20
Nüsse	1 Pfd	0,60–0,00
Grüne Bohn	1 Pfd	0,50–0,55
Bohnen, weiße	1 Pfd.	0,00–0,00
Senfgurken	1 Mdl	0,60–1,00
Salat-Gurk.	1 Stck	0,05–0,10
Pfeffergurken	1 Pfd	0,50–0,00
Radieschen	1 Bd.	0,10–0,00
Weißkohl	1 Pfd	0,15–0,00
Rotkohl	1 Pfd	0,20–0,00
Wirsingkohl	1 Pfd	0,20–0,25
Blumenkohl	1 Kopf	0,10–0,70
Grünkohl	1 Pfd	0,00–0,00
Rosenkohl	1 Pfd	0,45–0,50
Salat	1 Kopf	0,10–0,20
Spinat	1 Pfd	0,25–0,06
Mohrrüben	1 Pfd	0,10–0,15
Kohlrüben	1 Pfd	0,10–0,12
Rote Rüben	1 Pfd	0,15–0,00
Kohlrabi	1 Mandel	0,75–1,00
Zwiebeln	1 Pfd	0,10–0,15
Rapünzchen	1 Pfd	0,60–0,80
Kürbis	1 Pfd	0,10–0,12
Sellerie	1 Stck.	0,10–0,30
Porree	1 Bdl.	0,20–0,30

Fische:

Schellfisch. fr.	1 Pfd	0,70–0,00
Schleie	1 Pfd.	2,00
Hechte	1 Pfd	1,50
Fr. Aal	1 Pfd	2,50–3,00
Weißfisch	1 Pfd	0,40–0,00
Goldbarsch	1 Pfd	0,50–0,00
Gr. Heringe	1 Pfd.	0,28–0,00
Her. Schott	1 Stck	0,10–0,15
Bücklinge	1 Pfd	0,50–0,60
Schellf. ger.	1 Pfd.	0,90
Seelachs	1 Pfd	0,60
Aal ger.	1 Pfd	3,50–4,00
Karpfen	1 Pfd	0,00

Wild und Geflügel:

Enten	1 Pfd	1,50–1,70
Gänse	1 Pfd	1,40–1,60
Hühner	1 Pfd	1,20–1,30
Rebhühner	1 Stck	1,00–2,00
Tauben	1 Stck	0,50–1,00
Rehfleisch	1 Pfd	0,60–2,40
Hirschfleisch	1 Pfd	0,60–2,40
Kaninch. Stall	Pfd	1,00–1,10
Kaninchen, wild	Stck	0,95–1,00
Fasanen	1 Stck	1,60–3,50

Sonstiges:

Butter, Molk	1 Stck	1,15–1,25
Butter, Bau	1 Stck	1,05–1,10
Quark	1 Pfd	0,30–0,40
Käse	1 Stck	0,10–0,20
Pflaumenmus	1 Pfd	0,50–0,00
Kartoffeln	10 Pfd	0,45–0,60
Kart. Nier	10 Pfd	0,80–0,00
Eier	1 Stck	0,14–0,18
Zitronen	1 Stck	0,05–0,10
Meerrettich	1 Stg	0,30–0,50
Rettich	1 Stck	0,05–0,10
Petersilie	1 Pfd.	0,60

Fleisch- und Wurstwaren.

Rindfleisch:

Kochfleisch	0,90–1,10
Bratenfleisch	1,20–1,40

Kalbfleisch:

Kochfleisch	1,00–1,10
Bratenfleisch	1,20–1,40

Hammelfleisch:

Kochfleisch	1,00–1,20
Bratenfleisch	1,30–1,40

Schweinefleisch:

Kamm u. Koteletten	1,50–1,60
Bauch u. fett. Fleisch	1,20–1,0
Gefrierfleisch	0,80–1,10

Ziegenfleisch	0,60–0,90
Roßfleisch	0,70–0,80

Wurstwaren:

Schlackwurst	2,00–2,40
Knack- u. Mettwurst	1,40–1,80
Schwartenwurst	1,20–1,30
Rotwurst, frisch	1,20–1,30
Leberwurst, frisch	1,20–1,30
Rotwurst, geräuch	1,30–1,40
Leberwurst, ger.	1,30–1,40
Schinken, roh	2,00–2,40
Schinken, gekocht	2,40–2,60
Speck, fett, geräuch	1,20–1,30
Speck, mager, ger.	1,30–1,40
Zervelatwurst	2,40–2,60

Städt. Freibank: Schweinefleisch 1 Pfd. 0,90 Pfg., Rindfleisch 1 Pfd. 0,60 Pfg.

Landjugend und Landleben.

Die Tagung der DLG.

Im weiteren Verlauf der Tagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft sprach Frau Teichmann-Brodelwitz (Schlesien) über das Thema „Wie der weiblichen Landjugend die Freude am Landleben zurückgegeben werden könnte". In sachgemäßer Erziehung, Gewöhnung, Lebensführung, Arbeit und Entlohnung der weiblichen Jugend seien die Mittel und Wege zu finden, die der Jugend helfen würden, sich mit Freude und innerer Befriedigung dem Landleben zu widmen. Bei genügendem Schutz der Landwirtschaft durch den Staat dürfe man hoffen, daß neue, auch klingende Erfolge zur Arbeit auf dem platten Land wieder ermutigen und begeistern würden.

Zum gleichen Thema sprach noch Frau von Strantz-Pommeritz (Sachsen). Sie betonte, daß es notwendig sei, in der Landjugend bewußt Liebe zum Landleben zu fördern und seine Vorzüge in den Vordergrund zu rücken, um im Kampf um die Erhaltung des Bauernstandes verständnisvolle Helfer zu erzielen und um die zunehmende Landflucht zu hemmen. Mit dieser Erziehung müsse schon bei dem kleinen Kinde begonnen werden.

In der öffentlichen Versammlung zur Förderung der Landarbeit gedachte der Vorsitzende, Professor Dr. Seedorf-Göttingen, des zehnjährigen Bestehens des Sonderausschusses. Privatdozent Dr. Blohm-Halle sprach über „Arbeitsleistung und Maschinenanwendung in der amerikanischen Landwirtschaft". In der amerikanischen Landwirtschaft kämen auf eine menschliche Arbeitskraft 35–40 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche, während wir in Deutschland nur mit 5–7 Hektar rechnen. Die „Ergebnisse der diesjährigen Lehrgänge in Arbeit sparenden Verfahren bei der Rübenpflege" behandelte Professor Dr. Derlitzki-Pommritz.

Wasserstände.

Kamaik	3	von heute	Melnik	11	von heute
Modrau	−77	"	Leitmeritz	62	"
Laun	−58	"	Aussig	−41	"
Düben	−40	"	Dresden	−208	"
Grochlitz	40	"	Torgau	−44	"
Trotha O.-P.	212	"	Wittenberg	58	"
" U.-P.	120	"	Roßlau	−10	"
Bernburg	16	"	Aken	5	"
Calbe O.-P.	130	"	Barby	3	"
Calbe U.-P.	−38	"	Magdeburg	3	"
Grizehne	−24	"	Tangermünde	54	"
Brandenburg	185	v. gestern	Wittenberge	12	"
" U.-P.	45	"	Lenzen	34	von gestern
Rathenow	134	v. gestern	Dömitz	−15	von heute
" U.-P.	−20	"	Parchau	−44	von gestern
Havelberg	33	"	Boizenburg	—	"
Rienburg	−20	v. heute	Hohnsdorf	−10	von heute
Brandeis	−33				

* **Franz Braun A.-G., Zerbst in Anhalt.** Das Unternehmen war sowohl in der Werkzeugmaschinenabteilung, als auch in der Eisengießerei im ersten Halbjahr 1929 unzureichend beschäftigt. Die Verkaufspreise standen im ungünstigen Verhältnis zu den Gestehungskosten. Der Auftragseingang hat sich erst während des dritten Quartals gebessert. Für die nächsten Monate ist eine volle Beschäftigung der beiden Betriebe gesichert.

Leipziger Börse von heute.

	10. 10.	9. 10		10. 10	9. 10.
Adca	123¼	123¼	Norddt. Wolle	112	108
Dresdener Bank	155	155	Beniger Masch.	48	48
Leipzig Hypothek	119	119½	Pinkau	—	—
Altenb. Landkred.	116⅛	116½	Pittler Werkzeug	170	170
Busch-Waggon	—	—	Polyphon	328	313
Casseler Jute	202½	202½	Prestowerke	—	—
Chromo Najock	115¾	116	Rauchwar. Walter	54¾	54½
Cröllwitzer Papier	170	170	Riquet & Co.	121	120
Dtsche Eisenhand	67	66	Rositzer Zucker	40	40
Elitewerke	—	—	Rudelsb. Zement	136	136
Etzold & Kießling	—	—	Saccharin Fahlbg.	75½	75½
Ramma Gautzsch	—	—	Schlema Holzstoff	115	115
Glauziger Zucker	67	66	Schneider Hugo	106	106
Halle Zimmerm.	25	25	Schubert & Salzer	242	237
Halle Zucker	41	39½	Schulz, Fritz	50	50½
Hartmann	—	—	Sonderm. Lit. A	181	181
Kirchner	64¼	64	Lit. B	45	45
Knoch Nähmasch.	—	66½	Stöhr & Co.	117½	114
Körbisdorf Zucker	85	85	Thür. Gas	130	129
Landkr. Kulkwitz	85	85	" Wolle	129	129
Leipz. Baumwolle	140	140	Tränkner & Würl	20	20
" Riebeck	141	141	Wotanwerke	—	—
" Kammgarn	97	97	Prehlitz	152	152
" Mälz.	—	—	Meuselwitz	65	65
" Pianos	36½	36	Lamea	11	—
" Wollkämm.	99½	99½	Thode Papier	68½	69
Lindner	58¼	58	Viscose Stapel	—	—
Mansfeld	125¼	125	Wolff Buckau	—	—

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **H. Wiebach, Schuhwaren en gros und en detail.** Am 12. Oktober, 9 Uhr vormittags, wird das seit 25 Jahren bestehende Schuhwaren-Geschäft von H. Wiebach, Kleine Ulrichstraße 11/12, wieder eröffnet.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Feuilleton und Unterhaltung: Walter Britting; für Stadtzeitung und Mitteldeutschland: Friedrich-Karl Stiedler; für den Handelsteil: i. V. Dr. Ernst Berger; für Sport: Werner Stück; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hintze; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für die Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 18 Seiten.

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Wertbest. Anleihen.	10 10.	9. 10
10% Ostpr. ldsch. Gold	–,–	–,–
10% Prov. Sächs. Ld. G.	106,–	106,60
8% "	88,–	88,–
10% Berl. Hyp Gold 2	101,25	101,25
10% Gotha Gk. G 3-3b	–,–	–,–
6% " 2	82,50	82,–
8% Mein. Hyp G 3	92,25	92,–
6% " 2	–,–	74,50
10% Mitteld. Bdkr G. 2	100,–	–,–
8% Pr. Bdkr Pf G 3	91,70	91,80
10% Pr. Centralbd G	102,–	102,–
8% "	93,50	93,50
7% "	84,50	84,25
5% "	75,–	75,–
7% Pr. Centrb. GKom	80,–	86,25
5% "	71,50	71,50
8% Pr HpGoldpfdb 24	94,75	94,75
7% " 26 Ser. 5	–,–	83,50
9% Pr. Pfdbr. GPf 38	99,–	99,–
8% " 41	–,–	93,50
10% Rh. Westf. Bd. G. 2	–,–	102,–
8% Kartb. Goldrb 1-3	93,75	93,75
10% Thür Ld. HpGPf 2	100,25	–,–
8% " 1 u. 3	91,75	91,75
10% Westd. Bdkr. G. 5	100,–	100,10
+		
6% Anh. Rogg. 1–3	–,–	–,–
5% Badenw. Kohle	18,–	18,–
5% El. Mitteld. Kohle	3,93	3,93
10% Ldsch. ZR-Pfdb	10,31	10,35
5% Ldsch. Ztr.-Rogg	–,–	7,71
5% Mecklenb. Rogg.	8,50	8,50
5% Preuß. Kali-Anl.	6,75	6,75
5% Pr. Rogg.-Anl	9,20	9,20
5% P. S. L. R.-Pfdbr	8,10	8,–
5% Roggenrtb 1–11	8,13	8,14
5% " 12–18	7,88	7,80
5% Sächs. St. Rogg	–,–	9,–
5% Schl. Bdkr BrEm 1	–,–	–,–
6% Thür. ev. Rogg	–,–	–,–
6% Westf Pv. Rogg 23	–,–	–,–
10% Pr. Ld.-Pfdbr.-Anst. Gm.-Pfdbr. R 2	100,50	100,75
7% do. R. 10	89,–	89,–
8% do. R. 17	98,–	98,–
8% do. Komm. R. 16	95,–	95,–
Schutzgebietsanleihe	4.30	4.40

Festverz. Werte.	10.10.	9. 10.
Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl. Ausl.-Recht)	53,2	53,2
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	9,35	9,2
5% bosn. Eisenb. 14	–,–	–,–
5% bosn. Investig 14	26,5	–,–
5% Mexikaner	–,–	22,1
4% "	–,–	15,75
4½% Oest. St. 14	–,–	–,–
Oest. amort. Eb. Anl.	1 95	1 95
4% Oesterr. Gold	–,–	27,5
4% " Kronen	–,–	–,–
Oesterr. konv. J./J.	–,–	2,1
" M./N.	–,–	–,–
" Silber	2,9	3,–
" Papier	–,–	–,–
Türk. Adm. Anl. 03	5,75	–,–
4% Türk. Bagdad I	7,3	7,4
4% " " II	7 35	7,3
dto. Unif.	12,1	11,9
dto. Anl. 1905	7,35	7,4
dto. " 1908	7,7	7,5
4% dto. Zolloblig.	7,375	7,375
Türk. Lose	13,–	13 12
4½% Ungar. St. 13	–,–	–,–
4½% " " 14	24,5	24,5
4% Ung. Goldr.	22,4	24,5
4% " St. Rte 10	–,–	–,–
4% " Kronen	–,–	2,05
4% Lissabon. Stadt	10,37	10,2
4½% Mexikan. Bew.	—	15¾
Anatolier I	16,87	16¼
" II	17	16,3
3% Mazedon. Gold	10	9,4
5% Tehuantepec	—	—
4½% "	—	—
Bahnaktien.		
†A.-G. f. Verkehrsw.	126½	123¾
†Lokalb. u. Kraftw.	—	150
Balt. Ohio	—	—
Canada Pac.	78½	—
†Dt. Reichsbahn	—	—
†Hbg. Hochbahn	67¼	—
Oesterr. Staatsbahn	—	—
Schantungbahn	3,375	3,4
Schiffahrtsaktien.		
†Hamburger Paketf.	116½	114
†Hambg.-Südamer.	—	—
†Hansa Dampfschiff	155½	152
†Nordd. Lloyd	110	106
Ver. Elbschiffahrt	—	24
Bankaktien.		
†Adca	124	124

	10.10.	9. 10.
Bank elektr. Werte	144	143
Bank f. Brau-Ind.	148½	147
†Barmer Bankverein	122½	122½
†Bay. Hyp.- u. W.-Bk.	140½	139
†Bayr. Ver. Bank	140½	—
†Berliner Handelsb.	199	199
†Com.- u. Privatbank	173¾	173
†Darmstädter Bank	261½	261½
†Deutsche Bank	162,1	161¾
†Disconto-Ges.	162,1	161¾
†Dresdner Bank	156½	156
Oesterreich. Kredit	—	—
Reichsbank	284¾	282
Wiener Bankverein	12,62	12,62
Montanwerte.		
†Buderus	67	64¾
†Essener Steinkohlen	132½	132
†Gelsenk. Bergw.	135	133
†Harpener	140¼	136
†Hoesch Stahlw.	120½	117
Hohenlohe	94	93
†Ilse Bergbau	214½	212
†Klöckner-Werke	109¾	107¼
†Köln Neuessen	116½	114
Laurahütte	56	53½
Leopoldsgrube	—	66
†Mannesmann	105	102½
†Mansfeld Bergb.	127¾	127½
Maximilianhütte	163	161
†Mitteld. Stahl	—	130
†Oberschles. Eis.-Bed.	72¾	72
†Phönix	102,8	101¼
†Rhein. Braunkohl.	263	256
†Rheinstahl	110	107¼
†Riebeck	113	113
Schles. Zink	97¼	96½
Schl. Bgw. Beuthen	121¼	—
Siegen Solinger	7	6¾
Stolberger Zink	143	141¼
†Verein. Stahlwerke	110,3	108½
Kaliwerte.		
†Kali Aschersleben	222	217
†Salzdetfurt. Kaliw.	364	362
†Westereg. Alkali	226	221
Chemische Werte.		
Byk Guldenwerke	62½	—
Chem. Heyden	—	70
†Dynamit Nobel	93	92
Fahlberg	76	—
†J. G. Farbenind.	197	195
†Th. Goldschmidt	67½	66 62
Montecatini	55⅛	55½
†Oberschles. Koksw.	98¼	97
Rhein. Sprengstoff	—	—
†Rütgerswerke	74¼	72

	10 10.	9. 10
Gummi- u. Lin.-Werte		
Calmon Asbest	23¼	—
†Continent. Kautsch.	160¼	160
†Dtsch. Linol.-Werke	277	270
Harbg. Gu. Phönix	—	72
Elektrizitätswerte.		
Accumulatoren	125	—
†Allgem. Elektr.-Ges.	181¾	180
†Bergmann Elektr.	206½	205
Brown, Boveri & Co.	133	133
†Comp. Hispano	420	421
†Elektr. Lief.-Ges.	166	159
Elektr. Schlesien	—	—
†Elektr. Licht Kraft	180	179½
†Felten-Guillaume	123¾	121
†Ges. f. elektr. Untern.	178½	176
†Hbg. Elektr. Werke	—	129¾
Lahmeyer	169½	170¼
Oest. Siem.-Schuckert	—	112
Poege Elektr.	34½	34,12
†Rhein. E.- u. Gas-G.	144	141
†Rh.-Westf. Elektr.	227	225
Sachsenwerk	98	97
†Schuckert	199½	197
†Siemens-Halske	347¾	343
†Transradio	136	131
Gas- u. Elektr. Werte		
†Dessauer Gas	175	172
†Schles. Elektr. u. Gas	171,6	169½
†Thüringer Gas	130½	130
Stark- und Schwachstrom-Werte		
Deutsche Kabel	62½	67
Dt. Telef. u. Kabel	—	—
Hackethal	87	85½
C. Lorenz	156	155
Mix & Genest	140	139
Telefon Berliner	51¼	51
Vogel Telegr.	70¼	70
Autowerte		
Adlerwerke	37	38½
†Bayr. Motoren	83½	83¼
†Daimler	37	35
†National-Auto	—	—
Maschinen-Aktien.		
Augsb.-Nürnb. Msch.	—	—
Bln. Karlsr. Ind.-W.	66½	64½
†Berliner Masch.	60½	60½
Gebr. Körting	64¼	—
Kraus & Co.	48½	47½
Masch.-Bauuntern.	47¼	46
Masch. Buck. R. Wolf	—	—

	10 10	9.10.
Miag Mühlenbau	124	124
Gasmotor Deutz	68¾	—
†Orenstein & Koppe	75¾	74½
†Schubert & Salzer	244	239
Metallwerte.		
Dtsch. Eisenhandel	68	67
Hirsch Kupfer	130½	—
†L. Loewe & Co.	178½	176
†Metallbk. u. Met.	122¼	121
Hugo Schneider	—	—
Bau-Werte.		
Jul. Berger Tiefb.	334	331
†Ph. Holzmann	90	89
†Schles. Portland	173	174
Wiking Portland	120	—
Textil-Werte.		
†Bemberg	224	208¾
Deutsche Wolle	15½	16
Hammersen & Co	—	125
†Norddeutsche Wolle	112¼	110½
Schlesische Textil	14½	15½
Stöhr & Co	116	115
†Ver. Glanzstoff	286	367
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	142	139¾
†Feldm. Pp. u. Zellst.	172¼	167¾
Zellstoff-Verein	—	—
†Zellstoff Waldhof	217	213½
Bier- u. Sprit-Aktien.		
†Ostwerke	219½	219
†Schultheiß-Patzenh.	280½	280
Warenhaus-Werte		
†Rud. Karstadt	151	149
†Leonh. Tietz	183	182
Verschied. Werte.		
Basalt	—	—
†Charl. Wasser	95¼	93
Dtsch. Atl. Telegr.	106	—
†Dtsch. Erdöl	106½	105
Dt. Ton- u. Steinzeug	126	124
Eisenbahnverkehr	187½	187
†Hotelbetr.-Ges.	158	157½
Gebr. Junghans	50	52
Nordsee Dt. Hochs.	148½	—
Polyphon	331	324
Sarotti	129	124½
†Svenska	373	372
Thöris Ver. Oelfbr.	90	—
V. Schuhf. Bern. W.	—	—
†Otavi Minen	67¼	66,87

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten, nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

	10 10.	9 10.
Kleinbahnen.		
Hald.-Blankb. A.-G.	56,5	55
Halle-Hettstedter	44	44
Banken.		
Dess. Landesbank	100,5	100
Goth. Grundkredit	124,5	125
Hall. Bankverein	118¾	118
Mein. Hypoth.-Bk.	120,5	119
Industriewerte.		
Adl. Portl.-Zement	106,5	108
Alexanderwerk	39,5	39,75
Ahlfeld Gronau	158	158
Ammendorf Papier	158	157
Anhalt Kohlen	80,5	78
Annaburg Steingut	21,5	21
Balke Maschinen	118,5	119
Bamag Meguin	—	—
Barop Walzwerk	73	72
Bayrische Celluloid	—	—
Bayr. Spiegelglas	60	60
Berl.-Guben-Hut	233	232
Beton u. Monier	117	117
Braunk.-Brk.-Ind.	158,5	158,5
Braunschw. Kohlen	219	219
Busch Waggon	—	66
Capito & Klein	65	—
Caroline Braunkohl.	—	—
Chemische Buckau	95	95
Chemnitz Spinnerei	3,625	—
Cröllwitzer Papier	170	170
Deutsche Steinzeug	201	201
Deutsche Wolle	15,5	15,5
F. Dippe	12	12
Dommitzsch	—	210
Döhr & Lehrmann	—	—
Dresdner Gardin.	90	90,5
Dürkopp-Werke	—	—
Eilenburger Kattun	75	75
Eintr. Braunkohlen	140¼	140.5
Engelhardt	224	213
Flöther Maschinen	25	26
Fröbeln Zucker	45	44
Glauziger Zucker	67,5	67

	10 10.	9. 10
Greppiner W.	94½	94½
Gruschwitz Textil	62¾	62
Hageda	96	93
Hallesche Maschinen	84	86
Hannov. Maschinen	36	37
Hildebrand-Mühlen	—	43
C. M. Hutschenreuth	86½	86½
L. M. Hutschenreuth	102½	102
Industriebau A.-G.	106½	103½
Jeserich Asphalt	94	90½
Max Kudel & Co.	146½	—
Kahla Porzellan	64	63¼
Körbisdorfer Zucker	—	—
Kyffhäuser Hütte	—	—
Leipz. Riebeck-Br.	140	140
Leopold-Grube	67	66
Linde-Eis	151	149½
Lingel Schuhfabrik	47½	47½
Lingnerwerk	79½	68½
Magdeburger Gas	56½	58
Magdeburg Mühl.	50	49½
Magirus	20	20
Marie Kons. Braunk.	47¾	48
Masch.-Fbr. Buckau	115	115
Masch.-Fbr. Kappel	63¾	64
Mehltheuer Tüll	—	—
Mix & Genest	140	138½
Neckarwerke	—	—
Niederlaus. Kohlen	140	140
Norddeutsche Kabel	135	135
Nordwestd. Kraftw.	179,5	175
Oefina Stahl	24,75	24,75
Peipers & Co Walz	93	93
Peters Union	—	—
Pinsch A.-G.	—	—
Pittler Leipzig	168,5	168,5
Plauener Gardinen	110	112.5
Plauener Spitzen	37	36,5
Polack	118	119,5
Preßpan	—	—
Rauchwaren Walter	55	54,25
Rositz Zuckerraffin	38,75	39
Sächs.-Böhm. Portl.	165	165
Sächs. Waggon	—	—
Sächs. Webstuhl	77,5	76,37
Sangerhaus. Masch.	133	130
Sauerbrey-Maschin.	22,25	22,25
Schering	312	314
Fritz Schulz jun.	50	50,25
Siemens Glas	112¼	115¼
Sondern. & Stier	182	181
Staßf. Chem. Fabr.	21,25	21
Staßf. Magnesia	137¼	138¼

	10.10.	9.10.
Stoewer Nähmasch.	—	—
Stollwerk	110	110
Tack & Co.	112	112
Terra A.-G. f. Samz.	—	—
Thale Eisen	—	—
Thüringer Bleiweiß	—	—
Triptis	62,5	61,5
Tüllfabrik Flöha	—	54
Verein Mörtel	113,5	114,5
Verein Dt. Nickel	—	158½
Verein Glanzstoffbr.	287	262
Ver. Gothaer Werke	—	—
Ver. Thür. Metall	54,5	55
Vogt. Maschinen	75	76
Wagner & Co	34	34
Wanderer-Werk	54,–	54,5
Wegelin Ruß	111	111
Wegelin & Hübner	88,5	89
Werschen-Weißenf.	135	135
Wißner Metall	100¼	100
Wittener Guß	—	—
Wotan-Werk	—	—
Wrede	118¼	118¼
Zeitzer Maschinen	125	122
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	75	75½
Kabel Rheydt	205	204
Riebeck. Maschin.	34	34
[illegible]	—	—
Halle Kali	—	—
Krügershall	209	212
Kali-Industrie	220	216

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernommen. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Terminhandels-Papiere.

Küchen • Schlafzimmer nur von Schaible Möbelfabrik Gr. Märkerstr. 26 (am Markt) Zahlungserleichterungen

Hypotheken- und Geld-Markt

II. Hypotheken bei voller Auszahlung in Abschnitten von 5–10 000 Mk. und höher aus Privathand sofort auszuleihen. Franke, Marienstr. 1. Telefon 33329.

8–10 000 Mark auf 1. gute sichere Hypothek v. sof. aus Privath. auszuleih. Nur gute Gebäude kommen in Frage. Off. T. 3597 a. Exp.

Suche sofort 6000 RM. auf 1. Hypoth. auf hies. Grundstück v. Selbstgeber. Off. u. L. 4817 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Beamtenfrau wünscht ein Darlehn von 300 M., Rückz. nach Uebereinkunft. Off. u. L. 4825 an Fil. Leipzigerstr. 34.

750 RM.-Forderung teilw. hypothekarisch gesichert, abzugeben. Angeb. u. U. 1038 an d. Exp. d. Bl.

Suche 80 Mark auf 3 Monate, 150 M. zurück. Off. u. M. 1212 a. d. Exp.

Brauchen Sie Geld? Die Rubrik „Kapitalien" in den „Hallischen Nachrichten" lesen täglich mehrere tausend Geldgeber, die ihr Geld gut unterbringen wollen. Eine kleine Anzeige schafft Ihnen Mittel zur Anlage oder Beteiligung.

Wohn- und Geschäftsgrundstück in Halle-S., Zentrum, verkehrsreiche Straße mit Toreinfahrt, Läden, Niederlagsräumen, Kellern, großem Hof und Garten, todesfallhalber zu verkaufen. Offert. unt. P. 1185 an die Exp. d. Bl.

Herrschaftliches, sofort beziehbares **Einfamilienhaus** in best. Lage, m. 10 Zim. Zentralheizg. u. allem Zubeh. weg. Fortzug sof. preiswert zu verk. Näh. Dr. Bachwitz, Leipzigerstr. 12, Tel. 28145 u. 29085.

Wohnhaus in Merseburg mit freiw. Wohn., Büroraum, gr. Werkstatt, Lagerräume, Auto-Garage, Pferdestall, i. gt. Geschäftslage sof. z. verk. Fried.-Miete 2300 M. Off. u. T. 3937 a. Exp.

Großes Geschäftsgrundstück Drog., Kolonialw., m. gr. Gart., preisw. z. vk. A. Livonius, Beesenlaublingen, Bez. Halle a. S.

Ein Grundstück zu verkaufen. Das bewährte Mittel, schnell und reell Angebot und Nachfrage in Grundstücken einem großen Interessentenkreis z. Kenntnis z. bringen, ist die „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten". Diese große Tageszeitung ist in den maßgebenden Kreisen sehr gut eingeführt und hat die weiteste Verbreitung.

Lebensmittel-Geschäft m. 4 Zimm. Woh. ohne Tausch, erford. 4000.–
Lebensmittel-Geschäft m. 2 Zimm. Woh. ohne Tausch, erford. 3500.–
Lebensmittel-Geschäft mit großen Wohnräum. erford. 2000.–
Lebensmittel-Geschäft mit großen Wohnräum. erford. 1800.–
Lebensmittel-Geschäft m. 3 Zimm. Woh. ohne Tausch, erford. 3500.–
Schokoladen-Geschäft mit 2 Nebenr., guter Lage, erford. 3500.–
Lebensm.-Geschäft u. 1 leer. Lad. m. 2 Zi. Woh. geg. Tausch, erf. 650.–
Gastwirtschaft m. 3 Zimm. Wohn. ohne Tausch, erford. 8000.–
Gastwirtschaft m. 5 Zimm. Wohn. ohne Tausch, erford. 6000.–
Gastwirtschaft brauereifr., m. 3 Zi. W., o. Tausch, erf. 1200.–
Gastwirtschaft m. 2 Zimm. Wohn. ohne Tausch, erford. 4000.–
Gastwirtschaft m. kleiner Wohn. ohne Tausch, erford. 3000.–
sofort zu verk. durch **Verkaufsbüro „Centrum", Leipzig, Felixstraße 6.** Telefon 28753.

Kl. Landhaus bei Könnern, Bahnstat., mit ¾ Morg. Garten, 150 Obstbäume ...

Brauereifr. kl. Rest.-Grundst. in gr. Industrieort, altersh. bei 10 000 RM. Anz. z. verk. Brauerei hilft! Off. u. R 4 a. d. Fil. Könnern a. S.

Einfam.-Haus Nähe Halle sof. beziehbar, mit zirka 10 Morgen Gartenland, f. Geflügelfarm u. Gärtnerei geeig., f. 17 000 M. z. v. N. Lessingstr. 6, II. r.

Schönes **Zinshaus** in guter Lage, preiswert z. verk. Anz. ca. 5000 M. Off. u. L. 4826 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34

Zweifam.-Haus in kl. Stadt m. Torfahrt, gr. Garten, Bahnst., Wohn. ob. Tausch sof. frei. Anzahlung 3000 Mark. Näheres durch Albrecht, Tel. 23543, Niemeyerstr. 1, II.

Grundstücke Kau gesuche — Kaufe Grundstücke

Fahrzeuge Verkäufe

Billige Autos günstigste Zahlgs.-Bedingungen. Habermann & Co., Halle a. S., Berlinerstr. 10–11. Tel. 23212 u. 22788.

10/50 PS. Essex 2tür. Limousine, nur einige 1000 km als Vorführungswagen gelaufen, mit voller Fabrikgarantie

10/45 PS. Essex 2tür. Limousine, ca. 11 000 km gelaufen, Februar 1929 geliefert, neuwertig.

10/45 PS. Essex 2tür Limousine, ca. 32 000 km gelaufen. Mod. 28, in bestem Zustande, preiswert zu verkaufen. Curt Köhler & Co., Motorfahrzeuge, Halle, Mansfelderstr. 6, Tel. 23841 u. 26547.

D. K. W. 250 ccm, el. Licht, billig Walter Kind, Brehna.

U. T.-Motorrad. 300 ccm, Vorführ.-Maschine, m. voller Fabrikgar., 500 km gelaufen, spottbillig, auch Teilz. z. verk. Oehler, Königstr. 86.

Verkäufe Verschiedenes

Fahrräder in Luxusausführung Herren .... 70.– Damen .... 78.– Teilzahlung gestattet. **H. Haase** Julius Kühnstraße 1.

F. u. Wringmasch., Damenschuh 42 vk. Freitag 12–2 Uhr, Volkmannstr. 3, p. l.

20 Maulbeersträuch. billig zu verkauf. Bärwald, Volhardstraße 5.

Billige gute Pianos Weltmarken. Größte Auswahl. Kleine Anzahlung. Kleine Raten. Mietverrechnung. Katalog kostenfrei. Pianohaus Hoffmann am Riebeckplatz.

SERENOLA Sprechapparate

Hervorragende Ausstattung. Ausserordentliche Klangschönheit. Koffer-, Tisch- und Schrankapparate in grösster Auswahl von M. 25,– bis M. 220,–. Günstige Zahlungsbedingungen. **Max Messling, Halle/S., Alter Markt 18.** MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE:

Abbruchmaterial! Lagerplatz Eigenheimsiedlung an der Beesener Str. Lerchenweg 3. Sof. zu verk. 1000 □ Dachschalung, gr. Posten Sparren, Balken, Rahmen, Säulen, Zangen, eiserne Fenster, eiserne Türen, Stubentüren, Haustüren, Fenster, Schraubenbolzen, 1 eis. Bassin 1,50 im □ 0,70 hoch, Brennholz u. viel and. Karl Ebert, Telefon 34978.

Zentesimal-Waage 100 Ztr. / 200 Mk., verk. Schillerstraße 46.

Winterkartoffeln Industrie, Odenwälder, schön gelbfleischig, gut kochend und gut im Geschmack, auch unsortierte zu Saat-, Speise- u. Futterzwecken, sehr mehlig, billig zu verkaufen. **Zwintschöna, Dorfstraße 5.**

Abbruch! Pl.-Sofa 25, gebr. Küche 45, Chaisel. ... Karl Ebert, Tel. 34978.

Vollständige Schlafzimmereinrichtung, Kücheneinrichtung, Schlafzimmerschrank, hell Eiche, Nußbaum: Büfett, Credenz, Vitrine, Zweizugtisch, 6 Polsterstühle, Nußb. Herrenzimmer verkauft billig **Friedr. Peilcke, Geiststr. 24 u. 25.**

Elegante Küch.-Einrichtg. ... C. Meißner, Königstr. 6a, Hof, II.

Sprechapparat ...

Piano 275 M. Brunnenstr. 51a

Gut erhaltene **Gartenlaube** billig zu verk. Schlosserstr. 6, 2 Tr.

Selten günstiges Angebot **Schlafzimmer** kompl., echt Eiche, dunkel geb. mit 180 cm br. Ankleideschrank nur **635** Mark **Jungbluts Möbelhaus** Albrechtstr. 37 h

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192910102/fragment/page=0010
DFG

Ufa-Theater Leipzigerstraße — Ufa — Ufa-Theater Alte Promenade

Morgen Freitag, Erstaufführung!

Buster Keaton

Buster der Filmreporter

mit Marceline Day
Regie: Edward Sedgwick
Ein Metro-Goldwyn-Mayer Film im Verleih der Parufamet

Sie werden wieder einmal über

Buster Keaton

Tränen lachen, über den Mann mit dem steinernen Antlitz, der sich in dieser zwerchfellerschütternden Groteske als Filmkameramann betätigt.

Als der Mann auf der Jagd nach Sensationen, als Buster von der Wochenschau führt er uns sein abenteuerliches, tragikomisches, höchst merkwürdiges Leben vor.

Die phantastisch vergnüglichen, noch nie dagewesenen Situationen, in die er gerät, die aufregenden, unbeschreiblichen Abenteuer, die sich ihm bieten und die er trotz hoffnungslosester Ungeschicklichkeit heroisch überwindet, machen diesen neuesten Buster Keaton-Film zu einer Glanzleistung des einzigartigen Filmstars.

Sie lachen in zwei Stunden 120 Minuten!

Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise.

Morgen Freitag, Erstaufführung!

der Sträfling aus Stambul
(die zwei Frauen des Thomas Zezi)

Nach den Motiven des Romans „Das Fräulein und der Levantiner" von Fedor von Zobeltitz.

In den Hauptrollen:

Heinrich Georg - Betty Amann
Trude Hesterberg, Lotte Lorring, Leo Peukert u. a.

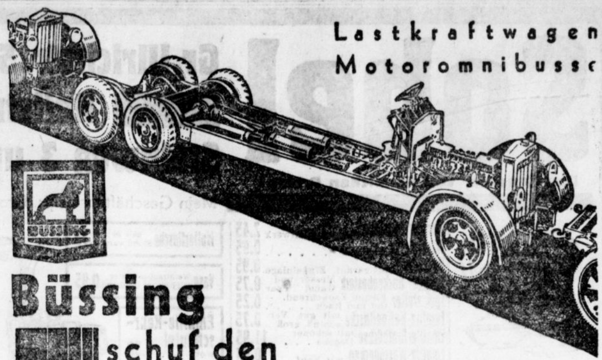
Ein packendes Sittenbild unserer Zeit, aus dem Alltag herausgegriffen, ein Geschehen, das unverfälscht, ungeschminkt ein Stück wirklichen Lebens zeigt. Ein Filmwerk, das in aufrichtiger Realistik jene fragwürdigen Existenzen der Unterwelt schildert, niedrige Charaktere und Menschen, die den ehrlichen Willen zur Besserung haben, die aber doch wieder ihrem tragischen Schicksal verfallen. Ein Film von größter dramatischer Spannung, der tiefes Mitleid und Miterleben erweckt.

Neben **Heinrich Georg** als „Thomas Zezi", der unzweifelhaft einer der besten deutschen Charakterdarsteller ist und als Jack in „Manolescu" einen Welterfolg erringen konnte, sehen wir **Betty Amann**. Als „Hilde Wollwarth" ist sie von einer mitreißenden Intensität des Gefühls, von einer beglückenden Innigkeit der Hingabe an ihre Liebe, überwältigend im Ausdruck schmerzvoller Enttäuschung, an der ein Mensch wie sie zugrunde gehen muß.

In beiden Theatern der große bunte Teil und die Ufa-Wochenschau, die u. a. die Trauerfeierlichkeiten und die Beisetzung Dr. Stresemanns zeigt.

Beginn Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr. — Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Lastkraftwagen
Motoromnibusse



Büssing schuf den Sechsradwagen!

1923 zeigten wir der Welt den ersten serienmäßig hergestellten Sechsradwagen. Es folgten amerikanische, englische, französische — in weitem Abstand auch deutsche Konstruktionen.

98 % aller Dreiachser in Deutschland, 50 % des Weltbestandes schwerer Sechsradwagen sind unser Erzeugnis!

Bedarf es weiterer Beweise für unseren Wahrspruch? Darum:

BÜSSING FÜHREND!

Automobilwerke H. Büssing Aktiengesellschaft, Braunschweig
Ludwig E. Wolter, Halle a. S., Delitzscherstr. 23.
Tel.-Adr: Wolter Halle, Delitzscherstraße 23. Telefon 29274.

Oefen u. Herde
Ofenr., Waschkess. 2c. kauf. Sie billigst b.
Ofen-Günther
Rob.-Franzring 2. Alte Oef. w. i. Z. gen.

Äußerst preisw. **Schlafzimmer-Schränke** Eiche, Birke, Nußb. imit. 130 cm m. Wäscheeinricht. . 81 M 130 cm m. 3teil. Ansicht . 102 M 130 cm m. W. u. Spiegel . 125 M 150 cm m. W. u. Spiegel . 156 M **Flurgarderoben** 29,— bis 75,— M **Jungbluts Möbelhaus** Albrechtstr. 37 (h0

Große Kisten, einmal gebr., z. v. Boas Magdeburgerstr. 47.

Patent- u. Aufl.-Matratzen eigen. Herstellung für jedes Bett pass. in Ausführg., besond. billig O. Kaseler, Bettengesch. u. Matratzenfabrik Steinweg 37. (a

G. erh. w. Kdw. b. z. v. Felsenstr. 6b, III. *

Plüsch-Sofa, Chaiselongue, Kücheneinrichtung, Speisezim. b. z. vk. E. Meißner, * Königstr. 6a, Hof, III.

Selten schöne **Brillantbrosche** preisw. z. verkauf. Geiststr. 22, I. l. *

Fuchs Sittengeschichte (Neuausgabe) preiswert zu verkaufen * Krukenbergstr. 1, I.

Holz. Kinderbettst. m. Roßhaarm., a. g. Hs., b. z. v. 3. erfr. Merseb. Str. 111, Lad.

Gebr. Gasherd mit Schränkchen * preisw. z. verkauf.* Uhlandstr. 6, II. l.

2 eis. Stub.-Oef. z. v. Wörmlitzerstr. 3.*

Fast neuer, modern. **Kinderwagen** z. verk. Ehrenberg, Jacobstr. 5, I. *

G. erh. H.-Rad zu verkauf. Freiimfelderstr. 19, III. r.*

Neue lak. Küche, 7teilig, z. verkauf. * Barfüßerstr. 6, H.

Größ. Warenschrank m. Glas-Schiebetür. u. 10 Schubkast. z. v. Merseburgerstr. 163.

Gebr. Chaiselongue v. Dessauerstr. 18.*

Großes **Kastenregal** mit 54 Kasten, dazu Ladentisch steht zum Verkauf. (a Erdeborn, Quer. 7.

Dunkler Anzug und hellbl. Velourine-Kleid, f. neu, mittl. Größe, z. verk. L. Wuchererstr. 37, p.*

Chaiselong. b. z. vk. Forsterstr. 5, Hof, p.

Gebr. Nähmasch. 20 M. Martinstr. 12, I.

3-Röhren-Wende, vollst. neu, m. Lautsprecher, Akku und Anode, z. Spottpr. v. 140 M. z. v. (ev. Raten). Angeb. u. V. 1139 a. d. Exp. *

Ein sprfhg. **Edelschweineber** mit Pap. steht zum Verkauf. Stumsdorf Bismarckstr. 10, (a0 Ruf Zörbig 241.

Kl., durchaus wachsam., aber n. bissig. **Stubenhund**, der rasse- u. stubenrein ist, z. kauf. ges. Ang. O. 1134 a. Exp.

Kaufgesuche
Verschiedenes

Kldschrk., Dezimalwaage u. kl. Handwagen a. Privathd. zu kauf. ges. Off. u. B. 1042 a. d. Exp.*

G. erh. Piano in Eiche zu kaufen ges. Off. m. Preisangabe u. T. 4197 a. d. Exp. d. Bl. (a0

G. erh. Schreibt. zu kauf. ges. Off. u. P. 1135 a. d. Exp.*

Kleiderschrank zu kauf. ges. Off. u. H. 1108 a. d. Exp.*

Geige, Wint.-Paletot, u. Anzüge z. kf. ges. Schülershof 10, p. r.

Suche gut erh. Bücherschrank. Off. mit Preisang. u. T. 4117 a. Exp. (a

Gebr. Kleiderschrk., Auszugtisch z. kauf. gesucht. Off. m. Pr. u. V. 999 a. Exp. *

Zerlegbare **Baubude**, in gutem Zustande, 12—15 qm Bodenfläche zu kaufen gesucht. Angebote an Steinsetzmeister Oskar Arlt, Berlinerstraße 3a.

Alteisen, Metalle Lump., Papier, Felle Weinflasch. all. Art k. Ludwig Schwetschkestraße 14. Tel. 24187

Tiermarkt

6 Woch. alte schw.-weiße Kätzchen zu versch. Trödel 2. *

Offene Stellen
Männliche

Einen tüchtigen Klempner u. Installateur stellt sofort ein (h0 E. Richter, Klempnermeister, Kurfürstenstraße 3.

Herr od. Dame z. Postvers. e. Massenartik. (D.R.G.M.) gesucht. Kein Reisen, b. 150 % Verdienst. Off. u. Sn. G. 1566 an Ala, Stettin I.

Glasergesellen, (Rahmenmacher) stellt sofort ein (a0 Fritz Reinboth, Glasermeister, Querfurt.

60 Rmk. Wochenlohn oder 50% Provision erhält jeder durch den Verkauf meiner Fabrikate. Auch als Nebenberuf. Muster kostenlos. (ma Rudolf Klöckner, Marienberg, Westerw.

Verheirat. Rechnungskellner od. Büffetier wo Frau mit im Geschäft tätig sein kann, für ein Konzertlokal in Industriestadt v. 30000 Einwohnern gesucht. Kaution muß gestellt werden. Offerten unter T. 4157 an die Exped. d. Bl. (ao

Spezialhaus für **Qualitäts - Flaschenweine** (in- und ausländischer Provenienz) sucht noch einige **Mitarbeiter** zum Besuche der guten Privatkundschaft, Casinos, Clubs etc **Hohe Provisionssätze.** Für pens. **Beamte u. Offiziere** lohnende Nebenbeschäftigung. Off. mit Angabe von Referenzen unt. **W. 6522** an **Annoncenfrenz, Mainz.** (Ex

Garantiert monatlich **500 Mark** durch **Tee-Vertrieb** Offerten unt. **E. S. 3588 an Ala Haasenstein & Vogler, München.** hs

Grüne Post Reisende werden eingestellt. (h0 Franz Zweck, Buchhandlung, **Halle a. S.,** Martinsberg 6

Jüngere (h0 **Tischlerei-Techniker** gelernte Tischler mit Fachschulbildung für sofort gesucht Offert. unt. H. 1068 an d. Exp. d. Bl.

Für unseren Spielkartenvertrieb suchen wir einen **seriösen Herrn oder eine Firma** welche zu den Abnehmerkreisen, wie Papier- und Kurzwaren-Grossisten und -Detaillisten und sonstigen Verbrauchern die besten Beziehungen haben und dadurch Gewähr für Erzielung eines größeren Umsatzes bieten. Bevorzugt werden Bewerber, die bereits im gleichen Artikel mit Erfolg gearbeitet haben und über ein eigenes kleines Auto verfügen. Als Tätigkeitsgebiet kommt Bezirk Halle-Falkenberg, Magdeburg und Halberstadt in Frage. Der Posten bietet eine gute Verdienstmöglichkeit. Ausführliche Angebote mit Angabe von Referenzen erbeten unter T. 4077 an die Expedition dieses Bl. (Ex

Dauerstellung Große Nährmittelfabrik sucht zum Besuch von nur Privatkundschaft in Halle **tüchtige Werber (innen)** bei hohem Verdienst. Eine spätere **feste** Anstellung wird in Aussicht gestellt. Es wollen sich nur wirklich fleißige und anständige Leute für diese gute Sache melden. Offerten unter C. 207 an Ala, Haasenstein & Vogler, Gr. Steinstr. 76. (h8109

Seriöser Vertreter der laufend Hotels, Restaurants, Behörden, Anstalten usw. besucht, bei höchstem Verdienst für konkurrenzlosen Artikel für den dortigen Bezirk gesucht. Angebote unt. **A. 2167** an **A. Crisand, Ann.-Expd., Dortmund.** (Ex

Wirtschaftlich und organisatorisch erfahrener a3713 **Treuhandrevisor** mit Kenntnis der modernen Buchführungsmethoden (Durchschreibeverfahren, Maschinenbuchführung usw.) für baldigen, gegebenenfalls sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter F. 3777 an d. Exp. d. Bl. erb

Auto-Neuheiten **Erstklass. Vertreter,** bestens eingeführt, zum Besuch von sämtl. Autobesitzern, Reparaturwerkstätten, Autovermietern, Omnibusgesellsch. usw. für **konkurrenzl. bestbewährte Neuheiten** für Bezirk Halle, Bitterfeld, Merseburg, Sangerhausen, Naumburg usw. für sof gesucht. Off. m. Ref unt. A. F. 7494 an Annoncen-Bieler, Erfurt (Exp

Jüng. flotter Maschinenschreiber zum Schreiben von Rechnungen z. sofort. Eintritt ges. Schriftl. Bewerb. erbitten **David Söhne Akt.-Ges., Halle a. S.**

Ringfrei! Ringfrei! Für den Vertrieb unserer erstklassig. **holsteinischen** Pflanzenbutter-Marken suchen wir für d. hies. Bezirk **eine tüchtige Verkaufskraft** welche gute Beziehungen zu der Detaillistenkundschaft unterhält. Ausführl. Bewerbung u. Beifügung v. Zeugnisabschr. erb. u. V 1199 an d. Expedition d. Bl *

Färberei sucht gut eingeführten **Chauffeur** für Halle und Umgeburg. Angebote unter L. 4821 an die Filiale Leipziger Str. 34. †

Kaufm. Lehrling sucht Elektro-Großhdlg., Mittelschulreif. od. Obersekundareife erfordert. Antritt 1. April 30. Selbstgeschr. Bewerbung unter J. E 654 an **Invalidendank** Schwetschkestr. 1. a

Tüchtiger **Herrenfriseur,** perfekt i. Bubikopfschneiden, zum 21. Oktober gesucht * Seebenerstr. 186.

Wollen Sie aufs **Schiff?** Schreiben Sie an **J. J. Pirks, Hamburg 22 II.**

Alleinverkauf ges. gesch. Gebrauchsartikels mit enorm. Absatz, bezirksw. zu vergeb. Nach Größe d. Bez. 1—5 Mille nötig. Keine Abnahmeverpflicht. best. Meng., aber kl. Lizenzgebühr. Beding. gegen Rückporto. **Paul Ehrhardt,** Chemnitz, Postfach 215.

Suche mehrere junge Leute. Leichte Beschäftig. Enormer Verdienst. Off. S. 1096 a. Exp.

Selbständiger Schneider (in) für laufende Ausbesserungsarbeiten, der möglichst schon für Altwarengeschäft tätig gewesen ist, sofort gesucht. Off. u. M. 1132 an d. Exp.

Fleißige Leute zum Auslegen und Einholen von guten Romanzeitschriften (Abonnent.-Werben) bei gut. Verdienst, ev festem Lohn ges. Buchhandlung Lindner, Gr. Märkerstr. 13. *

Suche für neu zu eröffn. größte Weinstube Bitterfelds **Kellnerlehrling.** Richard Schröter, Bitterfeld, Halleschestraße 5. Telephon 2311. (Ex

Offene Stellen
weibliche

Lebensmittelgeschäft sucht 18—20jähriges Mädchen v. Lande für Gesch. u. Hausb. per 23. 10. Off. unt. C. 1043 an d. Exp.*

Saubere Aufwartung gesucht Rud. Haymstraße 32, II. l. (h0

Gewandtes, 19jähr. **Mädchen** z. 15. od. 20. 10. ges. Henriettenstr. 3.*

Näherinnen gesucht, († w. sich auf Herrenschneiderei einarbeiten wollen. Faust, Bernhardystraße 50.

Für 1 November suche ich zuverlässiges freundliches und sauberes (* **Alleinmädchen** für 3-Personen-Haushalt. Nicht unter 21 Jahren. Am liebst. v. auswärts Meldg. mit Zeugnissen Sonnabend zwisch. 3—6 nachm. Frau Marg. Müller, Friedenstr. 12b.

Durchaus zuverläss., selbständige (h08246 **Stütze** für Villenhaushalt zum 15. Okt. gesucht. Selbst. Kochen und Nähkenntn. Beding. Frau Dr. Knapp, Hoheweg 2.

Kontoristin flinke, gewissh. Person, f. Abrechngs.-Verkehr, Lohn- u Kto.-Korrent-Buchhaltg. per 1. 11. od. früh. gesucht. Off u T. 4017 a. d. Exp.

Alleinmädchen, 20—25 J., sauber u. ehrl., z. 15. 10. ges. Mit Zgn. meld. bei Frau Lindner, * Kl. Ulrichstr. 18a, I.

Tücht. Friseuse für sofort od. später n. Altenburg i. Th. ges. Kost u. Wohn. im Hause. Ang. mit Gehaltsanspruch an A. Große, Damen- und Herren-Salon, Altenburg in Th., Pauritzer Str. 2. (h

Junge Kontoristin (Anfängerin) p. 15. Okt. gesucht. Off. u. O. 1194 an d. Exp.*

Junges, sauberes, **ehrl. Mädchen,** nicht unter 18 Jahren, per sofort oder 15. 10. gesucht. (a0 R. Walther, Fleischermeister, Ammendorf, Regensburgerstr. 27.

Saub. Mädchen nicht unter 18 Jahren, welch. zu Hause schlaf. kann, gesucht. Köhler, Torstr. 23 im Laden. *

Plätterin, perfekt, sofort f. alle Tage gesucht Beesenerstraße 76, 2 Tr.

Sauberes, ehrliches Hausmädchen, nicht unter 18 Jahren, zum 15. 10. gesucht. Behne, Kirchnerstraße 9, 2 Tr. (†

Gesucht (a **Mädchen** das schon gedient h., nicht u. 18 Jahren. Apotheke, Höhnstedt, Mansfelder Seekr.

Sauberes Mädchen, nicht unt. 18 J., w. schon in Stell. war, p. 15. 10. ges. Koch, Lindenstr. 54, II.

Verkäuferin für Bäckerei u. Konditorei b. freier Kost, ohne Wohn., gesucht Off. u. L. 4830 an Fil. Leipzigerstr. 34.†

Suche zum 15. Nov. freundl., gewandtes, ehrliches (a0 **Lehrfräulein** f. angeh. Fleischerei in Kleinstadt, Nähe Halle, nicht u. 16 J., b. freier Station u. Taschengeld. Off. u. T. 4177 an d. Exp.

Der Herr
der neben einer eleganten Dame geht, muß Wert auf
einen schönen Hut
legen. Man beurteilt Sie nach Ihrer Kleidung. Ein verschwitztes Hutband, ein formloser Hut ist ein Zeichen von Nachlässigkeit. Sehen Sie sich deshalb morgen unsere neuen Herbsthüte an. Sie sind wirklich schön und nicht teuer. — Um vollständig angezogen zu sein, gehört zu Ihrem Mantel
ein Pelz-Schalkragen
Auch diese sind nicht teuer. Bitte sehen Sie:

Seal el	18.—	Skunkskanin	12.—
Biberette	18.—	Zobelkanin	13.—
Austral. Opossum	50.—	Opossumschweif	30.—

„Magazin zum Pfau"
Liebrun
An d. Ulrichskirche, Leipzigerstr. 97

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192910102/fragment/page=0011
DFG

Sobel

Das Haus der volkstümlichen Preise!

Gr. Ulrichstr. 57, Steinweg 45
Reilstrasse 1
Steinweg 3 und Geiststr. 58

Kein **Sonder**-Angebot
Kein **Extra**-Verkauf
Kein **Sonnabend**-Verkauf
Kein **Schnell**-Verkauf

Mein Geschäftsprinzip: Großer Umsatz — Kleiner Nutzen

Große Ulrichstraße 57 ist neu eröffnet!

Porzellan-Tafelservice 23teilig mit Streublumen-Decore . . 19.85
Wirtschaftswaage . . . 1.95
Fleischwolf 4.95
Em.-Schmortopf 24 cm 0.95
Emaille-Eimer 28 cm 0.75
Stubenbesen 0.50
Handfeger 0.25

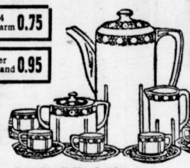
Strumpfhaltergürtel . . 0.75
Strumpfhaltergürtel Seidenbrochee . . . 1.45
Büstenhalter Leinen . 0.95
Damen-Strumpfbänder in versch. Ausf. 0,95 0.50 0.25
Hemdenpasse mit schön. Stickerei 0.95 0.50
Damen-Schal K.-Seide in schönen Farb sort. 0.75

Damen-Schlüpfer in reich. Farben-Auswahl . 0 95 0.75
Damen-Schlüpfer K.-Seide in hellen u. dunklen Farben 1.45

Wandkaffeemühle mit gut. Mahlwerk 2.45
Wäscheleine 20 Meter 0.95
Waschbrett mit garant. Zinkeinlage 0.95
Solinger Backenbesteck Messer und Gabel Paar 0.75
Speiseteller Feston Zackenrand, tief und flach . . . 0.25
Emaille-Kaffeeflasche mit gut. Verschluß, groß . 0.75
Emaille-Brotbüchse mit schöner Decore 11.95
Emaille-Waschbecken mit Napf . . . 0.95
Emaille-Fenstereimer mit Schrift . . 0.95
Emaille-Milchtopf groß 0.95
Emaille-Schüssel groß 0.95
Kohleneimer groß, schwarz lackiert 1.45
Brotbüchse fein lackiert 1.95
Kohlenkasten mit Deckel 0.95
Kleiderbügel mit Hosenstrecker . . 0.50
Quirlgarnitur 7teilig 0.95
Porz.-Kaffeebecher bunt 0.25
Porz.-Abendbrotteller mit Zackenrand 19 cm . . 0.25
Obstsatz 7teilig, 1 großer u. 6 kleine Teller 1.45
Puddingsatz 7tlg., m. schön. Decore, 1 gr. u. 6 kl. Schüsseln 1.45
Eierfiegel mit Holzgriff, 26 cm . . 0.95
Solinger Küchenmesser 0.25
Kaffee- od. Zuckerbüchse fein lackiert je 0.50

Erstlingsjäbchen Baumw. gestrickt gute Qual. 0.75 0.50
Erstlingsjäbchen merc. resiert 0.95

Isolierflasche hält 24 Stund warm 0.75
Vase Weintraubenmuster mit breitem Goldrand 0.95
Emaille-Kehrschaufel weiß . . 0.50



Taschenlampe mit Birne . . kompl. 0.50
Erdbeerschale Weintraubenmuster mit breitem Goldrand, 20 cm 1.45
Volksbadewanne 1.70 m . 15.95

Porzellan-Kaffee-Service 9teilig. oh. Fehler mit schön. Zweigdecore 2.45
Porzellan-Kaffee-Service 9teilig mit Kante . . . 3.95
Porzellan-Speiseteller tief und flach . . . 3 Stück 0.95
Porzellan-Kinder-Eßservice 5teilig 0.95

Satz Näpfe . . 0.95
Alpacca-Kaffeelöffel 0.25
Alpacca-Eßlöffel 0.50
Porzell.-Speiseteller m. breit. Zackengoldrand . . . 0.50

Arbeitssocken strapazierfähig . . . 0.25
Herrensocken gestrickt, grau, feste Qualität . . . 0.95
Herrensocken gestr. kamelhaarfarb., innen gerauht 1.45
Stutzen 1 45 0.95 0.50
Herren-Einsatz-Hemden mit Zephir-Einsatz . . . 1.45
Sport-Serviteurs glatt und gestreift 0.50

Mitteldecke vorgezeichnet, 80×80 . 0.95
Mitteldecke vorgezeichnet, 60×60 . 0.75
Nachttischdecke vorgezeichnet, 35×40 0.25
Ueberhandtuch vorgezeichnet . . . 0.95
Kissen schwarz gestickt 0.95
Wandschoner vorgezeichnet 0.95

Rasiergarnitur 3teilig mit verstellb. Spiegel 0.95
Zinkwanne oval, 55 cm 2.95
Abtreter Kokos, groß 0.50
Leibwärmer 0.50
Spirituskocher mit Messing-Ballon . 3.95
Brötchenkorb lackiert 0.50
Mandelmühle 0.95
Weinglas Römerform, mit grünem Stiel 0.25
Bierbecher mit Goldrand . 6 Stück 0.95
Wasserflasche mit Glas 0.50
Kompottnäpfe schön. Muster 3 Stück 0.25
Kuchenteller mit schön. Eisblumen-Decore, extra groß . . 0.95
Kompotteller schöne Must. 3 Stück 0.25
Porz.-Abendbrotteller m. breit. Goldrand . 3 Stück 0.95
Porz.-Ober- u. Untertasse mit breitem Goldrand . 0.25
Porz.-Sauciere m. br. Goldrand groß 0.95
Porz.-Gemüseschüssel viereckig □ mit breit. Goldrand 0.95
Porz.-Ragoutschüssel mit Deckel und breit. Goldrand 3.95
Porz.-Kaffeekanne mit Goldhenkel . 0.95
Porz.-Zuckerdose mit Goldhenkel . . 0.50
Porz.-Gießer mit Goldhenkel . . . 0.50
3 Paar Ober- u. Untertassen mit Goldhenk. 0.95

Gummi-Windelhöschen i. verschied. Farb. 0.50
Bubihauben in verschied. Farb. . 0.95 0.50 0.25

Frühstücks-Service 5tlg. mit bunter Kante . . 1.45
Emaille-Eimer weiß groß 0.95
Salatschüssel bunt . . 0.25
Küchenlampe 0.95
Flurlampe 0.50
Reibmaschine 1.45
Zinkeimer groß . . . 0.95
Kartoffelpresse verzinkt 0.75

Knabenschürzen in verschied. Größ 1.45 0.95 0.75
Mädchenschürzen in versch Ausf 1.45 1.25 0.95
Dam.-Jumperschürzen 1.45 0.95
Servier-Schürzen weiß 0.95
Damen-Gummischürzen 1.45

Kinderkleider wie Bild 3 95 ähnlich 2.05 2.45 1.95

Herren-Hosenträger versch. Ausführ. . . . 1.45 0.95 0.50
Sockenhalter guter Gummi . . 0.50 0.25
Herren-Frieseurhauben 0.50
Kavaliertücher Crepe de chine 0.95 0.50
Herren-Taschentücher 0.25
Herren-Sportgürtel in verschiedenen Ausführung. 1.45 0.95
Herren-Diplomats farbig 0.50
Selbstbinder neueste Dessins . . . 1 95 1.45 0.75
Herrensocken mod. Jaquard-Muster . . . 0.95 0.50
Herrensocken Seide plattiert, moderne Karo . . . 1.45 0.95
Herrensocken reine Wolle, verschied. Muster 1.95 1.45
Schweißsocken 0.95 0.50

Damen-Strümpfe Macco, Finnisch schwarz u. farbig sort. 0.95
Damen-Strümpfe Macco m. verst. Ferse u. Spitze versch. Farb. 0.50
Damen-Sportstrümpfe farbig meliert 0.95
Damen-Sportstrümpfe Original Englisch . . . 1.45
Damen-Strümpfe prima Macco, farbig und schwarz . . . 1.45
Damen-Strümpfe Seidenflor m. Doppelsohle. Hochferse u. Naht in schönen Farben 0.95
Damen-Strümpfe farbig K.-Seide . . 0.95
Damen-Strümpfe Seidenflor in schön. hell. u. dunkl. Farb. 1.45
Damen-Strümpfe Waschseide künstl. feinf. eleg. Strumpf 1.45
Damen-Strümpfe prima Waschseide schwarz u. farbig 1.95
Damen-Strümpfe Bemberg-Gold, feine Ausführg. gut sort. in mod. Farben 2.45

Satz Em.-Schmortöpfe mit Deckel 5.95

Damen-Trägerhemden m. Stickerei und Klöppelspitze . . . 1.45 0.95
Damenhemden Achselschluß reich mit Stickerei garn. 1.45
Frottierhandtücher 1.45 0.95
Damen-Taschentücher m. gest. Ecke 0.25
Damen-Taschentücher Macco mit Hohlsaum 0.50
Damen-Gürtel in verschied. Ausführungen 0.95 0.50 0.25
Mitteldecke bedruckt 80×80 . . 0.95
Damen-Untertaille gestrickt . . . 0.50
Damen-Hemdhosen gestr., Flieder rosa und weiß 0.95
Damen-Ohrringe in versch. Ausführg. 1.45 0.95 0.50
Damen-Blusennadeln . 0.95 0.50 0.25

Kinderstrümpfe schw. u. farbig, 0.95 0.50
Hampelmänner . . . Größe 60—70 0.95
Strickröckchen mit Aermel, weiß . . 0.75
Flanellröckchen mit bunt. Langette 0.75
Knabenhemden Leinen, verschiedene Größen 1.45 0.95 0.75
Mädchenhemden Leinen, Achselschluß . 0.95 0.75 0.50
Mädchen-Samt- u. Flauschkappen 1.45 0.95
Nachttischdeckchen m. Klöppelspitze 0.25
Decken mit Klöppelspitze 1.45 0.95 0.50
Mitteldecke mit Klöppelspitze . . . 1.95
Schlafdecken haltbare Qualität mit Streifenkante 1.45 0.95

Beachten Sie meine Schaufenster!

Putzlernende

stellt ein A. Lehmann, Steinweg 20

Suche tüchtiges Alleinmädchen für 2-Pers.-Haush., d. etwas kochen, waschen, plätt. u. serv. k. u. Zgn. üb. läng. Dienstz. aufzuw. h. Vorzustellen nachm. Frau Ida Schneider Halle a. S., Lafontainestr. 36 II, Ecke Wettinerstr.

Herrenhut-Spezialgeschäft sucht

tücht. Aushilfe

f. Sonnabends. Off. u. V. 1079 a. d. Exp.

Hausmädchen

mit gut. Zeugnissen, ca. 18 J., sucht zum 15. 10. Frau Graf, Gr. Ulrichstr. 16. *

Stellen-Gesuche

Männliche

Buchhalter,

bilanz- u. abschlußsicher, Steuerberater, sucht Beschäftigung, auch tage- od. stundenw. Beste Empfehlung. Anfr. unter D. 324 an die Exp.*

I. Herren-Friseur

Bubikopfschneider, sucht Stellung. Off. u. K. 1070 a. Exp.*

Hausdiener,

21 J., sucht Stellg., perf. Radfahrer und stadtkundig. Off. u. U. 1098 an d. Exp.*

Chauffeur,

25 J. alt, Führersch. 2 u. 3b, mit Repar. vertraut, sucht Beschäftigung. Off. u. O. 1094 an d. Exp.*

Chauffeur,

28 Jahre, ledig, Führersch. 3b, sucht sofort Stell. Off. u. O. 1034 an d. Exp.

Suche Beschäftigung

als Packer.

Bote od. dergl. Off. u. C. 1103 a. d. Exp.*

Anst. Autoschlosser sucht Stellung als *

Autopfleger.

Off. U. 1198 a. Exp.

Sohn achtb. Eltern sucht f. Ostern Lehrstelle als Friseur nach außerhalb. (o Siegel, Halle a. S., Gr. Brunnenstr. 55.

Jg. Konditor

sucht für sofort oder später Stellung. G. Zeugn. vorh. Möglichst Halle. Off. u. S. 1196 an d. Exp.*

Stellen-Gesuche

Weibliche

Besser. jung. Mädel, 18 Jahr, sucht Stellung z. 1. oder 15. Nov. in gut. Hause, wo Mädchen vorh. ist. Kochkenntn. vorhanden. Gehalt und Fam.-Anschl. erw.(† Off. u. L. 4819 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Anst., jg. Mädch. a. Schles., 21 Jahr alt, sucht z. 15. 10. Stell. als Alleinmädchen. Zeugnisse vorh. Off. an Marie Bock bei Herrn Pirl, * Fleischerstr. 46, I.

Jg. gebild. Mädel, 24 Jahr, sucht Stellung in frauenlosem Haush., am liebsten wo Kind, da sehr kinderlieb. Stadt bevorzugt. Offert. u. E. 1045 an d. Exp.*

Junge, unabh. Frau sucht Beschäftig., gl. welcher Art, auch in Café zum Geschirrabwaschen. Off. unt. M. 1192 an d. Exp.*

Tüchtige leistungsf. Schneiderin m. mod. Schnitt empf. sich in od. außer d. Hause. Off. u. L. 4829 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Anständig. Mädchen sucht Stellung als

Hausmädchen.

24 J. alt, Zeugnisse vorh. Etwas Kochen und Nähen. Halle, Kl. Wallstr. 7, III.*

Mädchen v. Lande sucht Stellung in Halle als *

Alleinmädchen

oder einfache Stütze. Gute Zeugn. vorh. Frieda Kräuter, per Adr. Härtling, Gr. Gosenstraße 32.

Jge., anständ. Frau sucht Stelle * als Wirtschafterin oder Stütze bei ält. Leuten. Offert. unt. U. 1078 an d. Exp.

Putz-Verkäuferin

in all. Arbeit. firm, 7 Jahr in ungekünd. Stella., sucht sich sof. zu veränd., ev. and. Branche. Offert. u. A. 1021 an d. Exp.*

Beamtentocht.,

Vollwaise, 18 J. alt, v. Lande, sucht Stell. in kl. Privathaush. Angebote erbittet Herta Thom, Halle, Lessingstraße 6.

Aelteres, erfahrenes

Hausmädchen

im Alter von 28 J. sucht für sofort Stellung in Halle oder Umg. In all. häuslichen Arbeiten bew. Luise Sprengel, Höhnstedt Nr. 94. (a

Jg., 25jähr. Mädel sucht per 15. 10. od. 1. 11. Stellung als Stütze od. Haustochter. Kochkenntn. u. Zeugn. vorhanden. † Off. u. L. 4791 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Hausmädchen,

19 Jahr, evgl., sucht per sofort od. später Stella. Gute Zeugnisse vorhand. Gefl. Offerten erbitt. (a0 Linda Thiele, Mühle Lindhardt bei Naunhof.

Zwei Deutsch-Däninnen,

19 u. 21 J., suchen Stell. Off. an Ebert, Weaischeiderstr. 3. *

Jüngere Verkäuferin

sucht Stell. in Bäckerei u. Konditorei o. Café. Off. u. A. 1141 an die Exp. d. Bl.*

Besser. Mädchen, 17 J., sucht Stellung in gut. Hause (Halle)* als Haustochter oder Haushalts- u. Kochlehrling. Schlicht um schlicht. Off. unt. U. 1138 an d. Exp.

Mädchen such. Stelle Stadt und Land. Emilie Nagelganz, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle a. S. Leipzigerstr. 4 II. * Telefon 230 24

Stenotypistin

(Anfäng.), sehr gute Zeugn., sucht Stell. Kröhnert, * Lauchstädterstr. 2.

Praxis u. Wissen!

Revision und Organisation!

Welches Unternehmen braucht vielseitig erfahrenen, der Zeit gewachsenen jünger. Kaufmann (Volkswirt)? Anfragen erbeten unter E. 1105 an d. Exp. d. Bl. (*

Vermietungen

Wohnungen

Wer baut sich Werkraum zu 2-Zimmer-Wohnung aus? († Off. u. L. 4823 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Beschlagnahmefreie Wohnung m. Garten wird in Ammendorf geg. Abstand sofort abgegeben. Off. unt. T. 4097 a. d. Exp.(†

Mehrere beschlagnfr.

Wohnungen

zu vermiet. Franke, Marienstraße 1. Telephon 333 29. *

Möbl. Z. sof. zu v.† Lindenstr. 54, H. pt.

G. möbl. Z., el. L., Schrbt., Berl. Of., ab 15. Okt. an sol. D. o. H. zu v. Herrmann, Lessingstr. 12, III. *

Möbl. Zimmer

in gutem Hause sofort zu vermieten * Lindenstr. 84, II.

Bess., kl. möbl. Zim. mit Bad zu verm. 30 M. Wörmlitzerstraße. Offert. unter P. 1095 an d. Exp.*

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. Gustav Hertzbergstr. 9, I. r.

Bahnnähe! († Gut möbl., sonn. Z. an sol. Herrn zu v. Delitzscherstr. 6c, II.

Saub. Schlafst. frei Wolffstr. 22, I. l. *

Sb. Schlafst. f. H. Gr. Wallstr. 40, II.

Schlafst. frei Landwehrstr. 12, 4 Tr. *

Möbl. Schlafstelle an 1 od. 2 Herren sofort od. später zu verm. (Bahnnähe). Turmstr. 157, I r.†

100 qm Werkstatträume

hell und trocken, mit Licht- u. Kraftanschluß, sowie Wasserleitung sofort zu verm. Offerten unter M. 1112 an die Exped. ds. Blattes. h

Laden mit 4 Schaufenstern

150 qm und reichlich Nebengelaß in Hauptverkehrsstraße sofort zu vermieten. Off. unt. F. 1106 an die Exped. ds. Blattes. !*

Räume

welche sich zum

Privat-Mittagstisch

eignen, zu mieten gesucht. Offert. unt. C. 1083 a. d. Exp.*

Zum 1. November

kl. möbl. Zim.

ges. Nähe Schillerstr. Ang. m. Preis u. V. 1099 a. Exp.*

Student sucht Zim. m. Schreibtisch, el. Licht, Berl. Ofen, Paulusviert. bevorz. Preisangeb. erbeten u. S. 1016 a. Exp.

Garagen-Unternehmen

mit gut eingeführter großer u. mod. eingerichteter Reparatur-Werkstatt sofort an tüchtigen Fachmann pachtweise zu vergeben. Off. u. T. 4217 a. Exp. d. Bl.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Suche Wohnung

3—4 Zim. m. Zub., Nähe Königstraße gegen Abstand oder Tausch mit Magdeburg. Ang. erb. an Hermann Kolisch, * Magdeburg, Rogätzerstraße 33a. Tel. Norden 24769.

Wohnung

gegen blaue oder rote Karte gesucht.

Zahle Abstand.

Offert. unt. K. 1110 an die Exp. d. Bl.*

4-Zim.-Wohn.

mit Bad gegen Altwohnung auf blaue Karte ges. Off. u. V. 1019 a. d. Exp.*

Tausche *

2 Zimmer u. Küche g. 1 Zim. u. Küche. Zu erfrag. Brüderstr. 11 bei Gutsche.

Jg. Ehepaar sucht

Wohnung.

Zahle hohen Abstand. Offert. unter N. 1053 an d. Exp.*

Berufst. Frau f. beschlagnhmfr. 2—3-Z.-Wohn., mögl. Süd. Off. u. L. 4824 an Fil. Leipzigerstr. 34.(†

Miet-Gesuche

Zimmer

1-2 leere Zim.

v. berufstät. Dame für sofort zu miet. gesucht. Offert. unt. J. 1069 a. d. Exp. *

Jg., anst., kinderlos. Ehepaar sucht sofort oder zum 1 Nov.

1-2 leere Zim.

m. Kochgel. Off. u. U. 1018 a. d. Exp.*

Jg. Frau sucht

gr. leeres Zim.

sep. Eing., Zentr. * Off. S. 1036 a. Exp.

Junge Dame sucht

möbl. Zimmer

m. od. ohne Klav.* Off. A. 1101 a. Exp.

Cand. theol. sucht mbl. Zim.

in ruhig. Lage zum 1. 11. Ang. m. Pr. u. T. 4057 a. Exp. (a

Berufstätiger Herr sucht Nähe Reileck

einf. mbl. Zim.

für 25 Mk. Off. u. D. 1044 a. d. Exp.*

Student sucht kl.,

gemütlich. Zim.

zum 15. Okt. Angeb. m. Preis u. S. 1136 a. d. Exp. d. Bl. (Ex

Doktor (Ausländer) sucht sehr fein. Zimmer nahe Klinik. († Off. u. L. 4828 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Ohne Dringlichkeitskarte

! Gartenhaus mit Küche, !

40 qm Wohnfläche, samt 1 Morgen großem Obstgarten an der äußeren Beesenerstraße gelegen, zu vermieten. (†
Schröder, Drosselweg 13.

Möbl. Z. z. v. Pr. 30 M., z. 1. 11. 29. Fr. Maquet, Falkstr. 12, III., Ecke Mozartstr.

Möbl. Z. z. v. Brandenburgerstr. 10 II. I.

Kl., sonn., abgeschl. Wohn., 4. Et., Wohnküche u. Stube, W.-Klos., Bod. u. Kell., an Wohnngs.-Berecht. zu verm. Offert. u. P. 1035 a. d. Exp. (a

3 Zimmer u. Küche, beschlagnahmefrei, sofort zu vermieten. Zu erfr. 10. 10. 29, nachm. zw. 3 u. 5 bei Rasenberger, Charlottenstr. 21.

Beschlagnahmefreie

Wohnung,

3 Zim., Küche, Kl., Gas, elektr. Licht, in Ammendorf zu vm.* Off. M. 1152 a. Exp.

Beschlagnahmefreie

Wohnung,

St., K., K., geg. etw. Abst. zu v. Off. u. P. 1105 an d. Exp.*

Neubauten Liebenauerstr. 111-113

3-, 4- und 5-Zimmerwohnungen mit allen mod. Einrichtungen (Bad, Wasserklos. pp) für sofort oder später **zu vermieten.** Nähere Auskunft wird erteilt im Baubüro

Rudolf-Haym-Str. 25e

Vermietungen

Möbl. Zimmer

Fremdenh. Storost, Harz 1, Zim. m. u. o. Verpfl. Fernr. 22078

Zentrum, frdl. Zim. v. sof. an 2 Herren zu verm. Oleariusstraße 6a, part. r.*

Saub. mbl. Zim. an bess. H. z. v. Wörmlitzerstr. 19, pt. l. *

Frdl. möbl. Zimm., el. Licht, sof. zu v.* Schönitzstr. 7, I. r.

Schönes Parkettzim., möbl. o. teilw. mbl., Piano, Tel., zu vm. Geiststr. 22, I. lks.*

Frdl. unmbl. Zim., el. Licht, an 1, auch 2 Herren sofort od. später zu vermiet. * Zwingerstr. 26, p. I.

Einf. mbl. Z., el. L., an bess. H. sof. zu v. Laurentiusstr. 1, pt.

G. m. Z. fr. Moritzkirchhof 5, II. l. *

Frdl. möbl. Zimmer an berufst. Dame o. Schüler, m. o. ohne Pens., zu vm. Gute Lage, Einfamilienh. Off. H. 1088 a. Exp.

Saub. mbl. Zim. zu v. Am Bergmannstrost 11, I. links. *

Frdl. möbl. Zimm. Nähe Markt z. vm.* Gr. Klausstr. 13, II.

G. mbl. Z. Bahnn. f. o. 15. 10. z. v. Am Güterbahnhof 1, I. l.

S. m. Z. sof. Werdergasse 12/13, III. M.

Frdl. m. Z. Bahnn. z. v. Merseb. Str. 22, II. r.

Möbl. Zim. zu v. († Niemeyerstr. 21, p. r.

Möbl. Zimmer z. v. Augustastr. 17, II. l.

Mbl. W.- u. Schlafzim., Berl. Of., el. L., Tel. z. Ben., f. z. v. Pfälzerstr. 8, I.*

W.- u. Schlafz.,

f. gemütlich möbl., son., el. L., Schrbt., Kachelofen, z. 15. 10. oder 1. 11. zu verm. Reilstr. 22, III. *

2 Schlafstellen frei Unterberg 9, part.*

Saub. Schlafst. z. v. Martinstr 7, H. II.

Saub. Schlafst. z. v. Pfännerhöhe 32, I. l.

Anst. Schlfst. fr., el. L. Dessauerstr. 15, I. l.

Schlafst. 5 M. fr. Martinstr. 7, III. Vrdh.†

S. Schlafst. m. 2 B. fr. Leipzigerstr. 31, H. I.

Vermietungen

Läden, Magazine

Garagen

zu vermieten * Lessingstraße 40/42.

Zirka 150 qm, 7 Stück

Parterre-Räume, neu hergerichtet, in feinem saub. Hause, zentrale Lage, zu all. Zweck geeignet (Büro, Arzt, Rechtsanwalt) sof. zu vermieten. Offert. unt. N. 1213 an Exp. (b0

4 Büroräume

mit Zentralheizung im Zentrum

zu vermieten.

Leipziger Fürsorge, Marktplatz 22

KÄSEREI

Nähe Halle gr. Räume m. sämtl. Maschinen und Geräten evtl. Wohnung **sof. zu vermieten od. zu verk.** Off. unt. **T. 4077** an die Exp. d. Bl.

200 qm Lagerraum

hell u. trocken, sofort beziehbar, abzugeben. Off. u. E. 1125 a. d. Exp. ds. Bl. (b

Wettin a. S.

Großer Laden mit 4 Zimmer-Wohn. Küche und Zubehör. passend für Putz und Handarbeit, auch Uhrmacher für 1. November oder später preiswert zu vermieten. Ladeneinrichtung vorhanden event. auch als Wohnung abzugeben. Offert. unt. T. 4137 an die Exp. ds. Bl.

Gut. mbl. Zim.

gesucht. Offert. unt. P. 1155 an d. Exp.*

Jnakt. Stud. sucht behagl. Zimmer ab 1. Nov. Preisoff. u. L. 4822 an d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Miet-Gesuche

Läden, Magazine

Lagerraum

Nähe obere Leipzig. Straße per sofort gesucht. († Alex Schneider, Leipzigerstraße 75.

Kl. Laden

(od. Keller) f. Obst u. Gemüse sof. od. später gesucht. Off. u. D. 1104 a. Exp.*

Ein Spiegelbild

für die Bedeutung und Verbreitung einer Tageszeitung sind die „Kleinen Anzeigen". Je mehr Kleine Anzeigen, desto größer der Leserkreis. Die „Hallischen Nachrichten" sind das Blatt der „Kleinen Anzeigen".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192910102/fragment/page=0012

Hallische Sport-Nachrichten

41. Jahrgang / 10. Oktober 1929 * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 238 / Seite 13

Der Kampf um den VMBV.-Pokal.

62 Mannschaften am Sonntag auf dem Plan.

Mit voller Fahrt geht es am Sonntag in die erste Vorrunde um den Pokal des VMBV. Die noch fehlenden Gaugruppensieger konnten sämtlich noch rechtzeitig ermittelt werden, so daß das Feld vollzählig beisammen ist. Es sind Fortuna-Leipzig als 5. Vertreter des Gaues Nordwestsachsen, Spielvereinigung und Rasensport-Dresden als die beiden noch fehlenden Vertreter des Gaues Ostsachsen. Die Ansetzung der 31 Vorrundenspiele ist vorwiegend in kleinen und mittleren Orten erfolgt, womit dem Zwecke der Werbewirkung recht gut gedient sein sollte. Die zweite Vorrunde, zu der die 31 Sieger der ersten Vorrunde und der spielfreie Chemnitzer Ballspielklub antreten, ist für die zweite Hälfte des Monats November vorgesehen.

Zum vierten Male wird der VMBV.-Pokal ausgespielt. Die wachsende Beliebtheit des Wettbewerbs ist aus folgenden Zahlen ersichtlich:

1926/27:	433	teilnehmende Vereine,	39 Gaugruppensieger,
1927/28:	598	„ „	55 „
1928/29:	665	„ „	59 „
1929/30:	761	„ „	63 „

Von den diesjährigen Gruppensiegern sind fünf bisher in den Pokalkämpfen jeden Jahres vertreten gewesen. Es sind Chemnitzer BC., VfB. Koburg, VfB. Leipzig, SV. Riesa und Spielvereinigung Falkenstein. Dreimal beteiligt waren zwölf Vereine, nämlich Fortuna, Wacker und Eintracht Leipzig, Spielvereinigung Dresden, Vogtländ. FC., Plauen, SC. Döbeln, Borussia-Eisenach, VfL. Bitterfeld, Viktoria-Leuter, Spielvereinigung 98 Dessau, Viktoria-Stendal und Preußen-Biela. Von den übrigen Gaugruppensiegern sind 17 zum zweiten Male beteiligt, die restlichen 29 sind Neulinge.

Aenderungen in den Spielansetzungen sind in folgenden Fällen eingetreten: Preußen-Biehla — Wacker-Leipzig in Elsterwerda, nicht in Torgau. VfB. Sömmerda — Cricket-Viktoria-Magdeburg in Erfurt, nicht in Sömmerda. Borussia-Halle — Concordia-Beuren beginnt um 11.15 Uhr im Stadion Halle. Harthau — Falkenstein in Thalheim beginnt 15.30 Uhr.

Helene Mayer sicht in Halle

zur Internationalen Fechtakademie des W. f. L. von 1896 **am 13. Okt. im Stadtschützenhaus vorm. 11 Uhr.**

Zur Verwendung von Irrtümern gibt die Turnerleitung des W. f. L. bekannt, daß der Eintrittspreis zur Abendveranstaltung am 14. 10. WSK. 2.— beträgt.

Mitteldeutschland stellt um.

Zum Kampf gegen den Süden.

Infolge Absage von Hofmann (SC. Dresden) und Paulsen (VfB. Leipzig) ist die Mannschaft des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine gegen den Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverband zum Vorrundenspiel um den Pokal des Deutschen Fußball-Bundes am 13. Oktober in Magdeburg geändert worden, so daß der Sturm in folgender Aufstellung spielt: Schuster (VfB. Leipzig), Krauß (Wacker-Leipzig), Lange (Sportfreunde-Leipzig), Helmchen (Polizei SV. Chemnitz), Sackenheim (Guismuts-Dresden).

Zehnte preußische Polizeiwoche.

Die 10. Preußische Polizeiwoche wurde am Montag in Düsseldorf durch den Vorsitzenden Dr. Drews, Präsident des Preußischen Oberverwaltungsgerichts, Berlin, eröffnet. In seiner Ansprache wies Dr. Drews darauf hin, daß sich die Polizeiwoche im Laufe der Jahre als notwendige Einrichtung für die Polizeibeamten erwiesen habe. Die Polizeiwoche ist, so erklärte der Redner, ein Teil der Bildungsbestrebungen, die in der Beamtenschaft sehr stark pulsierten. Nötig ist für jeden Beamten, daß er auf dem Laufenden bleibt über alles, was neu ist an rechtlichen Bestimmungen und tatsächlichen Vorkommnissen in seinem Arbeitsgebiet. Die der Polizei erteilte Blanko-Vollmacht stellt ein großes Zutrauen des Staates zu ihr dar, und um dieses Vertrauen zu rechtfertigen ist es nötig, daß sie die gesetzlichen Bestimmungen, die innerhalb der Grenzen ihrer Macht bestehen, genau kennt und erfüllt.

Namens der Stadt und der Niederrheinischen Verwaltungsakademie bot Oberbürgermeister Dr. Lehr den Teilnehmern einen herzlichen Willkommen und wünschte der Tagung einen guten Erfolg. Im Anschluß hieran sprach Dr. Drews über Verwaltungsgerichte und Polizei, Professor Dr. Gerland-Jena über die Bedeutung der Strafrechtsreform, und Bondenberg, Präsident des Polizeiinstitutes Berlin, über die Schaffung einer Polizeiverwendungslehre. Die übrigen Tage der Woche sind mit fachlichen Vorträgen und Besichtigungen ausgefüllt.

Sportfest des Vereins chem. Pionier- und Verkehrstruppen, Halle.

Unter Beteiligung der Jugendgruppen des Nationalen Sportrings, dem die Jugendabteilungen des Marinevereins, Scharnhorst-Schaftädt, die Turnergilde des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes und die Jungmannen des verantwortlichen Vereins angehören, fand am Sonntag das diesjährige Sportfest des Vereins chem. Pionier- und Verkehrstruppen auf dem Sportplatz der Berufsfeuerwehr, Liebenauer Straße, statt. Die Wettkämpfe nahmen durchweg einen interessanten und spannenden Verlauf und brachten folgende Ergebnisse: Herren: 50 Meter: 1. Sachse (DSB.) 5,8 Sek., 2. Kraft II (Schaftädt), 3. Butt (Pionniere). 1500 Meter: 1. Wilde (Marine) 5:09 Min., 2. Linke (Pioniere), 3. Schröder (Pioniere). Weitsprung: 1. Sachse (DSB.) 5,72, 2. Keil (DSB.) 5,60, 3. Henke (DSB.) 5,12 Meter. Kugelstoßen: 1. Henke (DSB.) 8,91, 2. Butt (Pioniere) 8,69, 3. Keil (DSB.) 7,94 Meter. Handballweitwerfen: 1. Kaufmann (Marine) 41,80, 2. Sachse (DSB.) 36,50, 3. Linke (Pioniere) 32,50 Meter. 4×50-Meter-Bandelstaffel: 1. DSB. (Sachse, Gebhardt, Henke und Keil) 25,2 Sek., 2. Pioniere, 3. Marine. Jugend 11/12: 50 Meter: 1. Gebhardt (DSB.) 7 Sek., 2. Stöß (Pioniere), 3. Kirchner (Schaftädt). 1500 Meter: 1. Ernst I (Marine) 5:15, 2. Strauß (Pioniere) 5:21 Min. Weitsprung: 1. Gebhardt (DSB.) 5,07, 2. Stöß (Pioniere) 4,92 Meter. Kugelstoßen: 1. Schreinert (Schaftädt) 9,70, 2. Ernst (Marine) 9,05, 3. Gebhardt (DSB.) 8,95 Meter. Handballweitwerfen: 1. Gebhardt (DSB.) 39,50, 2. Schreinert (Schaftädt) 32,50, 3. Ernst I (Marine) 29,50 Meter. Jugend 13/15: Dreikampf (bestehend aus 50 Meter, Kugelstoßen und Weitsprung): 1. Ernst II (Marine) 62 P., 2. Klopsch (Schaftädt) 59 P., 3. Kolge (Pioniere) 56 P.

Gordon Bennett-Klassement.

Nachdem nunmehr von allen neun Teilnehmern am diesjährigen Gordon Bennett-Wettfliegen der Freiballons die Landungsmeldungen vorliegen, läßt sich unschwer das Klassement feststellen. Die drei amerikanischen Ballons belegen die drei ersten Plätze, womit die wertvolle Trophäe endgültig Amerika zufällt. Das Klassement, in dem sich die beiden deutschen Freiballons „Stadt Barmen" und „Stadt Essen" an sechster bzw. achter Stelle befinden, sieht wie folgt aus: 1. Ballon „Goodyear VIII" (Führer van Orman-Amerika) 558,3 Kilometer zurückgelegt; 2. „American Army" (Capt. Kepner-Amerika) 548,8 Kilometer; 3. „American Navy" (Lt. Settler-Amerika) 506,8 Kilometer; 4. „La Fayette" (Wünsches-Frankreich) 402,2 Kilometer; 5. „Belgica" (Demuyter-Belgien) 360 Kilometer; 6. „Stadt Barmen" (H. Kaulen-Deutschland) 281,5 Kilometer; 7. „Danmark" (Svenström-Dänemark) 275 Kilometer; 8. „Stadt Essen" (Leinkugel-Deutschland) 273,5 Kilometer; 9. „Argentina" (Bradley-Argentinien) 257,4 Kilometer.

Vorveranstaltung des HFC. Wacker.

Die Vorabteilung des HFC. Wacker veranstaltet am Freitag, 18. Okt., ihren nächsten Amateur-Vorabend. Das Programm weist einesteils die gute Kampfmannschaft der Wackeraner und andererseits die besten Kämpfer des BC. Herös-Weißenfels, sowie drei Kämpfer der Berliner Extraklasse auf.

Der siegreiche Ballon.

Hinter dem Fuchs der Lüfte.

Ballonverfolgung des Automobil-Clubs Sachsen-Anhalt e. V.

Kürzlich fand die vom Automobil-Club Sachsen-Anhalt e. V., Halle a. S., angesetzte Ballonverfolgungsfahrt statt.

Schon früh am Morgen verließen eine stattliche Reihe Wagen die Tore von Halle, um sich an den Startplatz des Ballons nach Bitterfeld zu begeben. Hier hatte der Bitterfelder Verein für Luftfahrt, der sich an dem Wettbewerb mit dem Ballon „Bitterfeld X" beteiligte, alles aufs Beste vorbereitet. Ungeduldig schaukelte der schon gefüllte Ballon im Morgenwinde. Noch war aber an Starten nicht zu denken, da bei dem fallenden Nebel kaum die Enden der hohen Schornsteine der Industriewerke zu sehen waren. Eine Stunde nach festgesetzter Startzeit begann der Wettbewerb.

Als Führer steuerte den Ballon Herr Ernst Haase, Halle, seine Begleiter waren als Unparteiische der Wettbewerbs Frau Hilde Lüttig und als „Franz" Herr E. Foerner. Bei dem noch immer herrschenden Nebel hatten es die Verfolger nicht leicht, den Ballon in Sicht zu behalten. Frischer Wind aus Süd-Ost trieb ihn in Richtung Magdeburg.

In der Nebelwand.

Die hohen Schornsteine der Wolfener Werke machten es zunächst erforderlich in der Nebelwand zu verschwinden, trotzdem blieb die Meute der Verfolger mit großer Geschicklichkeit unter dem Ballon. Tüchtige Ventilzüge brachten ihn bald wieder in Erdsicht, so daß er in niedriger Höhe über Felder und Dörfer glitt, zum Jubel der Dorfbewohner und zum Schrecken der wild durcheinander flatternden Hühner und Gänse. Alle aus dem Ballon abgeworfenen Meldungen wurden eifrig aufgesammelt, auch über Bord geworfenes Butterbrotpapier wurde nicht verschont!

Bis Tornau war die Schar der Verfolger stetig unter dem Ballon, einzelne noch bis Quellendorf, Libbesdorf, Elsnigk. Erneut auftretende tief hängende Nebelbänke ließen jedoch bald einen Verfolger nach dem anderen abspringen.

Fast eine Karambolage im Nebel.

Beim Ueberfliegen der Bahnlinie Dessau—Cöthen entging der Ballon mit knapper Not der Angriffslust eines Piloten, der plötzlich aus dem Nebel auftauchend sehr dicht am Ballon vorbeibrummte. Ueber Trebbichau bei Aken klarte das Wetter immer mehr auf. Ein Verfolger war noch in Sicht, doch auch ihm bereitete die immer näher kommende Elbe mit der Frage, wo übersetzen, Kopfzerbrechen. Die Fahrtrichtung ging jetzt plötzlich fast genau nach Norden. Bei strahlendem Sonnenschein wurde bei Tochheim die Elbe überflogen, so daß auch die hartnäckigsten Verfolger, die Herren Dehne, Lüttig und Knoch abgeschüttelt waren.

Eine kurze Strecke ging es noch über herbstlich bunte Wälder, dann setzte der Ballon pünktlich nach dreistündiger Fahrt bei Dalchau sanft auf einen Acker auf, umringt von den freudig erregten Dorfbewohnern. Nach vorgeschriebener Wartezeit, in welcher kein Verfolger erschien, brachte ein kleiner Luftspurwagen den Ballon bis Möckern, wo er in kurzer Zeit verpackt und verladen war.

Als Sieger aus dem Wettbewerb ging der Ballon hervor.

300 Kugeln rollen über die Bahn.

Die hallischen Sportkegler im Kampf. — Rekordleistungen auf Asphalt und Schere.

Im Rahmen der Verbandsveranstaltungen fanden die 300-Kugel-Einzelkämpfe auf Asphalt, Bohle und Schere statt. Von morgens 8 Uhr bis zum späten Abend rollten ununterbrochen die Kugeln über die Bahnen.

Durch die vollendete Technik eines großen Teiles der hallischen Kampfkegler ist man schon an große Leistungen gewöhnt, aber was diesmal wieder geboten wurde, war tatsächlich bewundernswert. Und hier fragt man sich immer wieder: Gibt es überhaupt noch Grenzen für diese Leistungen? Wenn es so weiter geht, wird es noch dahin kommen, daß Kugeln, die über überhaupt zu erzielen sind, herausgeholt werden.

Maßgebend sind bei diesen Kämpfen immer die Vorlagen der Beständigsten, und in diesem Treffen ist es die Vorlage des auf allen drei Bahnarten bewanderten Peter Rosenbach gewesen. Auf Bohle und Schere hat er die Erwartungen voll und ganz erfüllt, aber trotzdem hat er Gegner gefunden, die seine Vorlage überboten. Auf Bohle war es Härtel, der in diesem Kampf ausgezeichnet in Form war und mit einer Vorlage von 2225 Holz die Höchstleistungen erzielte. Dichtauf folgte ihm der 68jährige Hugo Hein mit 2221 Holz, während Rosenbach mit 2209 Holz an dritter Stelle steht.

Die Kämpfe auf Asphalt und Schere werden am kommenden Sonntag zu Ende geführt. In der 1. Gruppe auf Asphalt halten Simon (Schwedenöl) mit 1666 Holz, Bienert (Wacker) mit 1683 und Sauerwein (Kampfhähne) mit 1672 Holz, und in der 2. Gruppe Kunze (Frohsinn) und Heiter) mit 1636 Holz vorläufig die Spitze. Ergebnisse, die an Rekordleistungen grenzen und von den noch zu startenden nur mit äußerster Kraftanstrengung zu erzielen sind.

Auf Schere hält Brügert mit der ausgezeichneten Vorlage von 2076 Holz = 276 Plus vorläufig die Spitze, es folgt Rosenbach mit 2065 Holz.

Vier Mannschaften im Kampf.

Zum 7. Male standen sich am vergangenen Sonntag die Mannschaften von „Hevellia", „Ruhige Beamte", „Schwarz-Weiß" und „S. K. 07" im ber Mannschaftskampf auf Asphalt gegenüber. Nach kurzer Führung von „Hevellia" nahmen die von „S. K. 07" die Führung an sich und konnten überlegen die Bahnen als Sieger verlassen.

Die Ergebnisse: „S. K. 07" 6411 Holz, „Ruhige Beamte" 6364 Holz, „Schwarz-Weiß" 6313 Holz, „Hevellia" 6294 Holz. Jg.

Das Ruderer-Parlament tagte.

Der Vorsitzende Metz eröffnete die Ausschuß-Sitzung des Saale-Regatta-Vereins und gab zunächst einen kurzen Rückblick über die im September stattgefundene Herbstregatta. Er stellte fest, daß die Regatta trotz der Bogen im Verlauf der Strecke glatt abgewickelt werden konnte. Um das Interesse der Oeffentlichkeit an dieser Veranstaltung noch mehr zu wecken, wurde angeregt, für das nächste Jahr eventuell eine Zusammenarbeit mit den Kaufmannsvereinen in die Wege zu leiten.

Eine längere Aussprache ergab dann die Beratung über die Abhaltung des 25jährigen Stiftungsfestes. Der Saale-Regatta-Verein wurde am 14. Dezember 1904 gegründet. Schließlich wurde beschlossen, am 14. Dezember einen Kommers im Bootshaus des HRW. Völberg mit Ehrungen der um den SRV. verdienten Herren abzuhalten.

Anschließend wurde das am Sonntag im Stadion stattfindende Leichtathletik-Sportfest der drei hallischen Vereine besprochen.

Turner-Faustball.

HTGV. behauptet sich weiter in der 1. und 2. Klasse, KTV. in der 3. Klasse und bei den Aelteren.

KTV. schlug nach langer Zeit einmal wieder die tüchtige Berufsfeuerwehr-Mannschaft, Giebichenstein neue erste Mannschaft gab einen äußerst achtbaren Gegner in der 1. Klasse ab — das ist die Schlußbetrachtung der Spiele des Sonntags. **GTV. I — Berufsfeuerwehr 26:20 (10:18).** Obwohl die Bw. zur Halbzeit mit drei Vorteilen in Führung lag, schaffte GTV. doch durch kräftigen Endspurt Sieg und Punkte nach Gaule. **KTV. I — Berufsfeuerwehr 23:18 (9:9).** Hier geschah das Unerwartete; KTV. scheint endlich die richtige Mannschaftsaufstellung gefunden zu haben. KTV. schaffte gleich nach Halbzeit fünf Vorteile, die bis zum Schluß gehalten werden konnten. **HTGV. — KTV. 38:23 (18:12), HTGV. — KTV. 33:21 (16:7).** Der Gastmeister befindet sich zurzeit in derartig großer Form, daß ihm kaum eine Mannschaft gefährlich werden kann.

2. Klasse: Wie in der 1. Klasse wurden auch auf dem KTV.-Platz schöne scharfe Kämpfe gezeigt. HTGV. und Schkeuditz befanden sich in guter Form, dagegen zeigten die KTV.-Mannschaften nicht das gewohnte Können. Folgende Ergebnisse wurden erzielt: Schkeuditz — KTV. 35:31 (17:10), Schkeuditz — KTV.b 42:37 (20:16), KTV.a — KTV.b 44:32 (28:19), HTGV. — Schkeuditz 44:27 (20:13).

3. Klasse: Hier schoß KTV.s Nachwuchs-Mannschaft den Sieg ab; sie fertigte Berufsfeuerwehr III mit 55:46 ab, ebenso Tp. 04 mit 58:43 (29:11). Auch Berufsfeuerwehr kam durch einen Sieg über Tp. 04 von 53:42 (31:17) zu zwei Punkten.

Aeltere: GTV. — GTV.b 49:26 (21:12), KTV.a — GTV. 39:29 (19:16), KTV.a — KTV.c 45:25 (24:13), GTV. — KTV.c 38:36 (19:18), KTV.a — KTV.b 53:29 (28:11). Der Gastmeister, KTV.a, konnte also alle Spiele siegreich gestalten; er errang sechs Punkte, dicht gefolgt von GTV. mit vier Punkten.

Fuchsjagd des VAH.

Abpaddeln des Vereins Kanuport.

Bei schönem Herbstwetter fanden am vergangenen Sonntag das Abpaddeln sowie die Fuchsjagd des Vereins für Kanuport Halle statt. Nachdem der Fuchs um 14 Uhr auf die Reise geschickt worden war, sammelten sich die übrigen Boote zu der letzten gemeinsamen Fahrt in diesem Jahre. Die Aufsicht dauerte bis etwa 15 Uhr und führte zur Genzmerbrücke und zurück nach der Rabeninsel. Dort wurde von dem „Oberförster" das Signal zur Verfolgung des Fuchses gegeben.

Querst wurden an der Nelle (Wüllerger Wehr) zwei Boote als Wache aufgestellt, um dem Fuchs den Rückweg abzuschneiden. Die anderen Boote waren im Nu auseinander und untersuchten nun jeden Schlupfwinkel der Saale. Der Fuchs war aber nicht zu finden! Bald war die Zeit, in welcher der Fuchs auszufinden ist, verstrichen und man entschloß sich schon, die Verfolgung aufzugeben, als man ihn in seinem Bau aufstöberte. Der Fuchs rückte darauf aus, mußte sich jedoch nach kurzer Zeit der Ueberlegenheit seiner Gegner unterwerfen.

Als Sieger ging die Mannschaft Friedrich-Kersten hervor.

Lederjacken m. warmem Futter zu billigen Preisen **Paul Sommer, Leipziger Str. 14, I. Etage**

Dieses Angebot ist nur in Halle (Saale) für **1 Monat gültig.**

Ein feines Mundspülglas gratis

erhalten Sie beim Kauf einer großen Tube Kaliklora-Zahnpasta. Benutzen Sie diese Gelegenheit, auch wenn Sie die Kaliklora-Zahnpasta noch nicht kennen. Diese wird Ihnen durch ihre wundervolle Erfrischung und durch Schön- und Gesunderhaltung ihrer Zähne noch mehr Freude bereiten, als das hübsche Kaliklora-Glas, welches Sie gratis erhalten.

Durch Kaliklora weisse Zähne!

Kaliklora-Fabrik Hamburg 19, Eimsbütteler Chaussee 69-71

(Fiederverkäufer, die etwa noch keine Kaliklora-Gläser erhalten haben, bitten wir umgehend Spezialangebot anzufordern.)

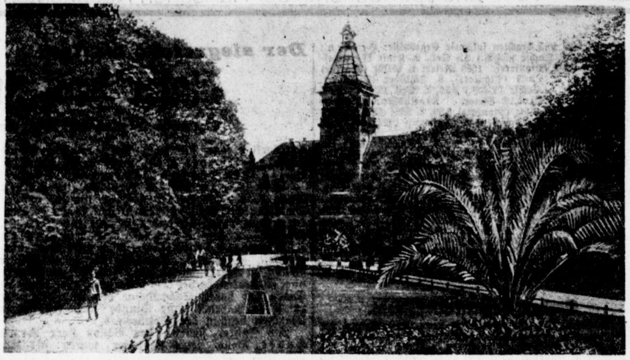
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192910102/fragment/page=0013

Kommt nach dem schönen Halle

In letzter Zeit hat sich das Kraftverkehrsnetz von Halle aus in die Umgebung beträchtlich erweitert. Die Verbindungen, die sich nach allen vier Himmelsrichtungen ausdehnen, sorgen neben der Wirtschaftlichkeit für angenehmste Ausflüge nach der Großstadt Halle. Man ist bereits soweit gegangen, daß man von Halle aus einen Vorstoß ins Anhaltische unternommen hat, und zwar mit der Eilautobuslinie Halle—Könnern—Bernburg. Für die Anhaltiner also eine Möglichkeit, innerhalb einer Stunde im Treiben des Großstadtlebens zu stehen. — Daneben ist die Linie Halle—Cöthen besonders hervorzuheben. Die Einwohner Cöthens haben ebenfalls großes Interesse, Wanderungen nach der Großstadt zu unternehmen. Die Linien ins Saaletal nach Lauchstädt und Zörbig sind ja längst unentbehrlich geworden.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Kleinstädter, selbst wenn er in seinem Ort von Romantik umgeben ist, den Drang in sich spürt, die Romantik der Großstadt kennenzulernen. Halle hat neben dem pulsierenden Leben Romantik um sich gewoben. Das kann nie genug betont werden. Gerade der Herbst bietet reichlich Gelegenheit, sich diese Großstadtromantik mal etwas näher zu betrachten. Genau so hat natürlich der Großstädter das Bedürfnis, die kleineren Städte der Umgebung zu besuchen. Diesen auf Wechselseitigkeit abgestimmten Ausflügen werden amtliche und private Verkehrsinstitute gerecht. 17 Autobuslinien führen nach Halle. Dazu kommt nun die vor einigen Tagen in Betrieb genommene kombinierte Autobuslinie der Halle—Hettstedter Eisenbahn Halle—Polleben—Mansfeld.

Der Herbst hat die Stadt an der Saale schon in ein goldenes Kleid gesteckt. Ein farbenprächtiger Wald umschließt das Saaletal, so daß sich ein Besuch im Herbst in der Saalestadt unbedingt lohnt. Aber es sind noch ganz andere Dinge, die einen Besuch im Herbst vorteilhaft erscheinen lassen. Nach heißen Tagen und nach einer gewissen Urlaubszeit in dem kulturellen Leben der Stadt Halle hat die Saison mit ihren Darbietungen begonnen. Theater, Konzerte, Varietés, Kinos und wie die Vergnügungsstätten noch alle heißen mögen, sind in erhöhte Aktion getreten. Man hat dabei natürlich auch an die Gäste gedacht. Grade, weil man weiß, daß die Wochenendtage und die einzelnen Abende der Woche erhöhte Fremdenzufuhr bringen, hat man sich darauf eingestellt. Und es kann nichts Idealeres geben, als beispielsweise an einem Sonnabend oder Sonntag nachmittag Halles Umgebung zu durchstreifen, hier und dort andachtsvoll an den historischen Stätten zu verweilen, um dann den Abend mit einem Besuch irgend einer künstlerischen Darbietung zum Abschluß zu bringen. Es ist natürlich unmöglich, dem Besucher an dieser Stelle ein bestimmtes Programm vorzuschreiben oder ihm bestimmte Vorschläge zu unterbreiten. Das ist ja auch gar nicht nötig. Denn die Pläne für diese Besucher müssen den jeweiligen Situationen überlassen bleiben. Aber man muß mit den schönen Reisetagen, die uns jetzt geboten werden, wüsten. Wenn später Winterstürme brausen, Eis und Schnee auf den Landstraßen lagern, lassen sich manche hindern, Ausflüge, wenn sie nicht unbedingt sein müssen, zu unternehmen.



Doch darüber soll man sich heute noch nicht den Kopf zerbrechen. Wir wollen die Zeit nehmen, wie sie augenblicklich sich in der Fülle der Herbstpracht präsentiert ...

Und die Burgen prangen in der herbstlichen Farbensymphonie. Die historischen Stätten aber flüstern ... Es war einmal ein schöner, warmer Herbsttag ... da standen viele Menschen um mich herum. Ich erzählte meine Geschichte ...

Nachher hörte ich nur noch: Wie ist die Stadt an der Saale reich an Tradition ... **

Walhalla
Direktor O. Kleinhanns / Fernsprech-Anschluß 283 85
Täglich 20 Uhr:
Ein neuer Leistungs-Rekord! — Die Sensation dieses Monats! !
Gastspiel der weltberühmten
16 Original-Alfred Jackson-Girls 16
Noch nie dagewesene Leistungen der Tanz-Girls.
Oft kopiert! Nie erreicht!
Dazu ein Weltstadt-Varietee-Programm
mit 9 Attraktionen von Ruf
Sonntag nachm. 4 Uhr:
Familien-Vorstellung des gesamten Kolossal-Programms zu kleinen Preisen von 50 Pf. bis 2,50 Mk. Abends 20 Uhr: gewöhnl. Preise.

Pottel & Broskowski G.m.b.H.
Weinhaus Broskowski im Zentrum der Stadt / Die beste Küche, die edelsten Weine zu mäßigen Preisen
Erfrischungsraum am Leipziger Turm / Nähe des Bahnhofes / Der Treffpunkt für jeden Fremden / Kleine Leckerbissen, gute Biere und Schoppenweine zu mäßigen Preisen

Hauptbahnhofs-Wirtschaft
Hans Buchholz, Halle a. d. Saale
Delitzscherstr. 91 / Tel. 26410

Hotel Rotes Roß
Leipziger Str. 76 — Tel. 27231
Behagliche Fremdenzimmer
Festsäle / Konferenzzimmer
Vornehmes Bier- und Weinrestaurant

Bierhaus Engelhardt
Ruf Nr. 29508 Inhaber N. Herold
Die Gaststätte von Ruf!
Küche und Keller bieten das Beste
Täglich Künstler-Konzerte

WW-Stuben und Restaurant Norddeutsches Haus
Halle a. S., Königstraße 27
in ihrer Ausstattung eine Sehenswürdigkeit — in Küche und Keller allen Ansprüchen gewachsen. // Täglich Künstlerkonzert. Fünfuhrtee. // Der gastlichen WW-Stuben wird man sich stets gern erinnern.

Central-Hotel
mit „Klosterbräu" am Hallmarkt
Telefon 26600. — Inhaber: Alfred Willy Noah, Talamtstr. 6.
Vereinszimmer — 50 Fremdenzimmer — Ausstellungsräume
Gut bürgerliches Bier- und Speise-Restaurant
Brauerei-Ausschank d. Exportbrauerei „Mönchshof", Kulmbach i. B.

Zum Markgrafen
Telefon Nr. 24980 Ecke Brüder-Kl. Steinstraße
Bier- und Speise-Haus
Bürgerliches Verkehrslokal
Preiswerte gute Küche ▪ Vereinszimmer

Deutsches Haus
Fernruf 244 04. Am Steintor 2
Inhaber: R. M. Mordhorst
Bürgerliches Verkehrslokal. Großer Mittagstisch. Spezialausschank Lederer Bräu. Küche bis 1 Uhr nachts.
Vereinszimmer

Café Freischütz
Inhaber: H. Hartung, Kleine Ulrichstr. 28 ▪ Neu renoviert!
Tägl. Künstlerkonzert
Streng reelle saubere Bedienung, vom Besten das Beste, dafür bürgt mein Name

Konzert- und Speisehaus „Vaterland"
Inhaber: Franz Stoye
Halle (Saale), Geiststraße 5, Fernruf 23076
Haltestelle der Linien: 1, 2, 3 und 7

Restaurant Schreberschlößchen am Galgenberg
Öffentliches Verkehrslokal
Idyllisch gelegen
Vollständig renovierte Lokalitäten. Sonntag große Unterhaltungsmusik. Um gütigen Zuspruch bittet
Albert Leuschner

Wenn Sie einen Fahrplan brauchen dann nehmen Sie das „Allgemeine Mitteldeutsche Fahrplanbuch". Das ist gut, übersichtlich und billig

Konditorei und Kaffeehaus ZORN
Leistungsfähigstes Bestell- und Versand-Geschäft feiner Konditoreiwaren aller Art ▪ Eis und Eisspeisen in den verschiedensten Zusammenstellungen ▪ Im Kaffeehaus täglich Künstlerkonzert erster Kapellen.

Hotel Europa
Halle-Riebeckplatz Bier- und Weinrestaurant
Gesellschaftsräume sowie Konferenzzimmer, besonders geeignet, da in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes — Fernruf 26562 und 29433

Bauer's Ausschank
Inhaber Otto Bauer
Halle (Saale), Rathausstr. 3
Nur gute Freyberg 3 Eff Biere
Tucherbräu. Preiswerte gute Küche

Konditorei und Kaffee BINDER
Rannischerplatz, über 200 Sitzplätze
Das elegante und vornehme Kaffeehaus
Konzert täglich ab 4 Uhr

Konditorei und Kaffeehaus H. HEYNICH
Geiststr. 23 Geiststr. 23
Bestellungsgeschäft 1. Ranges. Große Leistungen in Eis u. Eisspeisen.
Im Kaffeehaus täglich Künstler-Konzert. Abends:
Fidelitas-Stimmung
Dienstags und Donnerstags Gesellschafts-Tanz

Hotel Börse
Ruf 26794 Marktplatz
Altes gemütliches, feines Bierlokal. Gut bürgerliche Küche,
Erstes Kulmbacher, hell und dunkel
Besitzer: Paul Sünderhauf

Konditorei und Kaffeehaus HOHENZOLLERN
Halle (Saale), Geiststraße 40
Inhaber Ad. Böving, Fernsprecher Nr. 21011
Täglich nachmittags und abends Künstler-Konzert

Restaurant „Mars la tour"
Gr. Ulrichstr. 10 Inh. R. Zscheyge Telefon 26144
Familien-Verkehrslokal / Gute Küche / Gepflegte Freyberg Biere
Saal / Vereinszimmer / Kegelbahnen
N. B. Schlachten-Bilder zur frdl. Besichtigung.

Flugtag in Halle-Nietleben
Sonntag, 13. Okt. nachm. 2½ Uhr
mit Oskar Dimpfel — Ing. Hempel
Trapez-Akrobatik bei 140–150 km Geschwindigkeit
Gemischte Stafette um den Ehrenpreis der Stadt Halle / Kunstflüge / Rückenflüge / Ballon-Rammen / Fallschirmabsprung / Rundflüge zu bedeutend ermäß. Preisen
Eintrittspreise: Erwachsene 0.50 1.00 2.00 Mk., Kinder: 0.30 0.50 1.00 / Straßenbahnlinien 4, 9 und Sonderwagen / Omnibusverbindung ab Markt von 1 Uhr an / Ab 2 Uhr Konzert der Bergkapelle

Rennen zu Leipzig!
Sonnabend, d. 12. Oktober
Sonntag, d. 13. Oktober } nachm. 2 Uhr
Flach- und Hindernis-Rennen
u. a. Glücks-Jagdrennen (Verlosungsrennen)
Gewinn das siegende Pferd od. 1500 M. in bar abzgl. ½ der Steuer.
Gesamtpreise Mk. 50000.—
Lose zum Preise von 50 Pfg., die gleichzeitig am 13. Oktober zum freien Eintritt auf dem Fußgängerplatz berechtigen, sind im Sekretariat erhältlich.

Konditorei und Kaffeehaus Zorn
Am Freitag, den 11. Okt. 1929, nachm. 4 Uhr
Sonder-Konzert des Künstler-Orchesters Kurt Schlosser
unter Mitwirkung der Konzertsängerin Lilli Richter
Täglich Ausschank von frischem, süßen Traubenmost, das Glas 55 Pfg (b795

Chemnitzer Strumpf- und Trikotagen-Quelle
Inh. B. Silberdraht
Halle a. S., Gr. Steinstr. 53, Ecke Franzosenweg
Damen-Röcke Seide, warm gefüttert, gute Qualität . . . 4.75 4.25 4.— 3.75
Damen-Schlüpfer Seide, gefüttert, gute Qualität . 2.75 2.50 2.25 2.00
Damen-Hemdhosen Seide, gefütt., innen gerauht, gut. Qual. 4.50 3.95
Wollene Damen-Strümpfe . 3.— 1.95 1.65
Damen-Strümpfe Wolle mit Seide prima Qualität 3.75 3.50
Für Geschenkzwecke geeignet, nie wiederkehrende Gelegenheit
Kombination mit herrl. Spitze, Millanaise, reine Seide . . 14.50 13.50 12.95
Damen-Hemdhosen Millanaise, reine Seide 8.50 7.95
Damen-Röcke Millanaise, reine Seide 9.25 7.50 6.90
Damen-Schlüpfer Millanaise, reine Seide 4.75 4.25 3.95
Reichsortiertes Lager in Herrensocken, Wolle, Seide, Flor mit Seide, Strickjacken u. Handschuhe, Kinderstrümpfe, Wolle, Macco u. Flor

Kasino-Lichtspiele
Hardenbergstr. 1 / Das führende Theater i. Norden
Freitag bis Sonntag zwei Groß-Filme in einem Programm !!!
Die Liebesabenteuer der schönen Denise vom Montmartre!
Was kostet Liebe?
Ein Milieu-Sitten- und Sensationsfilm aus der Großstadt in 6 Akt. In d. Hauptrollen
Igo Sym — Helen Steels
Corry Bell
Bob, der Boxer-Cowboy
5 Akte Wild-West-Sensation mit dem Boxer- und Reiter-König aus Arizona
Bob Steele
Hierzu der bunte Filmteil. Die Opel-Wochenschau (Neues aus aller Welt)
Micky als Lebensretter
Lustpiel in 2 Akten
Sonntag nachm. um 2 u. 4 Uhr Jugend-Vorstellung
Anfang täglich um 7 und 8½ Uhr. — Erstklassige Musik

Himmelschreiend billig bei Pressler

Restposten Damengummimäntel mit kleinen Fehlern 3.95 1.95
Wintermäntel . . 48.50 38.00 27.00 18.00
Winterjoppen warm gefütt. 16.50 13.50 8.50
Sonntagsanzüge . 49.00 39.50 28.00 19.50
Sportanzüge 2-, 3- u. 4teilig 45.00 b. 17.50
Arbeits- u. Weghosen 7.75 6.00 5.20 b. 2.95
Schlosserjacken 2.75 1.95 1.50 0.95
Männerhemden . . . 3.25 2.75 2.25 1.95
Jagdwesten, Unterjacken, Unterhosen, Windjacken, Breecheshosen, Strickanzüge und -Jacken für Knaben staunend billig.
M. Pressler, Halle a. S., Kleine Klausstraße 17, gegenüber der Allgem. Ortskrankenkasse.

Verein der Schaffner- u. Schaffneranwärter Halle
Zu unserem am Sonnabend, den 12. Oktober in Brunnert's „Hofjäger" stattfindenden
Herbstvergnügen
laden wir alle Freunde und Gönner des Vereins ein. Beginn 8 Uhr. Ende 4 Uhr ▪
Der Vorstand

Neuheiten in Schürzen (b
finden Sie bei Reinh. Grünberg Leipzigerstraße 21.

Pelze
Skunkstr., Jacken, Besätze aller Art, Umarbeiten preisw.
E. Seidemann, (o Seebenerstr. 10, III.

JEDEN TAG NEUEN ERFOLG
durch Dauerinsertion in den Hallischen Nachrichten. Auflage rund 66 000 Exemplare

Schicke Kleider,
Kost., Mäntel, Pelze fert. bill., Gar.-Sitz, a. Umarb. Dreßler, Röderberg 1, part., an der Reilstr., von Berlin zugezogen. *

18 Mark
kostet auf Teilzahlung eine Volksbadewanne bei G. Brose, Gr. Sandberg 8. (a

Achtung! Reisenden
steht mein mod. geschlossenes 4Sitzer- (h0
Auto zur Verfügung!
äußerst billigste Berechnung für Stunden und Tage mit und ohne Chauffeur.
Oehler, Königstraße 86, Ruf 33010.

Unterricht
Buchführung, Bilanz, Steuerrecht lehrt Fachmann. An kl. Abendzirkel k. noch einige Dam. u. Herren teilnehm. Off. P. 1075 a. Exp.

Lernt Maschinenschreiben
Genge, Friedrichst. 52.

Wo kann Obertertianer (Oberreal) u. Aufsicht Schularbeit. machen? Preisoff. u. V. 1039 a. d. Exp. *

English.
Grammat., Korresp. (Umgangssprache für d. Ausland) erteilt Mrs. Frost, Dtsch.-Engländ., 16 Jahre London, (lfd Moritzzwinger 7, I.

Tanz-Unterricht Hotel Stadt Dresden
An meinem begonnenen Herbstzirkel können noch Damen und Herren teilnehmen. Dienstag, den 15. Oktober abends 8 Uhr nächste Tanzstunde. Gefl. Anmeldungen erbittet (†
Frau Lina Neumann, Tanzlehrerin, Töpferplan 8 hp.

Tanz-Stunde Crugéri
Universitäts-Tanzlehrer
Meine Herbstzirkel beginnen am 11. Oktober u. erbitte gefl. Meldungen Jägerplatz 12 I, Fernruf 29443
Privatzirkel für alle Tänze jederzeit.

Vorbildung bis zum Abitur in Dr. Harangs Anstalt mit Schülerheim Halle a. S. Robert-Franz-Ring 1 (b 745
Fernruf 21115 · Prosp. · gegr. 1864

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192910102/fragment/page=0014

Hallische Kinderzeitung

41. Jahrgang / 10. Oktober 1929 Beilage der Hallischen Nachrichten Nummer 238 / Seite 15

Zwerg Hinkebein

Märchen von Johanna Weiskirch.

Tief, tief im Walde verborgen, da, wo die Farren so hoch stehen wie kleine Bäume und keines Menschen Fuß hinkommt, lebt das Geschlecht der Waldzwerge. Es ist ein fleißiges und im allgemeinen sehr friedfertiges Völkchen, das unter der Erde haust und nur zu gewissen Zeiten an die Oberfläche kommt. Unter ihm wurde einmal, nachdem lange Jahre in Ruhe und Zufriedenheit hingegangen waren, ein echter, rechter Raufbold groß. Er suchte mit allen Streit und Händel, so daß ihm ein jeder aus dem Wege ging, was ihn aber nur noch zanksüchtiger machte.

Eines schönen Tages kam er jedoch an den Unrechten unter den Zwergen. Der gab ihm nämlich eine so derbe Ohrfeige, daß er über ein großes Stück Silbererz stolperte und ein Bein brach. Da lag er nun unter bitteren Schmerzen für lange Zeit danieder, ohne daß ihm der Zwergendoktor helfen konnte. Das Bein war und blieb krumm, und er mußte fortan durchs Leben hinken. Von da an trug er den Namen „Zwerg Hinkebein".

Das Unglück hatte ihn aber zu seinem Vorteil verändert. Er war gar nicht mehr streitsüchtig, sondern freundlich und friedlich und suchte den andern Zwergen stets Freude zu bereiten. Ganz besonders besaß er die Gabe, die schönsten und lustigsten Geschichten zu erfinden und sie so zu erzählen, daß sich die Kameraden vor Lachen ausschütten wollten; aber er selber konnte seit seinem Fall nicht mehr lachen. Wenn er es probierte, sah es so aus, als ob er weinen wollte. Die andern Zwerge hatten deshalb großes Mitleid mit ihm, aber helfen konnte ihm beim besten Willen keiner.

Eines Tages hatte ein uralter Zwerg erzählt, alle tausend Jahre wachse auf der Erde in einer Vollmondnacht ein Kraut, das demjenigen, der es fände, einen Wunsch erfülle, so groß er auch sei. Da fragte Zwerg Hinkebein scheu und leise: „Weißt du auch, lieber Kamerad, wie das Wunderkraut wohl aussieht?" Der alte Zwerg schüttelte den Kopf und sagte, Hinkebein traurig anschauend: „Das kann ich dir leider nicht verraten. Ich habe nur von meinem Urgroßvater gehört, daß ein so heller Schimmer von ihm ausginge, wie von Edelsteinen und Diamanten in der Sonne." Seit diesem Tage hatte Zwerg Hinkebein keine rechte Ruhe mehr. Bei allem, was er tat, dachte er an das Wunderkraut, in jeder Vollmondnacht stieg er heimlich aus seiner Höhle, in der die Wände von Gold und Silber und edlem Gestein gleißten und funkelten, auf die Erde und wanderte suchend im Walde umher. Und dabei überlegte er, welchen seiner beiden Herzenswünsche er dann aussprechen sollte, wenn er das große Glück hatte, das Wunderkraut zu finden. Da war guter Rat teuer, denn Hinkebein wünschte sich sowohl ein gerades Bein als auch das verlorengegangene Lachen wieder. Hin und her sann er und konnte zu keinem Entschluß kommen, da ihm beide Wünsche gleich sehr am Herzen lagen. So sehr quälte ihn die Wahl, daß er nicht mehr richtig essen und schlafen konnte. Aber endlich entschloß er sich dazu, sich das Lachen zu wünschen, damit er nicht immer so traurig zwischen den lustigen Kameraden zu sitzen brauche.

Aber Jahre und Jahre vergingen, ohne daß er das schimmernde Wunderkraut fand. Sein langer Bart wurde schon grau, und er hatte die Hoffnung aufgegeben, jemals wieder lachen zu dürfen. Und dennoch stieg er, so oft eine Vollmondnacht im Zwergenkalender angezeigt stand, jedesmal wieder auf die Erde und suchte von neuem nach dem Wunderkraut. Und siehe da! Als er sich wieder einmal die große Hornbrille aufgesetzt hatte und suchend durch den Wald streifte, sah er auf einmal von weitem etwas leuchten und funkeln. Je näher er kam, um so heller wurde das Leuchten und Glänzen. Hinkebeins Herz blieb fast vor Seligkeit stehen, als er beim Näherkommen bemerkte, daß es von einer Pflanze ausging. Da wußte er sogleich, daß er das Wunderkraut gefunden habe, von dem der alte Zwerg erzählt hatte. Rasch beugte er sich, um es zu treffen, und wünschte sich sein altes Lachen zurück. Und da er sich vor Freude nicht zu lassen wußte, probierte er es gleich einmal. Und siehe da, es klang ihm noch heller als in früheren Tagen in die Ohren. Außer sich vor Freude, küßte Hinkebein das Wunderkraut wieder und wieder. Da tat es auf einmal einen furchtbaren Donnerschlag, und als sich Hinkebein umschaute, stand eine wunderschöne Prinzessin vor ihm und bedankte sich bei ihm, weil er sie von einem unheilbaren Zauber befreit habe. Dann erzählte sie ihm, daß eine böse Fee sie einst vor langer Zeit in ein giftiges Unkraut verwandelt, eine gute Fee aber schnell die Zauberformel geändert und sie in das Wunderkraut verwandelt habe. Auch habe sie ihm die Kraft verliehen, dem, der sie fände, einen Wunsch erfüllen zu dürfen. Wer aber die Pflanze küßte und sie, die Prinzessin, damit erlöse, dem dürfe sie noch einen Wunsch erfüllen.

Da besann sich Hinkebein nicht lange und wünschte sich sein gesundes Bein wieder. Kaum hatte er den Wunsch ausgesprochen, da fühlte er, wie sich sein krummes Bein dehnte und streckte, und er wieder so gerade stand wie in früheren Zieten. Als er sich nach der Prinzessin umschaute, um sich bei ihr zu bedanken, war sie fort. Da meinte er, am Ende nur geträumt zu haben, und ganz zaghaft probierte er, ob er lachen und gerade gehen könnte, aber es war wirklich Wahrheit damit. Da ging er, so schnell er konnte, zu den Kameraden. Bei dem alten Zwerg, der gerade ein lustiges Stücklein zum besten gab, fand er alle Zwerge versammelt, und da sie just tüchtig am Lachen waren, trat er mitten unter sie und tat desgleichen aus vollem Herzen.

Er lachte, so laut er konnte, und dann fing er an zu tanzen und lachte und tanzte abwechselnd, bis ihm der Atem verging. Als die andern das Wunder sahen, das an ihm geschehen war, tanzten und lachten sie vor Freude mit.

Zwerg Hinkebein aber blieb fortan ein braver, guter Zwerg und Kamerad bis an sein Ende, der immer in Dankbarkeit der Wunderblume und der lieblichen Prinzessin gedachte.

Ein Stündchen Kurzweil

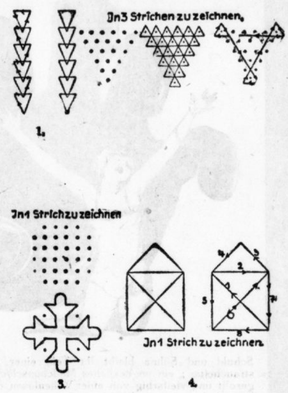
Quadrat-Rätsel

A	A	A	D	D
E	E	E	G	H
I	L	L	L	L
M	N	O	P	R
R	S	U	V	Y

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die wagerechten Reihen Wörter von folgender Bedeutung ergeben: 1. Nebenfluß der Elbe; 2. Singvogel; 3. südeuropäischer männlicher Vorname; 4. Ort bei Abeville an der Sommemündung; 5. Ursache. Die vorderste und die hinterste senkrechte Reihe, beide von oben nach unten gelesen, ergeben je eine wichtige Verkehrslinie.

Auflösung: Havel, Amsel, Pedro, Ally, Grund. (kopfstehend gedruckt)

Vier Aufgaben für Schnellzeichner



Wer hat am besten gezeichnet?

10 Hauptpreise und 15 Trostpreise für die Preiszeichner.

Liebe Kinder!

Heute ist wieder mal ein Tag, an dem die Hallische Kinderzeitung mit großer Spannung erwartet wird. Aber die Spannung liegt nicht nur bei euch. Sie lag auch bei mir. Denn ich war gespannt, was die Zeichner aus Halle für Dinge liefern werden. Jeden Tag kamen so ein paar Fratellinis, Kakadus, Radfahrer, Bauernhöfe mit Kühen, schwebende Männer und andere bemalte Figuren. Ihr habt in der Vorstellung zum H. N.-Kindertag im Walhalla-Theater riesig aufgepaßt. Ich mußte feststellen, daß sämtliche Programmnummern zeichnerisch festgehalten wurden, wenn ihr auch den „Fratellinis" und dem „schwebenden Mann auf der Esse" den Vorzug gegeben habt.

Bei Ansicht des schwebenden Mannes bekam ich selbst nochmal Angst. Niotna — so hieß der Schwebemann — ist auf den Bildern in äußerst gefährlichen Lagen.

Die Kuh auf dem Gutshof ist grimmiger als ein spanischer Stier in der Arena. Ach, was hat mir beispielsweise der einarmige Gustavo für Spaß gemacht. Und wie niedlich war Fanny Romano mit ihren Kakadus, die wie kleine Adler auf dem Tisch tanzten.

Die Skizzen waren von einer Farbenpracht, an der jeder Maler seine Freude haben müßte. Buntstift und Wasserfarben waren oft mit viel Geschick verwendet. Oft auch nicht. Da war der Hintergrund so dick aufgetragen, daß man die Figuren kaum noch finden konnte.

Wie dem auch sei. Ihr habt euch tapfer gezeigt, und fünfundzwanzig der Tapfersten sollen belohnt werden. Jawohl 25. Außer den zehn Hauptpreisen sollen 15 Kinder einen Trostpreis erhalten. Das war zwar nicht angekündigt, aber in Anbetracht der vielen Einsendungen haben sich die „Hallischen Nachrichten" entschlossen, noch 15 Preise zu verteilen.

Hauptpreise erhielten:

Gerhard Radegast, Halle, Volkmannstr. 16
Rolf Schwarz, Halle, Königstr. 63
Ursula Kurtz, Halle, Magdeburgerstr. 59,II
Gerhard Stunz, Halle, Gr. Brauhausstr. 11
Marianne Niggemeier, Halle, Mötzlicher Straße 37
Hans Barth, Halle, Julius Kühnstr. 1
Helmut Hildebrand, Halle, Dessauerstr. 75
Hans Heinrich Haupt, Halle, Goethestr. 37
P. Judenberg, Halle, Goethestr. 6,I
Gerhard Brunne, Halle, Hardenbergstr. 81

Ferner erhielten Trostpreise:

Fritz Koffalsky, Merseburger Str. 91, II. l.; Fritz Gleuwitz, Große Brauhausstr. 14, III; Karl Thriene, Ludwig-Wucherer-Straße 7, III, bei Hergau; Liselotte Becker, Landwehrstraße 19; Helga Mose, Merseburger Straße 112; Annerose Schlaffke, Baumweg 84; A. Leschinski, Waisenhausring 1; Käte Tümmermann, Hermannstraße 37; Lisa und Thea Pilz, Schönitzstraße 12; Helga Bruhne, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 5; J. Krebs, Richard-Wagner-Str. 29, II; Anneliese Kühne, Richard-Wagner-Str. 29; Manfred Leschinsky, Waisenhausring 1; E. Witt, Jägerplatz 7; Marianne Kurtz, Magdeburger Straße 59.

Einige der besten Zeichnungen sind bereits in den Schaufenstern der „Hallischen Nachrichten" ausgestellt, so daß ihr gegenseitig eure Kunst vergleichen könnt. Wenn die eine oder andere Zeichnung nicht so gut ausgefallen ist, ist das kein Unglück. Schließlich weiß ich ja, daß zum Teil doch die Hand der „Größeren" zu spüren ist. Gerade die Zeichnungen, die scheinbar oft am schlechtesten aussehen, sind am schönsten, weil sie wahrscheinlich ohne Hilfe gezeichnet wurden. Im übrigen ist mir klar, daß unter euch so ein kleiner Rembrandt oder Feuerbach steckt.

Ich habe mich jedenfalls über die rege Beteiligung sehr gefreut, insbesondere, daß ihr meine Erwartungen nicht zunichte gemacht habt.

Und nun soll mir noch einmal einer sagen, ich habe unter meinen kleinen Lesern keine Preiszeichner . . .

Die Trostpreise gehen den Preisträgern in diesen Tagen mit der Post zu. Onkel Caju.

Maxl's letztes Ferien-Abenteuer

Onkel Fritz ruft: „Maxl, sput' dich, komm herüber, sei doch mutig!"
Dabei dreht sich aber Maxe leider um die eigene Achse!

Doch es ist noch nicht zu spät: er wird wieder hochgedreht,
und der Onkel meint voll Ruhe: „Praktisch sind doch Nagelschuhe!"

Der Herbst hält Einzug im deutschen Land;
Der Sommer still und schnell verschwand.
Und Stürme über Stoppeln wehn,
Wald und Flur im Herbstschmuck stehn.
Rund um das Dorf tönt groß' Geschrei.
Scharen von Vöglein fliegen herbei;
Sie sitzen zusammen dicht gereiht,
Zur Fahrt in den warmen Süden bereit.
Nachtigall, Kuckuck, Storch und Star
Und der Schwalben unendliche Schar.
Weit führt der Weg sie jetzt über das Meer,
Der Abschied von hier wird ihnen schwer.
Heut sind sie versammelt zum letztenmal.
Süß tönt der Lieder heller Schall.
„Lebt wohl, lebt wohl", klingt's aus dem Lied.
„Wir müssen fort, der Sommer schied."
Ein Spätzlein singt auf dürrem Ast
Und hält dort seine Mittagsrast.
Es denkt vergnügt in seinem Sinn:
„Wo fliegen die so weit nur hin?
Ich bleibe hier mit meiner Frau
In meines Nestchens engem Bau;
Laß andre nach dem Süden gehn,
Ich find' den deutschen Winter schön."

Humor in der Schule

Lehrer: „Wann wurde Rom erbaut?"
Schüler: „In einer Nacht!"
Lehrer: „Wie kommst du denn darauf?"
Schüler: „Im Lesebuch steht doch: Rom ist nicht an einem Tag erbaut worden."

*

Lehrer: „Wir kommen jetzt zum Klee. Was weißt du über dessen Blätter zu sagen?"
Schüler: „Sie sind sehr sauber!"
Lehrer: „Wie meinst du das?"
Schüler: „Man sagt doch immer: das ist ein sauberes Kleeblatt!"

*

Blüte aus einem Schulaufsatz:
„. . . Wer beim Zubettgehen sein Licht nicht sorgfältig auslöscht, kann beim Aufstehen erstickt oder gar verbrannt sein."

Briefkasten der Hallischen Kinderzeitung

* **Karl Heinz W., Berliner Straße.** Kammersänger Richard Tauber ist augenblicklich nicht in Berlin. Es wird am besten sein, Du adressierst an seinen Vater, „Intendant Tauber, Chemnitz" mit der Bitte um Weitersendung.

* **Gerhard H., Wörmlitzer Straße 2.** Dein Puffelspiel ist richtig zusammengesetzt. Mich hätte interessiert, wie lange Du zur Zusammensetzung gebraucht hast.

* **Otto R., Seebener Straße.** Ueber Deinen Fleiß im Selbstanfertigen von Rätseln habe ich mich sehr gefreut. Das „Angebotsrätsel" ist richtig, die Illustration dazu leider etwas schwach. Wenn ich mal in Rätselnot bin, werde ich das eine oder andere davon verwenden.

* **Hildegard K., Lauchstädter Straße.** Das Puffelspiel hast Du fein ausgemalt. Insbesondere sind Dir die „Einheimischen" sehr gut gelungen.

Verantwortlich: Carl Jungbauer, Halle.

Nur Margarine Rama im Blauband doppelt so gut.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192910102/fragment/page=0015

Stadttheater

Heute, Donnerstag, 20–22¼ Uhr **Kalkutta, 4. Mai** 3 Akte Kolonialgeschichte von Feuchtwanger und Brecht

Freitag, 20–22½ Uhr **Schwanda, der Dudelsackpfeifer** Volksoper von Jaromir Weinberger (1823)

MUSIKSCHULE Lindenstr. 62

Gegr. 1912 — Fernspr. 24729. Unterricht v. Beginn b. zur künstlerisch. Reife. Anf. v. 8. Lebensj. ab. Einzel- und Klassenunterricht — Orchester — Vorzügliche Lehrkräfte. Leitg. **Kurt Rumpf**. Nächstes Konzert: 6. Nov.

Walhalla

Dir. O. Kleinhanns Tel. 28385

Täglich 20 Uhr

Einer sagt's dem Andern Das Entzückendste was ich je gesehen

sind die weltberühmten

16 Original-Alfred-Jackson-Girls

sowie die weiteren

9 Attraktionen internationalen Rufs.

Sonntag 13.10. nachm. 4 Uhr Familienvorstellung

Das gesamte Kolossal-Programm zu kl Preisen v. 0.50–2.50 ℳ

Jeder Erwachsene **1 Kind** bis zu 10 Jahre auf nummer. Plätze **frei.**

Sichern Sie sich rechtzeitig Karten im Vorverkauf. (h0

Koch's Künstlerspiele

erzielen allabendl. **Bombenerfolg** m. d. Darbietungen **im „Atrium"** bis 2 Uhr Tanz. Vornehmer Betrieb. Sonnab. nachdem: **Rheinisches Winzerfest!** zu Ehren der deutschen Winzer! „Trinkt deutsche Weine." Ia. Bewirtschaftung

Sprech-Apparate Schallplatten aller Systeme **ELECTROLA** das musikal. Ereignis **Piano-Ritter** Halle a. S., Leipziger Str. 73

Edison-Theater Goethestr. 26.

Wochentags 7 u. 8.30 Sonntags 6 u. 8.30

Freitag bis Sonntag 2 Filme 1. Ranges, welche wochenlang den Spielplan der größten Theater beherrschten.

Höhere Töchter

mit **Grete Mosheim, Hans Brausewetter, Paul Otto.** h

Die Jugenderlebnisse einer Unwissenden. Der Film schildert die Pensionsgeschichten einer 16jährigen. Er ist ein **Mahnruf an alle Mütter, Väter, sowie an die heranwachsende Jugend.** Ein Aufklärungsfilm, den Jeder sehen muß.

Hierzu:

Die Bankräuber von Alaska

Ein spannender Wildwestfilm aus dem Lande des Goldes, der Romantik und Abenteuer mit dem beliebten Cowboydarsteller **Tom Tyler,** der Reiterkönig der Steppe und Meister der Sensationen.

Sonntag 2 u. 4 Uhr große Jugendvorstellungen

Solide **Schlaf-Zimmer** eiche, nußbaum, birke lackiert Mk. 330.- 350.- echt eiche 695 M.

Bettstellen Nußbaum u. Eiche lack. von 22.50 an

Stahlmatratzen von 9.50 an

Auflegematratzen 3teilig von 15.— an

Kleider-Schränke von Mk. 47.— an

Wasch-Kommoden mit Spiegel von Mk. 86.— an

Nacht-Schränke von Mk. 17.— an

Chaiselongues von Mk. 32.50 an

Bettenhaus **Bruno Paris** Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9, 3 Min. v. Markt.

Wer strickt auf Reformmaschine? W. Antwort a. Off. N. 1153 a. d. Exp. *

Rheinländer-Vereinigung Halle a. S.

Das Stiftungsfest

der Rheinländer-Vereinigung findet **Sonnabend, den 12. Oktober, 20 Uhr,** in den oberen Räumen des **„Stadtschützenhauses"** (Franckestraße 1) statt unter Mitwirkung von: (h0 Frau Elisabeth Grunewald vom Stadttheater Halle, Sopran; Herr Dr. Koch-Magdeburg am Flügel, Solo-Gesangsquartett „Harmonie"-Halle; Bergkapelle, Musikdirektor Hans Teichmann. Festrede: Herr Direktor Scheffen, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Reichsverbandes der Rheinländer, Berlin

Anschließend Gesellschaftsball (Gesellschafts- oder dunkler Anzug).

Ende 3 Uhr Eintrittspreis Mk 1.50

Thüringen u. der Harz in leuchtenden Farben des Herbstes!

Herbst-Einzel-Reisen:

14 Tage nach Oberhof i. Thüringen RM. 120

14 Tage n. Hahnenklee i. Oberharz RM. 155

Die Reisen enthalten: Fahrt, Übernachtungen, volle Verpflegung, Trinkgeld u. Kurtaxe. Nähere Auskünfte und Anmeldungen i. d. **Reiseberatung d. Hallischen Nachrichten,** Gr. Ulrichstr. Tel. 27981

Zeitungs-Makulatur abzugeben **Hallische Nachrichten**

SCHAUBURG

Gr. Steinstraße 27/28. Tel. 29832

Ab morgen Freitag:

Eines der packendsten Sitten-Filmwerke dieser Saison.

Ein Mahnruf an alle Mütter der Welt!

Schützet Eure Töchter

(Die Ungeküssten)

Der Fall u. Absturz einer Mädchenseele.

Ein ernstes, wahres Sittendrama, **hergestellt unter Kontrolle sittenpolizeilicher Organe und von Beamten der Jugendpflege,** zeichnet es krass ein Einzelschicksal, um an Hand dieses eindringlich und ermahnend zu beweisen, wie so schnell eine junge Seele vergiftet, nur zu rasch eine holde Blüte gebrochen ist.

Schuld und Sühne bleibt ihr Teil, einer in Liebe Gestrauchelten; ein ungückliches Mädchenschicksal wird aufgerollt und vielfarbig von einer Willenlosen die Folgen der Lust nach dem sexuell Sichausleben gezeigt. Aber wie ist dies alles in den Dienst der Handlung gestellt, wie sind die Charaktere und Gesichter der Menschen gesehen und verwendet, ihre Leidenschaft, ihre Gier zur Lebenslust, ihr Lachen, ihr Schmerz und ihre Verzweiflung, ihre aufwärtsdrängende Kraft zum Laster, ihre Triebhaftigkeit zum Bösen, . . . **und dann die große Enttäuschung der vertrauensvollen Mutter** . . . . Alles ist wahrhaftes, menschliches Leben für den Film geworden und aus unverfälschter Wirklichkeit strömt die Kraft, mit der der Film uns in den Bann des bildhaften Geschehens zieht.

Ferner:

Ein Mädel vom Zirkus

Ein entzückendes Groß-Lustspiel in 6 Akten.

Hierzu: Die neueste Opelwoche und das weitere aktuelle Beiprogramm.

Anfang: 4.30 6.30 8.30 :: Sonntags ab 3 Uhr.

Heute letzter Tag:

NACHTLOKAL

mit Evelyn Holt.

Burg-Theater

Gr. Gosenstr. 12. Freitag bis Sonntag Wochentags 6 u. Sonntags 5 Uhr

Douglas Fairbanks in **„DIE EISERNE MASKE"**

Großzügiges Drama mit spannenden Momenten. Ferner: **Das auserwählte Beiprogramm.**

Kaffee Wintergarten

Magdeburger Str. 66

Morgen Freitag, sowie jeden Mittwoch und Freitag der beliebte **5-Uhr-Tee**

Es spielt die erstklassige **Teddy Jankow-Band**

Der Spiegelsaal ist für Wochentage und einige Sonnabende noch zu vergeben.

Neu eröffnet! Pelzmäntel

Echte Maulwurfmäntel 265.— Zickelmäntel 150.—

Große Auswahl in sämtlichen Pelzarten. Reparaturen werden angenommen. Auf Wunsch Zahlungserleichterungen. *

Gebr. Orljansky & Co., Leipzig Zweigniederlassung Halle (Saale), Leipzigerstr. 48.

!! Ehescheidungen !!

Große Erfolge

I. Krim.-Detekt., Pol.-Kom. a. D. M. SOMMER, HALLE a. S., Hardenbergstr. 6, I, Nähe Roßplatz. Fernsprech. 23423. Wenden Sie sich vertrauensvoll an mich. Ich gebe Ihnen Ratschläge in jeder Angeleg.

Strümpfe in jeder Stärke werden gut und preiswert angestrickt oder angewebt bei (e **H. Schnee Nachf.** Gr. Steinstraße 84

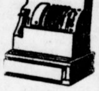
Backmulden Backtröge, Siebe jeder Art **Otto Franz** Märkerstr. a. Markt.

Vorzügl. Trio auch Duo Konzert, Tanz empfiehlt sich bestens. Off. A. 1041 a. Exp.

Trunksucht! Apoth. allerorts gef. f. Entwöhnungsmittel. Behördl. erl. Sofort wirkf. Probe kostenl. ab Fabrik. Otto, Hannover, Alemannstr. 5. (a

Wann beginnen Sie?

Die Erfolge kommen nicht, wenn Sie sagen: „Ich muß auch wieder einmal inserieren." Sie müssen Ihren Entschluß auch durchführen — Zeit ist Geld. Und warum bis morgen warten, wenn Sie schon heute Erfolge haben können? Daß Anzeigenwerbung in den intensiv beachteten „Hallischen Nachrichten" den Umsatz steigert, die Unkosten mindert, beweisen die Werbeerfolge, die schon seit Jahren zahlreiche fortschrittliche Kaufleute durch den Anzeigenteil der „Hallischen Nachrichten" erzielen.



National Kontroll Kassen mit unerreichten Leistungen

Neue addierende und anzeigende National Kassen schon von **275** Mark an

500 Arten und Größen für Geschäfte aller Branchen

Gebrauchte National Kassen mit Fabrik-Garantie erhalten Sie nur von uns.

National Registrier Kassen Ges. m. b. H.

Bezirksvertreter: **B. H. Zimmer Halle/Saale** Ob. Leipzigerstraße 63 Telefon: 23124.

Solcher Eifer schadet nie!

Wer die „Hallischen Nachrichten" aufmerksam liest, wird darin immer etwas entdecken, was ihn interessiert. Besonders im Anzeigenteil findet er stets eine Fülle von Angeboten über An- und Verkäufe, über offene Stellen, Mietgesuche, Vermietungen, Heiraten und anderes, die geschäftliche und private Verbindungen ermöglichen und zu wirtschaftlicher Vorteilen führen.

Geschäfts-Drucksachen in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und bei mäßigen Preisen die **Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten**

CAPITOL

Lauchstädterstraße 1 — Telephon 33440

Heute bis Mittwoch

Das Filmwerk der großen Besetzung!

Eine Parade schöner prominenter Filmstars!

Harry Liedtke

Der liebenswürdige Bonvivant, der die ganze Welt fröhlich macht und zum Lachen zwingt in:

Sonja, Sonja, Du mein Glück!

nach dem gleichnamigen Schlager!

In den weiteren Rollen:

Gräfin Agnes Esterhazy, Uschi Elleot, Camilla von Hollay, Cläre Rommer, Fritz Kampers, Harry Hardt, Ferd. v. Alten, Jacob Tiedtke, Hans Junkermann.

Schmeichelnd ziehen Klänge in unser Herz, Liebesromantik, Sehnen und Glück.

Wunderbar süß ist das Lied:

Wenn die Sonne sinkt,
Leis' mein Lied erklingt,
Sonja, Sonja, Liebste mein!
Tag und Nacht an Dich
Immer denke ich,
Ewig, ewig bin ich Dein!
Sonja, Sonja, Du mein Glück, mein Leben,
Sonja, Sonja, ach Dein roter Mund
Kann dem Herzen, das so wund,
Himmelswonnen geben!
Sonja, Sonja, höre meine Lieder,
Schenk' mir einen seel'gen Augenblick,
Küss' mich, Sonja, Du mein Glück,
Küss' mich, küss' mich wieder!

Das von Kammersänger **Werner-Berlin** gesungen wird.

Im Beiprogramm:

Der Raufbold von Arizona

Wildwestfilm.

Sonntag große Jugend-Vorstellung

Beginn 4.30, 6.30, 8.30 Uhr.

Wandkarte

von Mitteldeutschland für die Leser und Geschäftsfreunde der **»Hallischen Nachrichten«**

Erschienen im Verlag Justus Perthes, Gotha / Maßstab 1:500000, Größe 85×110 cm

Völlig neues System der Darstellung / Größte Klarheit in der Übersichtlichkeit / Kein mühseliges Suchen mehr

Unentbehrlich für Industrie und Handel, Schiffahrt und Verkehr, Büros, Behörden, Schule und Haus

Die Karte umfaßt im Norden das Gebiet der Altmark, im Süden die sächsisch-böhmische Grenze, erstreckt sich im Westen bis nach Frankfurt a. M. und greift im Osten bis nach Niederschlesien über.

Alles in mehrfarbig. Druck, auf dauerhaftem, holzfreiem Papier.

Durch die Hallischen Nachrichten bezogen kostet diese Karte infolge der Herstellung einer großen Auflage **nur Mark 1.50**

Bestellungen nehmen alle Geschäfts- u. Filialstellen der „Hallischen Nachrichten" sowie das Trägerpersonal entgegen. Versand nach auswärts gegen Voreinsendung von Mark 2.— (einschl. Porto und Verpackung) an jede gewünschte Adresse nur durch die Hauptgeschäftsstelle der „Hallischen Nachrichten", Halle-Saale, Große Ulrichstraße 16

Bestellschein!

An die Hauptgeschäftsstelle der „Hallischen Nachrichten" Halle-Saale, Gr. Ulrichstr. 16

Der Unterzeichnete bestellt 1 Exemplar der **„Wandkarte von Mitteldeutschland"** zum Preise von Mark 1.50 und wünscht Zustellung durch die Trägerin. Bei Postversand 2.— Mark einschl. Porto u. Verpackung.

(Ort und Straße)

(Unterschrift)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192910102/fragment/page=0016

Wer spukt bei Mac Lean?

Ein Film- u. Kriminalroman von Fedor B. Isjagin / Uebersetzt von Siegfried v. Vegesack

Nachdr. verb. (Fortsetzung) [17]

Der Detektiv begibt sich mit Jenssen wieder in das Zimmer von Torenius.

„Wir wollen inzwischen die Zeit benutzen, uns die Papiere hier ein wenig anzusehen", sagt Haglund, „nehmen Sie den Stoß fort, ich vertiefe mich in diese Manuskripte."

Der Detektiv und der Kriminalkommissar haben sich an den Schreibtisch gesetzt und blättern in den Papieren. Haglund hat seine Zigarre wieder angezündet, und Jenssen meint im stillen, daß er sich nur zu diesem Zweck hierher zurückgezogen hat. Nach einiger Zeit stöhnt der Kriminalkommissar: „Das hier scheint das Tagebuch eines Raubmörders zu sein. Auf fünf Seiten schon der dritte Mord und Raubüberfall. Und wie das alles beschrieben wird: Der Mann mit der schwarzen Maske zieht den Revolver, er richtet ihn gegen die Brust von Evelyne, die mit ausgebreiteten Armen vor ihm steht, den Blick auf die Waffe gerichtet. Großaufnahme:

1. die Mündung des Revolvers,
2. die Augen von Evelyne,
3. der Finger am Drücker!"

Jenssen hat den Absatz noch nicht zu Ende lesen können, als plötzlich im Korridor eine erregte Stimme ertönt: „Wo ist der Kriminalkommissar? Ich muß ihn sofort sprechen!"

Gleich darauf wird die Tür aufgerissen, und Doktor Holmgren vom Svenska Dagblad stürzt ins Zimmer.

„Herr Kommissar", wendet er sich an Jenssen, „das geht zu weit: ich sitze nun schon über zwei Stunden hier gefangen, es ist jetzt halb fünf. Bis fünf muß ich unbedingt auf die Redaktion, damit mein Bericht noch in die Morgenausgabe kommt. Falls Sie nicht sofort anordnen, daß man mich hinausläßt, werde ich gezwungen sein, gegen diese unerhörte Maßnahme der Polizei öffentlich vorzugehen!"

Holmgren ist so erregt, daß sein Kneifer ganz schief auf seiner langen dünnen Nase hin und her wackelt.

Jenssen ist aufgesprungen und starrt Haglund ratlos an. Der Detektiv saugt mit Behagen an seiner Zigarre und sieht nur einen Augenblick zerstreut auf, um sich gleich wieder in seine Lektüre zu vertiefen.

Der Kommissar stottert: „Verzeihen Sie, Herr Doktor, ich habe ausdrückliche Weisung, niemand aus der Villa hinauszulassen, bis die Untersuchung abgeschlossen ist. Es tut mir leid, daß Sie gerade im Augenblick der Katastrophe hier im Haus waren. Unter diesen Umständen kann ich Ihnen beim besten Willen nicht gestatten, sich zu entfernen, bevor ich nicht andere Anweisungen erhalte."

„Und wer gibt Ihnen diese Anweisungen?"

Jenssen zögert einen Augenblick. Dann sagt er: „Herr Oberkriminalkommissar Haglund."

„So. Dann rufen Sie sofort bei diesem alten Trottel an und erklären Sie ihm, daß ich mich nicht länger wie einen Dummkopf hier einsperren lasse..."

Mitten im Redestrom des aufgeregten Berichterstatters ertönt plötzlich Haglunds laute, von tiefem Behagen erfüllte Stimme: „Lieber Herr Doktor, wenn ich auch ein Trottel bin — übrigens ein Typ, für den ich immer eine große Schwäche gehabt habe und dessen Aussterben ich für das größte Unglück unserer viel zu betriebsamen Zeit halte —, wenn ich also auch ein Trottel bin, so bin ich doch noch nicht alt. Falls Sie in Ihrem Bericht meine Person erwähnen, müssen Sie die Jugendfrische meines Geistes und die Elastizität meines Körpers betonen. Damit Sie sich selbst davon überzeugen können, schlage ich Ihnen einen kleinen Boxkampf vor!"

Zum Glück erscheint in diesem Augenblick ein Polizist, dem ein bärtiger stämmiger Mann folgt.

„Hier ist der Schlossermeister!" meldet der Polizist.

Der Detektiv begibt sich mit Jenssen und dem Schlossermeister zur Tür, vor der noch immer Jöns Almquist Posten steht.

Doktor Holmgren folgt ihnen instinktiv. Er wittert, daß sich hier etwas Wichtiges abspielen wird, und seine Hand greift schon nach dem Notizbuch.

Da wendet sich Haglund plötzlich um und sagt lachend: „Gut, damit Ihr Bericht noch rechtzeitig in die Morgenausgabe hineinkommt, will ich Sie ausnahmsweise vor Abschluß der Untersuchung freilassen. Sie können gehen!"

Der Schriftsteller windet sich wie ein getretener Wurm. Mit allen Fibern zieht es ihn zur Druckerei, zur Rotationswalze, zugleich aber zerrt es ihn unwiderstehlich zu den geheimnisvollen Vorgängen, die sich in den nächsten Minuten hier abspielen werden.

Endlich stottert er verlegen: „Wie ich sehe, wollen Sie hier eine Tür mit Gewalt öffnen lassen. Darf ich Sie fragen, ob die rätselhaften Ereignisse dieser Nacht irgend etwas mit dieser Tür zu tun haben?"

Der Detektiv erwidert: „Das wird erst die Untersuchung ergeben. Wüßte ich, was sich hinter dieser Tür verbirgt, brauchte ich sie ja gar nicht zu öffnen."

„Die Tür ist also verschlossen?"

„Sehr richtig bemerkt, Herr Doktor, die Tür ist verschlossen."

„Und darf ich als Vertreter der Presse dabei sein, wenn sie jetzt geöffnet wird?"

„Selbstverständlich. Aber stellen Sie sich lieber etwas weiter nach hinten auf: bei diesem Verbrecher müssen wir auf alles gefaßt sein!"

Der Detektiv zieht wieder seinen kleinen Revolver aus der Tasche und entsichert ihn. Auch Jenssen hat sich schußbereit neben der Tür aufgestellt, während der Schlossermeister, von Jöns Almquist durch Handgriffe unterstützt, mit Bohrer und Stemmeisen ans Werk geht.

Kein Laut dringt aus dem Zimmer.

Es vergehen einige spannende Minuten.

Man hört nur das Schrauben und Knistern des Bohrers, das Brechen und Stoßen des Stemmeisens. Dann plötzlich gibt das Schloß nach, der Riegel löst sich wie ein ausgebrochener Zahn, und die Tür geht auf.

Der Detektiv stampft als erster mit vorgehaltenem Revolver ins Zimmer. Jenssen und Almquist folgen ihm. Hinter der breiten Schulter des Schlossermeisters lugt Holmgren hervor.

Den Eintretenden bietet sich ein Anblick, auf den eigentlich niemand gefaßt war. Mitten im Bett liegt Lodenfrisch unter hochgezogener Decke, so daß nur sein Kopf sichtbar ist, während unten ein Bein hervorschaut. Und was das Allermerkwürdigste ist:

Der erschienene Teil des Romans wird neueintretenden Bezehern nachgeliefert.

Sämtl. Fahrrad-Bedarfs-Artikel in unserer Spezial-Abteilung Gummi-Bieder, Gr. Steinstr. u. Brüderstr

VOLKS TÜMLICHE TAGE

Unser Grund-Prinzip, zu den so beliebten Sonder-Veranstaltungen nur bewährte Qualitäten zu niedrigsten Preisen zu verkaufen, muß unbedingt auch Sie zu unseren dauernden Kunden machen!

Kinder-Pullover moderne Muster, in schönen Farben, Stück 2.35
Kinder-Tricot-Kleid Jumperform, meliert, in lebh. Farben, Stück 3.95
Strick-Anzug Anknöpfform, haltbare Qualität . . Stück 5.50
Mädchen-Mantel in schönen Farben Rücken angereiht m. Seidenstepperei u. Plisch garn. Gr. 45 St. 6.75 Jede weitere Größe 50 Pfg. mehr.
Kieler Anzug Gute Qualität und Verarbeitung. Gr. 1 St. 9.75 Jede weitere Größe 75 Pfg. mehr.

Hauskleiderstoff doppelbreit, Halbwolle . . . . Meter 0.88 0.68
Jumper- u. Sportstoffe in vielen neuen Mustern . . . . Meter 1.25 0.78
Waschsamt f. praktische Kleider u. Blusen, gerippt Meter gemustert . . . . . Meter 1.85 1.75
Mantelflausch 140 cm breit, schwer und molig, besonders preiswert . . Meter 3.95 2.95
Veloutine Wolle mit Seide, ca. 95 cm breit, weichfließende Qualität I schönen neuen Farbtönen . . . . . Meter 6.50 4.50

Etamine kariert, haltbare Qualität . . . . . Meter 0.19
Landhaus-Gardine m. Volant Zacken-Abschluß u. Einsatz aus weiß karierten Etamine, ca. 80 cm br. Metr. 0.48, ca. 60 cm br. Meter 0.35
Landhaus-Gardine m. Volant, Zacken-Abschluß u. Einsatz aus farbig gestreiften Etamine ca. 80 cm br. Meter 0.68, ca. 60 cm br. Meter 0.48
Sofa-Decke aus kräftigem Ripsgearbeitet in vielen modernen bedruckten Mustern vorrätig 1.45
Divan-Decke aus kräftigem Möbelstoff, mit grauer Franse abgesetzt in großer Muster-Auswahl 3.95

Herren-Selbstbinder moderne Ausmusterung . . . . . Stück 0.35
1 Paar Hosenträger, 1 Paar Sockenhalter im Geschenk-Karton . . . . . Garnitur 1.10
Herren-Trikot-Beinkleid starkfädige Ware . . . . . Paar 1.20
Herren-Einsatzhemden kräftige Qualität, nur neue Einsätze Stück 1.45
Herren-Barchent-Hemden Flanell hellgestreift, 100 cm lang . . Stück 2.45

Damen-Trikot-Kleid Jumperform, meliert in vielen Farben, St. 6.95
Stil-Kleid kunstseid. Taft, in schönen Lichtfarben. St. 6.95
Tanz-Kleid kunstseid. Taft, in schönen apart. Farben, Rock gemalt, mit großer Ansteckblume . . . . Stück 14.75
Ottomane-Mantel dunkelblau mit großem Pelzkragen, Stück 16.50
Ottomane-Mantel dunkelblau, ganz gefütt. m. Seiden-plisch-Bubikragen u. Manschetten, Rücken reich mit Biesen garniert . . . . Stück 23.75

Sportflanell für Schlafanzüge u. Sporthemden, Ia. waschechte Qual. Meter 1.10 0.75 0.48
Molton für Unterröcke und Futter in vielen Farben . . . . . Meter 1.25 0.75 0.58
Velour-Barchent für Kleider und Blusen . . . Meter 1.10 0.98 0.68
Barchent-Bettücher weiß u. bunt gestr. mit u. ohne Kanten wahl, haltbar und waschecht Stück 3.50 2.95 1.75
Schlafdecken in unerreicht großer Auswahl, wahl, kamelhaarfarbig, grau und bunt gemustert, Ia Qualitäten, zum Teil mit klein Fehlern St. 3.50 2.95 1.95 0.95

Corset-Schoner gewirkt mit schmalen Trägern . . . Stück 0.25
Damen-Schlüpfer haltbare Qualität in verschied. Farben Stück 0.53
Damen-Unterhemd gewirkt, ¾ Arm, pa. Qualität. . . . Stück 0.68
Strick-Kleidchen weiß, mit farbiger Kante und langem Arm . . . . . Stück 0.75
Damen-Hemdhose fest gewirkt, weiß und farbig in Windelform . . . . . Stück 0.95

Damen-Strümpfe Baumwolle, schwarz u. farbig . . Paar 0.28 0.15
Damen-Strümpfe Wasch- u. Kunstseide II. Wahl, schwarz u. farbig . . Paar 0.95 0.75
Damen-Strümpfe Prima Seidenflor, Doppelsohle, Hochferse, in reicher Farbenauswahl Paar 1.25 0.95
Herren-Schweißsocken angenehme weiche Qualität . . . Paar 0.65 0.48
Herren-Socken in nur modernen Mustern . . . Paar 0.95 0.75

Ein Riesenposten
Schlafdecken
zum Teil mit kleinen Schönheitsfehlern, zu sensationell billigen Preisen! im Erdgeschoß auf Extratischen ausgelegt. Beachten Sie bitte unsere Spezial-Fenster!

Gerstenkorn-Handtücher ges. und geb. . . . . Stück 0.25
Frottier-Handtücher gute, saugfähige Qualität . . . . . Stück 0.35
Stangenleinen gute, solide Gebrauchsqualität, Deckbettbreite Meter von 1.20 an, Kissenbreite Meter von 0.68 an
Kissenbezüge mit Langnette oder bestickt, aus haltbarem Wäschestoff . . Stück 0.95
Bettuch aus kräftigem Linon, 2 Meter lang 1.95

Strumpfhalter-Gürtel Drell, mit 2 Paar auswechselbaren Haltern . . . . . Stück 0.35
Kinder-Gummi-Schürze aparte Muster, Größe 40, 45, 50 . . . Stück 0.48
Damen-Schürze Batist Zofenform mit Klöppelspitze Stück 0.78
Damen-Hemdhose Wäschestoff moderne Form mit Klöppelspitze u. Motiv Stück 0.98
Damen-Nachthemd aus gutem Wäschestoff, Schlupfform mit Hohlsaum . . Stück 1.45

Erhöhter
Kundendienst!
Wir erleichtern Ihnen den Einkauf, durch unser Selbst-Kassier-System. Kein Warten an den Kassen. Kein Warten an den Warenausgaben.

Im Erfrischungsraum:
1 Tasse Ia Bohnenkaffee und 1 Stück Obstkuchen 0.35
1 Tasse Fleischbrühe und ein belegtes Schinkenbrötchen 0.35

ALEX MICHEL
HALLE-SAALE — AM MARKT

2 Doppelst. Kernseif . . . . . zusammen 0.25
1 Fl. Haarwasser Birke oder Bayrum . . 0.29
1 Riegel Kernseife gute Qualität 0.56
5 Stück Blumenseife im Cellophanbeutel . . 0.78
1 Pfund Schmierseife, 1 Pfund Seifenpulver, 1 Scheuertücke, 1 Doppelstück Kernseife zusammen 1.20

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192910102/fragment/page=0017

Lodenfrisch schnarcht. Er schnarcht mit solcher Kraft und Inbrunst, daß man fast an Verstellung glauben könnte.

Haglund läßt seine Augen durch das Zimmer wandern. Der schwarze Anzug hängt ordentlich über einer Stuhllehne, während die Beinkleider sorgfältig zusammengelegt auf dem Diwan ausgestreckt sind. Die Unterwäsche ist peinlich über einen Sessel gebreitet, die weißen Hemdärmel hängen symmetrisch zu beiden Seiten der Lehne herunter. Da unten aber, was liegt denn da?

Der Detektiv beugt sich und zieht etwas Rosafarbenes unter dem Sessel hervor: ein niedliches kleines Seidenbändchen, anderthalb Zentimeter breit und ungefähr 20 Zentimeter lang. Er betrachtet es aufmerksam und steckt es dann in die Tasche.

„Ich denke, wir werden den Herrn Doktor aus seinem schönen Schlaf wecken müssen", wendet er sich an den Kommissar. „Zupfen Sie ihn ein wenig am Bein, ich will unterdessen seinen Kopf bearbeiten."

Der Detektiv tritt an den Waschtisch, taucht ein Handtuch in das kalte Wasser und hält es über den Kopf des Schlafenden, so daß die Tropfen auf Doktor Lodenfrisch fallen, während Jenssen das Bein gepackt hat und es energisch hin und her schwenkt.

Endlich belebt sich der Schlummernde. Er wirft sich hin und her, und plötzlich taucht sein Gesicht mit weitaufgerissenen Augen aus der Decke hervor.

„Verzeihen Sie, daß wir Sie in Ihrem Schlaf stören", wendet sich Haglund an ihn, „aber wir müssen Sie verhören und dies Zimmer untersuchen. Vor allem bitte ich Sie, mir folgende Frage zu beantworten: Hat sich in dieser Nacht außer Ihnen sonst jemand in Ihrem Zimmer aufgehalten?"

Lodenfrisch starrt den Sprecher verständnislos an. Ich begreife nicht, was Sie von mir wollen", brummt er, „sehen Sie selbst nach, ob Sie hier jemand finden — aber lassen Sie mich schlafen!"

Damit zieht Lodenfrisch die Decke über den Kopf und dreht sich zur Wand um.

„Gut", meint Haglund gelassen, „dann machen wir uns an die Arbeit. Jenssen, untersuchen Sie das Zimmer gründlich, und Sie, Almquist, bleiben auf alle Fälle an der Tür und lassen niemand hinaus. Darf ich Sie bitten", wendet sich der Detektiv an den Berichterstatter, „hier neben mir auf diesem Sessel Platz zu nehmen. Hier können Sie alles übersehen. Ich müßte mich sehr täuschen, wenn wir nicht in den nächsten Minuten eine kleine Ueberraschung erleben würden!"

Der Kommissar hat inzwischen den Kleiderschrank geöffnet und ihn sorgfältig durchsucht. Aber außer einigen sehr ordentlich aufgehängten Anzügen kann er nichts entdecken, nicht einmal einen Zigarrenstummel. Auch unter dem Bett und hinter den Fenstervorhängen ist nichts Verdächtiges zu finden.

Schon will Jenssen das Suchen aufgeben, da deutet Haglund auf den kleinen Diwan, auf dem Doktor Lodenfrischs Beinkleid malerisch ausgebreitet liegt.

Der Kriminalkommissar kniet nieder und leuchtet mit der Taschenlampe unter den Diwan. Im selben Augenblick fängt der Diwan an sich zu bewegen und fliegt mit einem plötzlichen Ruck zur Seite. Etwas ganz Unbeschreibliches taucht unter ihm hervor, richtet sich auf und rast mit wilden Sprüngen zur Tür, dem völlig verblüfften Jöns in die Arme.

Jöns ist so verwirrt über diese unerwartete Erscheinung, daß er nicht recht zupacken kann. Wie er gerade nach ihr greifen will, ist sie schon wie ein Gespenst an ihm vorbei in den Korridor verschwunden.

„Aber Jöns, warum haben Sie denn den Kerl nicht festgehalten?" brüllt Haglund und schüttelt sich vor Lachen.

„Zu Befehl, Herr Oberkommissar", stammelt der Polizist mit hochrotem Kopf, „das war gar kein Kerl, das war ein Mädchen."

„Und vor Mädchen haben Sie eine solche Angst, Jöns, die müssen Sie überwinden. Suchen Sie unter dem Diwan alles zusammen, was die Kleine zurückgelassen hat, und bringen Sie es in ihre Kammer, damit sie sich nicht erkältet!"

„In welche Kammer?" fragt Jöns verwirrt, während er mit unbeholfenen Händen verschiedene nette Kleidungsstücke zusammenrafft und über seinen Arm legt.

„In die Kammer von Fräulein Kerstin", erklärt der Detektiv, „und sagen Sie ihr, daß nächste Mal möchte sie sich wärmer anziehen, diese Mainächte seien noch etwas kühl!"

VIII.

Ljublju Tjebja!

„Nun, meine Herren", wendet sich der Detektiv an den Kriminalkommissar und den Berichterstatter, „wollen wir Doktor Lodenfrisch nicht länger in seinem Schlaf stören. In diesem Zimmer scheint mir die Untersuchung abgeschlossen, wenn auch das Ergebnis nicht ganz unsern Erwartungen entspricht. Immerhin, eine wichtige Tatsache haben wir doch festgestellt: daß der Verbrecher sich in dieser Nacht nicht hier bei Doktor Lodenfrisch aufgehalten hat. Wo steckt aber Torenius?"

„Hier!" ertönt plötzlich eine etwas übermütige, selbstbewußte Stimme, und in der Tür erscheint die schlanke, fast knabenhafte Gestalt des jungen Schauspielers.

Haglund hat sich erhoben.

„Darf ich Sie bitten, mir in Ihr Zimmer zu folgen und einige Fragen zu beantworten? Und Sie, Herr Doktor", wendet er sich an den Berichterstatter, „will ich nicht länger aufhalten. Es ist schon über fünf. Ich sehe, wie Sie darauf brennen, Ihren spannenden Bericht in die Druckerei zu bringen. Jenssen, begleiten Sie bitte Herrn Doktor Holmgren, damit man ihn unten hinausläßt, und lassen Sie alle Räume der Villa durch die Polizisten absuchen.

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Momentaufnahmen.

„Ich hoffe, Herr Doktor, daß Sie mir das Vergnügen machen, eine Flasche mit mir zu trinken."

Celluloid-Babys billigst, Neger bei Speer, Große Ulrichstraße 63.

Kundendienst

Für uns ist „Kundendienst" kein leeres Schlagwort, sondern der einzige Weg, um höchste Qualität zu niedrigsten Preisen verkaufen zu können.

Auswahl — Qualität — Mode — Preis — Verkaufs-Personal

Nur eine Riesen-Auswahl kann es ermöglichen, jenen Schuh wirklich zu finden, der voll und ganz dem individuellen Geschmack entspricht. Unsere Auswahl ist so groß.

Nicht der Preis allein — erst die Qualität entscheidet, ob ein Schuh wirklich billig oder teuer ist. Qualitätsschuhe zu führen, ist der Ruf und Stolz unserer Firma.

Wir sind in der Mode führend, weil wir die Neuerscheinungen des In- u. Auslandes ständig prüfen und bei Durchsicht der Kollektionen nur solche Modelle einkaufen, die typische Modemerkmale tragen und auch für den deutschen Fuß besser passen.

Niedrigste Preise sind die Grundlage wirklichen Kundendienstes. Unser großer Umsatz, unsere rationelle Einkaufs- und Verkaufs-Organisation ermöglichen die sprichwörtlich billigen Preise.

Die allergrößte Sorgfalt haben wir auf die Ausbildung unser. Personals verwandt. Sie finden bei uns keine „Verkäufer" im üblichen Sinne, sondern freundliche, fachmännische Berater.

Für nasse u. kalte Tage:

Ueberziehstiefel in schwarz, braun u. beige . . 7.90

Russenstiefel ganz aus Gummi mit Reißverschluß . 18.50

Schuhe mit eingearbeiteten Einlagen

Einheitsserie in allen Lederarten, schwarz, braun, Lack u. feinfarbig . . 12.50

Echte Reptilschuhe

Die große Herbstmode schwarz Nubuk mit Python-Blatt . . 19.50

Trotteurschuhe feinfarbig mit echter Boa-Schlange . . 23.00

Friedrich Oehlschläger nur Leipziger Str. 3

Die Wirkung von Obermeyers Medizinal-Herba-Seife war auf meine Haut sehr wohltuend, sie hat mir die lästigen Pickel und Mitesser beseitigt.

Ebenso schreibt Frau Bleicher, Burglengenfeld: Ich litt seit einem Jahr an Pickeln und Mitessern. Alle Mittel waren erfolglos. Da machte ich Schaumaufschläge mit Obermeyer's Medizinal Herba-Seife. In Kürze waren dieselben verschwunden. St. RM —.65, 30% verstärkt. Präp. RM 1.—. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apoth., Drogerien u. Parfümerien.

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Für Freitag, den 11. Oktober.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Wetterdienst und Verkehrsfunk. Bekanntgabe des Tagesprogramms. Was die Zeitung bringt. Funkwerbenachrichten. Schallplattenkonzert. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.50 Uhr: Wettervoraussage. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13—14 Uhr: Schallplattenkonzert. Dazwischen 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 15 Uhr: Bücherstunde der Frau. 15.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Rudi Schlesinger: „Die Wirtschaftslage in Jugoslawien." 16.30 Uhr: Zeitgenössische Musik für kleines Orchester. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr: Sozialversicherungs-Rundfunk. 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.30 Uhr: Englisch. 18.55 Uhr: Arbeitsnachweis. 19 Uhr: Hilde Bertholo: „Die Ausbildung der weiblichen Jugend in der Berufsschule." 19.30 Uhr: Volkstümliches Orchesterkonzert. 21 Uhr: Der verwandelte Komödiant. Ein Spiel aus dem deutschen Rokoko von Stefan Zweig. 22 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. 22.15 Uhr: Tanzlehrerin Lucy Antonie: „Was werden wir im kommenden Winter tanzen?" (Am 2. Oktober ausgefallen.) Anschließend bis 24 Uhr: Tanzmusik.

*

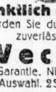
Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1648).

Für Freitag, den 11. Oktober.

5.50 Uhr: Wetterbericht. 7—7.15 Uhr: Funk-Gymnastik. 9.30—9.55 Uhr: Stadtarzt Franzmeyer: Gesundheitspflege: „Unser Haarkleid". 10—10.25 Uhr: Prof. Wildhagen: Der japanische Inlandsee. 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 12 bis 12.55 Uhr: Schallplattenkonzert. Während einer Pause 12.25 Uhr Wetterbericht. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 14 bis 14.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.30—15 Uhr: Prof. Ehrmann: In welchen Krankheitsfällen muß man den Arzt unbedingt sofort benachrichtigen? 15.30—15.45 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.45—16 Uhr: Frieda Radel: Frauenstunde. Das junge Mädchen der Gegenwart. 16—16.30 Uhr: Dipl.-Handelslehrer Kitzmann: Bericht über die 18. deutsche Berufsschultagung in Halle. 16—16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30—18 Uhr: Prof. Mersmann: Gespräche über Musik. 18 bis 18.30 Uhr: Dr. Kahsenbrecht: Die Wandlungen der Wirtschaft in den Diktaturländern. 18.30—18.55: Englisch für Fortgeschrittene. 18.55—19.20 Uhr: Karl Lueffe: Der Kraftfahrer im Recht. 19.20—19.45 Uhr: Wissenschaftlicher Vortrag f. Zahnärzte. 19.55 Uhr: Wetterbericht.

20 Uhr: „Louise". Musik-Roman in fünf Teilen. Dichtung und Musik von Gustave Charpentier. Anschließend: Zeitansage, Wetterdienst, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten. 22.30 Uhr: Abendunterhaltung.

Radio A.W. Fritsch & Co. Apparate in größter Auswahl auf Teilzahlung. Vorführungen in u. außer dem Hause unverbindlich. Vertret. auch nebenberuflich gesucht. Landwehrstr. 19 Telefon 292 77



Pünktlich geweckt werden Sie durch meine zuverlässigen Wecker mit Garantie. Niedrige Preise Gr. Auswahl. 2 Schaufenster H. Schindler Uhrmachermeister Kleine Ulrichstr. 35

Wertmarken Kontrollmarken | Messing- u. Neusilber Blech- und Draht
Ferdinand Haafsengier Metallwarenfabrik gegründet 1839 Halle S. Barfüsserstr. 9 Fernsprecher 21196

Herrlichste Wäscheglättung erzielt man mit unseren automatischen Gitter-Wäschemangeln Unglücksfälle ausgeschlossen! Sehr günstige Teilzahlungen! Th. Enax & Sohn, Gera 5

Asthma-Bronchitis Dr. Braun's Sinasthmin-flüssig bringt sofortige Hilfe. In Apotheken, bestimmt vorrätig: Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6

Wanzen! tötet auf der Stelle selbst die verborgenen Brutnester, nicht fleckend, überall anzuwenden das bewährte Mittel b477 Riesolda, Steinweg 10.

Winterthur

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft — Lebensversicherungs-Gesellschaft

Unfall-, Haftpflicht-, Kautions-, Einbruch-Diebstahl-, Auto- — Lebens-Versicherungen mit und ohne Gewinnanteil, Renten-

Versicherungen

Prospekte und Auskünfte bereitwilligst: Direktion für das Deutsche Reich BERLIN SW 68, Charlottenstraße 77 und für Provinz Sachsen und Anhalt: Geschäftsstelle Magdeburg, Hohenstaufenring 6, I. Geschäftsstelle Magdeburg, Kaiserstrasse 41. Generalagentur f. d. Regierungsbezirk Merseburg R. Weiske jun., Halle, Fürstental 7. Tel. 24105. Mitarbeiter überall gesucht.

Der erste Blick gilt den Familien-Nachrichten! Oder ist es nicht so? Unterrichten Sie sich nicht jeden Tag durch einen Blick in die Familien-Nachrichten der „Hallischen Nachrichten", ob sich etwas Bemerkenswertes in Ihrer Bekanntschaft ereignet hat? Ziehen Sie daraus Ihre Schlüsse und handeln Sie danach, wenn Sie selbst ein Ereignis in Ihrer Familie Ihrem Bekanntenkreis mitteilen wollen

Radio Netzanschlußgeräte 3 Röhren ohne Netzstörungen kompl. m. Antenne und Lautsprecher RM. 240 R. Liebergesell Lindenstr. 80. Kein Laden – Ruf 23597

Malerarbeiten führt bill. aus sow. Tapezieren a R. 45 Pf. Teubner Marthastr. 24, T. 23375

Staubsauger versch. Fabrikate Zahlungserleichter. R. Liebergesell Lindenstr. 80. Kein Laden. Ruf 23597.

LENNÉ Gr. Klausstr. 10

Buchführung, Abschluß u. Steuer übern. erf. Buchhalt. Off. B. 1002 a. Exp.

Gute Pianos preiswert bei Klavier-Maercker Waisenhausring 18 am Franckeplatz

Zuckerkranke erzielen Zuckerfreiheit u. dauernde Niederhaltung des Zuckers ohne strenge Diät durch Dr. Müller's DUROZYL Tabletten u. Pillen à M. 2.50 nur in Apotheken. In Halle best. Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6.

Klavierstimmen Reparatur fachgemäß — erstklassig Gust. Slawik, Klaviertechniker und Konzertstimmer Advokatenweg 15a Tel. 24677

Achtung Hausfrauen Komme am Sonnabend zum Wochenmarkt mit meinen prima Bettfedern Margarete Nawroth, Birawa, Oberschlesien.

Gummistempel liefert am Bestelltag Stempel-Schubert, Halle Leipzigerstr. 58 - Tel. 24033 - Kirchnerstr. 17

Kinderbadewannen von 15 Mk. an. G. Brose, Gr. Sandberg 8.

Kind, ¼ Jahr alt, in liebevolle Pflege zu geben. Off. unt. B. 1082 a. d. Exp.

Anzeigen für die Sonnabend-Ausgabe

bitten wir uns bis Freitag mittag aufgeben zu wollen. Der sich stetig steigernde Andrang am Sonnabend veranlaßt uns zu dieser Bitte, die gleichzeitig im Interesse unserer Inserenten liegt. Denn frühzeitig aufgegebene Anzeigen können naturgemäß in größerer Ruhe künstlerischer und damit werbekräftiger aufgemacht werden als diejenigen, welche Sonnabend früh in letzter Minute zusammengehaftet werden müssen.

Anzeigen-Abteilung der Hallischen Nachrichten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192910102/fragment/page=0018